Bezugspreis für Oktober durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart), „Der Erzähler", „Der Frauen Welt und Heim", „Jugendland", „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat), „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld, Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger, Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich).
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße — **Fernsprecher** Nr 2448, 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14 Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstraße 34 a. Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen, Berlin SW 48, Hedemannstraße 25 Fernsprecher Hasenheide 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster, sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg., für sonstige Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familienanzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlg. 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr, sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — **Dienstag, den 11. Oktober 1927** — **76. Jahrgang. Nr. 1040**

Das rote Hamburg.

Die Bürgerschaftswahl der Ueberraschungen.

n **Hamburg**, 11. Oktober.

Hamburg, die zweitgrößte Stadt Deutschlands, Stadt und Staat zugleich, hat am vergangenen Sonntag sein Parlament gewählt. Nur ein halbes Jahr von der Wahl zum Reichstag entfernt, horcht man im Reiche auf jedes Teilergebnis, auf Kommunal- und Länderwahlen.

Die Hamburger Bürgerschaftswahl hat in ihrem Ergebnis fast in jedem Punkte Ueberraschungen gegeben, selbst für sehr genaue Kenner der Hamburger Wählermassen. Aber es hat sich wieder einmal gezeigt, daß die Masse jeder kombinierenden Wahlmathematik spottet und ihre eigenen Wege geht.

Für alle Parteien, selbst für die Sozialdemokraten unerwartet, hat Hamburg eine rote Mehrheit bekommen. Von 160 Sitzen sind 63 der Sozialdemokratie und 27 den Kommunisten zugefallen. Das will nun allerdings nicht heißen, daß die alte Kaufmannsstadt Hamburg in Zukunft eine sozialistisch-kommunistische Regierung bekommen wird. Dazu hassen sich in Hamburg, dieser Hochburg der Kommunisten, die feindlichen roten Brüder zu sehr. Ja, selbst 1919, als die Sozialdemokraten allein die Mehrheit mit 82 Stimmen hatten, haben sie nicht auf die Mitregierung der erfahrenen bürgerlichen Parteien verzichtet. Eine rote Regierung wird es nicht geben. Aber einen erheblich stärkeren Einfluß der sozialdemokratischen Partei in der Regierungskoalition, die jetzt aus Volkspartei, Demokraten und Sozialdemokraten besteht. Die Sozialdemokraten werden weitere Senatorensitze fordern und vielleicht gar Anspruch auf den Posten des zweiten Bürgermeisters erheben.

Das Bedenkliche ist nämlich, daß der Stärkung der sozialdemokratischen Fraktion um 10 Sitze eine zahlenmäßig gleiche Schwächung der beiden Koalitionsparteien gegenübersteht. Demokraten und Volkspartei haben je 5 Sitze eingebüßt. Dabei haben sie ihre frühere Wählerzahl bis auf wenige Tausend erreicht. Aber durch die erhöhte Wahlbeteiligung ist die Schlüsselung eine andere geworden. Es haben etwa 9 Prozent gleich etwa 59 000 Wähler mehr als das letztemal gewählt. Die Wahlbeteiligung war mit 75 Prozent recht gut. Die neuen Wähler sind jedoch restlos den Linksparteien zugute gekommen.

Auch die Deutschnationalen, die mit großen Hoffnungen in den Wahlkampf gezogen sind, haben 3 Sitze verloren, obwohl sie die völkischen Wähler aufgenommen haben. Die Deutschnationalen scheinen damit ihren Höhepunkt in der letzten Bürgerschaft überschritten zu haben, in der sie mit 28 Sitzen vertreten waren.

Und nun die Kommunisten. Niemand hätte es für möglich gehalten, daß diese staatsverneinende Partei, noch kürzlich erst durch einen Mord an einem hamburgischen Polizeiwachtmeister schwer belastet, mit einem derartigen Erfolg aus dem Kampfe hervorgegangen wäre. In der alten Bürgerschaft hatte sie 24 Sitze. Jetzt hat sie 106 000 Stimmen auf sich vereinigt und 27 Sitze errungen. Jeder sechste Hamburger Wähler ein Kommunist. Das läßt mit Sorge in die Zukunft sehen. Es ist der Sozialdemokratie nicht gelungen, einem größeren Teil der besonneneren Arbeiterschaft, die bisher dem Sowjetstern folgte, an sich zu ziehen.

Zusammengefaßt: die bürgerlichen Parteien Hamburgs haben eine Schlappe erlitten, die von ihnen auch in keiner Weise bemäntelt wird.

Gut behauptet hat sich das Zentrum, das leider zahlenmäßig nur sehr schwach ist. Es hat sogar noch Stimmen gewonnen.

Die Ursache der Niederlage der bürgerlichen Parteien? Es ist schwer, bei solchen Ueberraschungen die letzten Gründe zu erkennen. Aber Teilursachen sind klar ersichtlich. Den beiden Koalitionsparteien, den Demokraten und der Volkspartei hat die neue Wirtschaftspartei Abbruch getan, die ohne festes Programm 27 000 Stimmen auf sich vereinigt hat (6 Sitze). Man hat in Hamburg diese neue Partei mit recht das Sammelbecken der Unzufriedenen genannt. Aber daß es so viele Unzufriedene gibt, sollte doch in den Parteistuben zu denken geben. Da die Wirtschaftspartei keine Fraktionsstärke erreicht hat, wird sie politisch zur Unfähigkeit verurteilt sein.

In demokratischen Kreisen sieht man eine Hauptursache des Anwachsens der roten Stimmen in der Unzufriedenheit der breiten Massen, der unteren Beamten über die neue hamburgische Besoldungsordnung. Man glaubt, daß viele in ihrer Verärgerung zu den Kommunisten gegangen sind. Es ist allerdings auch wohl anzunehmen, daß viele der mittleren und unteren Beamten sozialdemokratisch gewählt haben.

Ein Vergleich der neue Ergebnisse mit den Zahlen der letzten Reichstagswahl am 9. Dezember 1924 zeigt ebenfalls einen starken Stimmenrückgang der bürgerlichen Parteien bei gleichzeitigem Ansteigen der sozialdemokratischen und der kommunistischen Stimmen. Damals erzielten die Deutschnationalen 136 500, diesmal nur 98 500 Stimmen. Die Volkspartei ist von 83 000 auf 62 000 Stimmen zurückgegangen, während die Sozialdemokraten von 203 000 auf 247 000 Stimmen gestiegen sind und die Kommunisten von 90 000 auf 110 000 Stimmen. Wenn man sich nach den Ergebnissen dieser letzten Wahl vor Prognosen besser hüten müßte, so scheint doch auch bei den kommenden Reichstagswahlen mit einem Zug nach links gerechnet werden zu müssen.

Zaleski bei Chamberlain.

Paris, 10. Okt. Vor seiner Abreise nach Nizza hatte der polnische Außenminister Zaleski gestern nachmittag eine längere Unterredung mit dem englischen Außenminister Chamberlain. Obwohl hierüber kein Communiqué veröffentlicht wurde, darf man annehmen, daß die Unterhaltung sich in großen Zügen um die Arbeiten der letzten Völkerbundstagung drehte, an denen Zaleski bekanntlich nicht teilgenommen hat. Ähnlich wie in der Unterredung zwischen Zaleski und Briand wurde auch von dem polnisch-litauischen Konflikt und den Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt mit Rußland gesprochen.

Wie von polnischer Seite versichert wird, ist in der Unterredung zwischen Außenminister Zaleski und Sir Austen Chamberlain neben den Fragen, die sich auf die Beziehungen zwischen Polen einerseits und Rußland und Litauen andererseits beziehen, auch ausführlich das Problem der polnischen Beziehungen zu Danzig erörtert worden, da man auf englischer Seite der Anschauung ist, daß sie viel zu wünschen übrig ließen. Es wurde die Möglichkeit erwogen, wie das Verhältnis zu Danzig für beide Teile nutzbringender gestaltet werden könnte.

Die glimmende Lunte.

Der mitteleuropäische Zeitungsleser überreicht in einer Zeit, in der es der amerikanische Oberst Mott für wünschenswert erachtet, daß ein Preisausschreiben für eine internationale Friedenshymne veranstaltet wird, nur allzu leicht, daß an der litauisch-polnischen Grenze noch immer der Kriegszustand herrscht und daß dort in mehr oder minder regelmäßigen Abständen noch immer Schießereien zwischen den polnischen und litauischen Truppen stattfinden. Man übersieht um so leichter, als in letzter Zeit immer wieder von einer Verständigung zwischen Litauen und Polen die Rede war, wobei angemerkt sein mag, daß sich die englische und die französische Diplomatie sehr eifrig um diese Verständigung bemüht. Daß weder Paris noch London dabei ganz selbstlos handelt, braucht kaum weiter betont zu werden. Man weiß auch heute, daß die letzten Einigungsversuche in der Richtung liefen, daß das umstrittene Gebiet von Wilna geteilt werden sollte, wobei Wilna und das nördliche Gebiet an Litauen, Grodno und der Süden an Polen fallen sollten. Wie so oft folgt nun aber auf diese Nachrichten über eine polnisch-litauische Annäherung, Nachrichten, die auch durch die vielfach erwähnte Reise des Kownoer Professors Herbaczewski nach Warschau und die mannigfachen Aeußerungen dieser etwas seltsamen Persönlichkeit gestützt wurden, die Reaktion: die polnisch-litauischen Beziehungen haben sich wieder einmal bedenklich verschlechtert. Die Litauer habe eine ganze Zahl polnischer Minderheitenschulen geschlossen, sie haben die polnischen Lehrer verhaftet und sie in das Konzentrationslager gebracht, wo diese Lehrer äußerst schlecht behandelt werden sollen. Polen hat darauf mit entsprechenden Gegenmaßnahmen geantwortet, es hat litauische Minderheitenschulen im Wilnagebiet geschlossen und hat eine ganze Reihe von litauischen Persönlichkeiten, darunter auch 10 Geistliche, unter der Anschuldigung staatsfeindlicher Umtriebe in Haft genommen. Das genügt der polnischen Presse aber keineswegs, die wieder einmal eine ungemein scharfe Sprache gegen ...wno führt und die betont, daß Polen nicht mehr in der Rolle eines gleichgültigen Zuschauers bleiben könne. Daß man dabei auch wieder einmal die Deutschen für das Vorgehen Litauens verantwortlich macht, und davon spricht, daß die Fäden in Berlin zusammenlaufen ist bei der polnischen Geistesverfassung nicht gerade überraschend und verlohnt nicht ernsthaft erörtert zu werden. Das Geschrei der polnischen Presse hat aber doch bereits dahin geführt, daß man in London mit einiger Nervosität auf die Vorgänge im nahen Osten blickt. Der „Daily Telegraph" spricht ganz offen von der Beunruhigung, die die Vorgänge in und um Wilna in London hervorgerufen haben und diese Unruhe ist begreiflich, da, wenn einmal an der polnisch-litauischen Grenze die Gewehre losgehen sollten, das ganze Ostproblem aufgerollt werden würde. Das aber liegt im Augenblick sicherlich nicht im Interesse Londons und so wird denn auch diesmal wieder London mäßigend auf Kowno und Warschau einwirken.

Tschitscherin rechnet mit der Beilegung des Rakowski-Zwischenfalles.

‡ **Kowno**, 10. Okt. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat Tschitscherin gestern einen Bericht über die außenpolitische Lage der Sowjetunion vor dem politischen Büro erstattet. Zu dem russisch-französischen Zwischenfall erklärte Tschitscherin, daß er hoffe, den Konflikt in den nächsten Tagen beilegen zu können. Briand habe ihm versichert, daß die französische Regierung nach wie vor einen Garantievertrag mit der Sowjetunion abzuschließen beabsichtige. Die Weiterentwicklung der russisch-polnischen Verhandlungen hinge von dem Ergebnis der Verhandlungen in Paris zwischen Chamberlain, Briand und Zaleski ab. Das polnische Büro billigte die Politik des Außenkommissars und erteilte dem Außenkommissar die gewünschten Vollmachten für den Abschluß des Garantievertrages mit Afghanistan.

Eröffnung der spanischen Nationalversammlung.

Madrid, 11. Okt. **(Tel.)** Die spanische Nationalversammlung ist gestern durch den König programmäßig eröffnet worden. Die Tribünen mit Einschluß der Diplomatenloge waren voll besetzt. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Yanguas, in der er die Aufgaben der Nationalversammlung schilderte, nahm Primo de Rivera das Wort zu einer kurzen Ansprache, die Worte der Begrüßung an den König enthielt. In einer zweiten Sitzung wurde dann die Wahl des Vizepräsidenten der Versammlung vorgenommen.

Die Aeußerungen Primo de Riveras.

w **London**, 10. Okt. **(Tel.)** Das Reutersche Bureau erfährt zu dem gestern gemeldeten Presseinterview des General Primo de Rivera über den angeblichen Inhalt seiner Unterredung mit Chamberlain in Mallorca, daß zahlreiche der dem spanischen Diktator zugeschriebenen Erklärungen auf Mißverständnisse oder falsche Uebersetzung zurückzuführen seien.

„Maßlos töricht!"

Der Streit um die Inschrift an dem Neubau der Bibliothek in Löwen.

w **Newyork**, 10. Okt. Newyork Times hatte eine Nachricht veröffentlicht, wonach die Bauarbeiten an der Bibliothek zu Löwen wegen des Planes der Anbringung der Inschrift „Zerstört durch teutonische Wut, wiedererbaut durch amerikanische Gaben" auf amerikanischen Einspruch hin unterbrochen worden seien. Hierzu erklärt der Rektor der Columbia-Universität und Vorsitzende der Carnegie-Stiftung, Butler, er sei über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit nicht unterrichtet und habe lediglich im vergangenen Jahre im Interesse des internationalen Friedens eine Änderung der beabsichtigten Inschrift vorgeschlagen, in dem Sinne, daß durch die Inschrift zum Ausdruck komme, daß das Bibliotheksgebäude durch den Krieg zerstört wurde unter Vermeidung einer Erwähnung Deutschlands. Der gleichen Ansicht seien auch die anderen Spender. Die Carnegie-Stiftung habe jedoch nur ein Sechstel der Gelder für den Neubau aufgebracht und könne daher den Weiterbau nicht aufhalten. Hoover, der frühere Chef des amerikanischen Hilfskomitees in Belgien erklärte, daß er sich mit der Affäre zurzeit nicht befaßt habe. Baltimore Sun bezeichnet in einem Leitartikel die Inschrift als maßlos töricht und sagt, dem verantwortlichen Architekten könne man auch den Plan zutrauen, in den Südstaaten der Union etwa die Inschrift „Verdammte Yankees" an Gebäuden anzubringen.

Calles meldet weitere Siege.

Neue Hinrichtungen in Mexiko.

Newyork, 10. Okt. Wie „Nogales Herald" meldet, sind General Paulino Fontas, der frühere Direktor der „National Railways of Mexiko", sowie 15 seiner Anhänger unter der Beschuldigung der Anstiftung zur Rebellion hingerichtet worden.

Nach Meldungen aus Mexiko ist das Rebellenheer des Generals Comez im Kampfe mit den Regierungstruppen völlig geschlagen worden. Die Regierungstruppen machten 600 Gefangene. Die Verluste des Rebellenheeres an Toten und Verwundeten sind groß. Die Zahl der Toten wird mit 70 und die der Verwundeten mit 100 angegeben. Die Entscheidungsschlacht fand in dem Hügelgelände süd-



Der neue Gesandte Chiles in Berlin.

Arturo Alemparto, der neue Gesandte der Republik Chile, ist in Berlin eingetroffen, und hat seinen Posten angetreten.

Zusammentritt des preußischen Landtages.

‡ **Berlin**, 11. Okt. Der preußische Landtag nahm heute nach der großen Sommerpause seine Plenarsitzungen wieder auf. Präsident Bartels teilte zu Beginn der Sitzung unter lebhaftem Beifall mit, daß das Präsidium des Landtages dem Reichspräsidenten von Hindenburg zu seinem 80. Geburtstage herzliche Glückwünsche ausgesprochen habe,

*

vdz **Berlin**, 11. Okt. **(Tel.)** Der Aeltestenrat des preußischen Landtages beschloß, daß am Freitag die erste Beratung der Besoldungsordnung stattfinden soll. Die Besoldungsordnung wird sodann dem Hauptausschuß zur Vorberatung überwiesen werden. Das Haus will dann erst am 14. November wieder in Plenarberatungen eintreten, um als wichtigsten Gegenstand zunächst die Besoldungsordnung zu verabschieden. In dieser Woche sollen, wie bereits gemeldet, insbesondere die Anträge und Anfragen über Unwetterschäden erledigt werden. Am Donnerstag steht auch die Verordnung über die Beflaggung der gemeindlichen Dienstgebäude und der Schulgebäude zur Beratung. Ob es zur Erledigung aller in Aussicht genommenen Vorlagen bis Freitag kommen wird, bleibt abzuwarten.

Der preußische Staatsrat wird morgen, Mittwoch, um 14 Uhr zu einer Vollsitzung zusammentreten, um zu der preußischen Besoldungsvorlage Stellung zu nehmen. Der Hauptausschuß des Staatsrates, der die Vorberatung der Besoldungsordnung begonnen hat, hält heute nachmittag eine gemeinsame Sitzung mit den Mitgliedern des Gemeindeausschusses ab. Die Beratungen werden voraussichtlich morgen vormittag abgeschlossen werden.

Der Reichsrat ist jetzt zu zwei Vollsitzungen in dieser Woche einberufen worden. Die erste Sitzung findet am Donnerstag nachmittag 18 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Besoldungsvorlage.

Was erhalten die Pensionäre?

h **Berlin**, 11. Okt. Die Vorlage der Reichsregierung über die Erhöhung der Bezüge der Pensionäre, Wartegeldempfänger und der Beamtenhinterbliebenen ist nunmehr dem Reichsrat zugegangen. Danach werden, laut „Vossischer Zeitung" die Bezüge bei einem Grundgehalt bis einschließlich 1800 RM. um 25 v. H., bei einem Gehalt von mehr als 1800 bis einschließlich 3500 RM. um 22 v. H., von mehr als 3500 bis einschließlich 6000 um 19. v. H., von mehr als 6000 bis einschließlich 11 000 RM. um 16 v. H. und von mehr als 11 000 bis einschließlich 16 000 RM. um 12 v. H. erhöht.

Für die nach dem Pensionsergänzungsgesetz in der Eingangsgruppe verbliebenen Altversorgungsberechtigten werden die vorstehenden Hundertsätze um 5 (auf 30, 27, 24, 21, 17 v. H.) erhöht. Zu dem erhöhten Grundgehalt wird der Wohnungsgeldzuschuß nach der bisherigen Tarifklasse hinzugerechnet. Neben den erhöhten Bezügen wird der Frauenzuschlag nach den bis zum 30. September 1927 geltenden Vorschriften gewährt. Ebenso erhalten die Pensionäre oder Rentner neben dem Wartegeld, Ruhegehalt und Witwengeld, Kinderzuschläge nach den für die im Dienst befindlichen Beamten geltenden Vorschriften.

Die neuen Richtlinien der Beratungsstelle für Auslandskredite.

‡ **Berlin**, 11. Okt. Im Reichsfinanzministerium fand heute unter dem Vorsitz des Reichsministers der Finanzen und in Gegenwart des Reichswirtschaftsministers sowie des Reichsbankpräsidenten eine Besprechung über die künftige Gestaltung der Beratungsstelle für Auslandskredite statt. Es herrschte völlige Uebereinstimmung über die Vorschläge, die den Ländern gemacht werden sollen. Die Einladungen an die Länderregierungen sind bereits ergangen.

Zum Prozeß Treskow. — Das Material des Reichskanzlers.

tu **Berlin**, 11. Okt. **(Tel.)** Verschiedentlich ist im Zusammenhang mit dem Prozeß des Herrn von Treskow angeregt worden, der Reichskanzler möge sich nunmehr über das Material äußern, das ihm bei seiner bekannten Reichstagsrede zur Erwiderung auf die Vorwürfe gegen den Reichsinnenminister von Keudell zugrunde gelegen habe. An zuständiger Stelle wird hierzu darauf hingewiesen, daß der Reichskanzler zurzeit im Rheinland weile und daß er auch nicht eher Stellung nehmen könne, als bis ein rechtskräftiges Urteil vorliege.

Der Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens, den Justizrat Löwenstein für den wegen fahrlässigen Falscheides verurteilten Oberstaatsanwalt Dr. Frieders in Weimar eingereicht hat, ist zurückgewiesen worden.

Die Kronprinzessin Astrid von Belgien hat einer Tochter das Leben geschenkt.

Die geistige Krise in Japan und die katholische Kirche.

Ein Vortrag von Prof. Krebs.

gh. **Münster**, 11. Oktober.

Die Vereinigung Katholischer Akademiker eröffnete am Montag abend in der Aula des Städtischen Gymnasiums vielversprechend die Reihe ihrer Veranstaltungen in diesem Winter mit einem sehr anschaulichen und eindrucksvollen Vortrag von Prof. Engelbert Krebs, Freiburg i. Br., über die geistige Krise in Japan und die katholische Kirche. Eine ganze Reihe von Lichtbildern begleitete die Ausführungen des Redners, der seine Zuhörer, auf den eigenen Beobachtungen einer Studienreise nach Ostasien fußend, zwanglos von der Anschauung zu den tieferen Fragen des geistigen Lebens in Japan und seiner Bereitschaft für die Aufnahme der christlichen Religion zu führen wußte.

Das Heidentum ist nicht tot in Japan, es ist sogar noch sehr lebendig und vielgestaltig in seinen Formen. Der Shintoismus mit seinem Natur- ja Tierdienst und der Buddhismus mit seiner zahllosen Götterwelt teilen sich mit vielen großen und kleineren Sekten in die Seele des Japaners. Die Familienmoral des Konfuzianismus mit ihrem Ahnenkult und ihrem genau geregelten Zeremonienwesen, das bestimmt ist, die Erregungen des Lebens in Lust und Leid zu glätten, damit sich das ganze Leben reibungsloser vollzieht, behauptet auch heute noch den ersten Rang im Leben des Japaners, der mit dieser Traditionstreue eine weitgehende Aufgeschlossenheit gegen die europäische Zivilisation und ihre neuesten Fortschritte zu verbinden weiß. Der Marschall Nogi, Sieger von Mukden, der beim Tode seines Herrschers Selbstmord verübte und seine Frau dazu zwang, mit ihm in den selbstgewählten Tod zu gehen, ist ein klassisches Beispiel dieser Einstellung. Viele Mächte ringen zur Zeit um die Seele des Ostasiaten, der seit der Oeffnung seines Landes gegen den ausländischen Einfluß mehr und mehr in eine geistige Krise kommt. Vor allem werben zahlreiche protestant. Sekten Amerikas mit großen Mitteln um den Japaner. In diesem Kreise erscheint die Kirche nur als eine unter vielen Mitbewerbern, aber trotz dieser äußeren Lage gründet sie fester und hoffnungsreicher als diese im japanischen Boden, weil dieser seit den Tagen des hl. Franziskus Xaverius gedüngt ist mit dem Blute ihrer Martyrer. Zwar hatte es den Anschein, als sei die Blüte des christlichen Glaubens, die damals schon aufgesprossen war, mit der Wurzel ausgerottet worden in den großen Christenverfolgungen. Aber als um die Mitte des letzten Jahrhunderts, nachdem etwa 250 Jahre verstrichen waren, die ersten katholischen Priester wieder in das Land kamen, fanden sie noch Gemeinden vor, die, ohne Bischof und Priester, den Glauben rein bewahrt hatten durch eigens angestellte Katecheten, obwohl nur das eine Sakrament der Taufe hatte gespendet werden können bei ihnen, und die mit Freuden die Abgesandten „des Königs der Lehrer zu Rom" begrüßten. Die neuerblühende Gemeinde hat die wiederum ausbrechende Verfolgung nicht zu zerstören vermocht. Das Blut ihrer Martyrer ist der Samen neuer Christen geworden. So hat auch im fernen Osten die Religion des Kreuzes ihre Helden gefunden, wie ihn z. B. die apostolische Gestalt jenes chinesischen Großindustriellen zeigt, der Tausende von Kranken umsonst verpflegt und ihnen an ihren Lagern den Trost der christlichen Wahrheit bringt, und den zum Tode Verurteilten die frohe Botschaft des Gekreuzigten, der dem Schächer verhieß, daß er noch heute mit ihm im Paradiese sein werde, verkündet, und ihnen das Bad der Wiedergeburt bereitet, indem er die hl. Taufe spendet. Das Heidentum ist noch sehr lebendig in Japan, aber es bietet der Kirche manche natürlichen Anknüpfungspunkte in seinem Sinn für Tradition und Zeremonien, in seinem Ahnenkult, der eine natürliche Unterlage für die christliche Heiligenverehrung bilden und dem Ostasiaten den Gedanken der Gemeinschaft der Heiligen nahebringen könnte. Auch die Achtung des Japaners vor dem Lehrer läßt die Gründung und Unterhaltung von Hochschulen, wie der der deutschen Jesuiten in Tokio, aussichtslos erscheinen. So steht fest schon unter den vielfältigen Bildern des Heidentums das Symbol der ewigen Liebe und Wahrheit, das Kreuz.

Den tiefgehenden lebendigen Ausführungen, denen man trotz ihrer bald zweistündigen Dauer gern noch länger gelauscht hätte, dankte herzlicher Beifall.

Bob, der Schuhputzer.

Von Trude Wehe.

Bob war ein Negerjunge. Klein, schwächlich für sein Alter, er war der neunte von zehn Brüdern. Bob wäre für sein Leben gern Straßenschuhputzer geworden. Er hielt es für den Inbegriff aller Seligkeiten. Die Vorübergehenden mit einer Handbewegung und einem grinsenden „want a shine?" auf sein Handwerk aufmerksam zu machen. Aber er hatte nicht das Geld für den dazu gehörenden Stuhl, Bürsten und Schuhwichse, — so mußte er mit seinem Vater ins Baumwollfeld.

Es war Erntezeit. Hitze brütete über Tenessee. Das grelle Weiß der Baumwollkapseln verschwamm vor den Augen wie ein auf- und niederwogndes Meer.

Bob ging an der Seite seiner Mutter. Mechanisch füllte er die graue Leinentasche, die über seiner rechten Schulter niederhing. Kapsel auf Kapsel wurde entleert. Die Hitze schien unerträglich.

Am Rande des Baumwollfeldes lag das Haus des Plantagebesitzers. Bob hatte von seinem Platz aus den Blick auf die Holzveranda vor dem Hause. Etwas leuchtend weißes wippte da immer auf und nieder. Es dauerte lange, bis Bob heraus gefunden hatte, daß es ein kleines Mädchen in einem Schaukelstuhl war. —

An der rechten Seite des Hauses befand sich ein tiefer Wassertümpel. Bob hatte ihn einmal gesehen. Er fragte sich, ob er wohl von der Hitze ausgetrocknet sei. Immer mehr beschäftigte ihn dieser Gedanke. Wenn er nun nicht ausgetrocknet wäre, — wenn er, Bob, sich hinschliche, schnell hineinspränge und sich abkühlte. Er war jetzt ganz nahe, — einige schnelle Sprünge nur.

Bob entleerte seine Tasche in einem der großen Körbe und warf einen scheuen Blick auf den Aufseher, der müde und abgestumpft auf seinem kleinen Esel hockte. — Dann duckte er sich, — drei Sprünge und er kauerte hinter einem Gebüsch, — noch einer und er stand am Rande des nicht eingetrockneten Wassertümpels.

Aber, was war das? In der Mitte des Wassers schwamm etwas leichtes, weißes, — ein blondes Köpfchen tauchte auf und nieder, — ein Gurgeln und dann ein lautloses Niedersinken . . . — Aber schon tauchte der schwere, kraushaarige Kopf Bobs ebenfalls unter. Nur wenige Sekunden und ein schwarzer Arm, zwei geschmeidige Beine steuerten ans Ufer — gerade in dem Augenblick, als Mrs. Johnson vom Hause her herniedereilte. Sie hatte ihr kleines Töchterchen vermißt und suchte es in großer Besorgnis.

Nun ging alles traumhaft an Bob vorüber. Die Kleine war gerettet, doch die rasche Abkühlung seines überhitzten Körpers brachte Bob in große Gefahr. Doch dann war auch die überstanden und eines Tages stand Peter Johnson vor ihm.

„Junge", sagte er, wünsche dir, was du willst, du sollst es haben. Da wurden Bobs Augen ganz groß und glänzend, so glänzend wie tiefschwarze Stiefelpichse und er rief laut, „want a shine, Sir?"

Peter Johnson hat ihm alles gekauft, einen hohen Stuhl mit roten Plüschkissen, keiner der anderen Jungs hatte einen nur ähnlich schönen, — und Stiefelwichse für ein Jahr im Voraus und Bob, der Retter der kleinen Johnson bekam den größten Kundenkreis in der ganzen Stadt.

[Die Eröffnung der Folkwang-Schulen in Essen.] Im Saalbau war am Sonntag ein vieltausendköpfiges Publikum Zeuge der Eröffnung der neuen Kunstschule. Anton Nowakowski spielte mit hinreißender Kraft die Orgeltroccata in D-Moll von Bach. „Ein kleines Stück für drei Tänze" nannte das Programm eine köstliche Tanzdarbietung, die als Omen für die kommenden Leistungen der Schule betrachtet werden mag. Der Hardörfer Chor, der eigens aus Nürnberg gekommen war und so benannt ist nach seinem Dirigenten, sang Brahms Motette „Oh Heiland reiß die Himmel auf" und Ludwig Webers „Sterben". Oberbürgermeister Bracht gab in seiner Eröffnungsrede der Genugtuung darüber Ausdruck, daß das Ruhrgebiet und im besonderen die Stadt Essen, die unter dem stürmischen Schrittmaß der Entwicklung nur das lebensnotwendigste an kultureller Betätigung sich leisten konnten nunmehr einen starken Kulturwillen zu verwirklichen in der Lage seien. In ihrem Wesen als Fachschule wie in ihrer großen kulturellen Mission für das Volksganze sollen beide Schulen, die neue und die schon bestehende Kunstgewerbeschule, die mit ihr innerlich durch den Namen Folkwang verbunden ist, gleichgerichtete Kunststätten sein in einwandfreier künstlerischer Leistung, fähig, den Impuls zu geben dem Aufschwung des Talentes wie zur Entfaltung der kleinen, aber echten Begabung des Alltags. Nach Form und Inhalt gleich anregend war die Festrede von Direktor Schulz-Dornburg, der die Frage: Gibt es eine Kulturpolitik im Ruhrgebiete? mit einem überzeugten Ja beantworten konnte. Seine eigene Wirksamkeit und sein Zukunftsprogramm stellen an sich schon eine reale Antwort auf diese Frage dar. Unter Meister Fiedlers Dirigentenstab brachte dann das städtische Orchester die große Fuge in B-dur von Ludwig van Beethoven zum Vortrag. Die Firma Krupp hat als Unterkunft für die neue Fachschule ihre Haushaltsschule an der Friedrichstraße zur Verfügung gestellt.

westlich von Perole statt. Die Regierungstruppen wurden bei ihrem Angriff durch Bombenflieger unterstützt. General Gomez und Almada soll es gelungen sein, mit 50 Mann zu entkommen. Die Verfolgung soll im Gange sein.

Präsident Calles hat sämtliche Militärkommandeure angewiesen, alle Personen, die bei Sabotageakten angetroffen werden, sofort standrechtlich erschießen zu lassen.

Albert Thomas auf dem Empfangsabend der Arbeitgeberverbände.

w **Berlin,** 10. Okt. Auf dem Empfangsabend der Arbeitgeberverbände sprach nach Dr. Stresemann Kommerzienrat Vogel-Chemnitz, das dienstälteste deutsche Verwaltungsratmitglied. Er betonte, daß die gemeinsame Arbeit die verschiedenen Verhandlungspartner bei jeder Tagung immer näher gebracht habe und daß nunmehr in dem durchaus freundschaftlichen Zusammenarbeiten kein störendes Moment mehr vorhanden sei. Auch die Arbeitgeber, so erklärte der Redner weiter, wünschen denen, die mit ihnen in der Industrie fleißig zusammenarbeiten, eine bessere Lebenshaltung zu verschaffen. Sie können sich jedoch nicht nur von idealen Gesichtspunkten, sondern müssen sich auch von wirtschaftlichen Gesichtspunkten bei ihren Beschlüssen leiten lassen. Die Arbeitgeber aller Länder wünschen in sozialpolitischer Hinsicht eine Verständigung, die aber die besondere Eigenart der Länder nicht außer Acht läßt. Albert Thomas, mit Beifall begrüßt, erklärte: Der Friedensvertrag habe bestimmte Aufgaben festgesetzt und ihrer Lösung gelte die Arbeit des internationalen Arbeitsamtes. Gewiß seien das Reformen, die sich nicht ohne weiteres erzielen lassen. Thomas verwies weiter auf die Bedeutung der dreimonatigen Zusammenkünfte, skizzierte die Bestrebungen in anderen Ländern zur Verständigung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu gelangen und verwies in diesem Zusammenhang auf die frühere Arbeitsgemeinschaft in Deutschland, die auch heute im Grunde wieder angestrebt werde. In diesem Sinne begrüße er den deutschen Organisationsgeist. Auch das Arbeitsamt wisse, daß nur Prosperität und Wirtschaftlichkeit der Betriebe die Erfüllung seiner Ziele möglich mache.

Für die nordischen Staaten sprach Oersted, der ausführte: Heute verstehen wir uns viel besser und die Aufnahme die sie uns in Berlin bereitet haben, bedeutet für uns einen neuen Beweis des herzlichen Geistes, der die internationalen Arbeitgeber beherrscht.

Deutsches Reich

Die Reichseinnahmen und Ausgaben in den Monaten April—August 1927.

tu **Berlin,** 11. Okt. **(Tel.)** Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine Übersicht über die Reichseinnahmen und Ausgaben in den Monaten April bis August 1927.

Im ordentlichen Haushalt betrug danach der Übertrag aus dem Rechnungsjahr 1926: 548,04 Millionen Reichsmark. Die Einnahmen betrugen bei einem Haushaltssoll für 1927 in Höhe von 8659,00 Millionen Reichsmark vom April bis Juni 2009,00 Millionen, im Juli 1034,1 Millionen, im August 678,1 Millionen, zusammen 3721,2 Millionen. Die Ausgaben betrugen vom April bis Juni 1987,4 Millionen, im Juli 796,8 Millionen, im August 709,4 Millionen, zusammen 3493,6 Millionen, davon an Steuerüberweisungen an die Länder vom April bis Juni 593,6 Millionen, im Juli 320,3 Millionen, im August 283,8 Millionen, zusammen 1197,7 Millionen, an unterstützender Erwerbslosenfürsorge vom April bis Juni 82,2 Millionen, im Juli 11,4 Millionen, im August 15,8 Millionen, zusammen 109,4 Millionen,und an Reparationszahlungen vom April bis Juni 183,1 Millionen, im Juli 66,6 Millionen, im August 66,4 Millionen, zusammen 316,1 Millionen Reichsmark.

Im außerordentlichen Haushalt bestand aus dem Rechnungsjahr 1926 noch eine Mehrausgabe von 290,0 Millionen. Die Einnahmen betrugen bei einem Gesamthaushaltssoll für 1927 in Höhe von 476,2 Millionen Reichsmark, vom April bis Juni 85,8 Millionen, im Juli 16,5, im August 0,2 Millionen, zusammen 102,5 Millionen Reichsmark. Die Ausgaben betrugen vom April bis Juni 138,7 Millionen, im Juli 44,9 Millionen, im August 38,1 Millionen, zusammen 221,7 Millionen Reichsmark.

Der Abschluß stellt sich demnach folgendermaßen dar: Im ordentlichen Haushalt betrug der Überschuß 775,6 Millionen, im außerordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 409,2 Millionen, so daß ein Bestand in Höhe von 366,4 Millionen Reichsmark zu verbuchen war.

Die Anschlußverhandlungen zwischen Preußen und Waldeck

sind in letzter Zeit so weit gefördert worden, daß man annimmt, daß ein Staatsvertrag noch Ende dieses Jahres über den Anschluß zustandekommen wird.

Belagerungszustand in Bulgarien.

w **Sofia,** 10. Okt. In dem Grenzdepartements von Küstendil und Petritsch wurde heute der Belagerungszustand erklärt. Die Kammer ist auf den 15. Oktober einberufen worden, um in außerordentlicher Session diese Maßnahmen, entsprechend den Bestimmungen der Verfassung, zu bestätigen. Das Dekret über die Verhängung des Belagerungszustandes ist im Auftrage des Königs von dem Ministerpräsidenten unterzeichnet worden. Der König hat unverzüglich die Rückreise nach Sofia angetreten.

Nachlassen der jugoslawisch-bulgarischen Spannung.

w **Sofia,** 10. Okt. Heute fand eine neue Unterredung zwischen dem jugoslawischen Gesandten und dem Minister des Äußern Buroff statt. Es besteht hier der Eindruck, daß die Krise überwunden ist und daß die augenblicklichen Schwierigkeiten sich in kürzester Zeit durch den von beiden Seiten bekundeten guten Willen beheben lassen.

Mazedonische Kundgebung in Sofia.

Paris, 10. Okt. In Sofia fand gestern eine große mazedonische Kundgebung vor dem Hotel statt, in dem der englische Delegierte der Völkerbundsliga, Lord Gladstone, mit seiner Gattin wohnt. Der Vorbeimarsch, der unter dem Abspielen der mazedonischen Nationalhymne vor sich ging, dauerte über eine Stunde. An der Kundgebung nahmen alle in Sofia anwesenden Mitglieder des mazedonischen Komitees teil. Die bulgarische Regierung hatte in letzter Stunde durch Verhandlungen erreicht, daß an dem Zuge auch rein bulgarische Organisationen teilnehmen durften, um die Demonstration nicht zu stark irredentistisch zu gestalten. Tosender Beifall der vieltausendköpfigen Menge wurde laut bei einer Ansprache des Lord Gladstone, dessen Vater bekanntlich das Leitwort prägte: Mazedonien den Mazedoniern. Später empfing Gladstone Abordnungen aus Kroatien, Mazedonien und aus der Dobrudscha, die ihm Geschenke überreichten.

Die Einberufung des Parlaments soll Freitag erfolgen, In dieser Sitzung wird eine Gesetzesvorlage über die Verhängung des Belagerungszustandes in den mazedonischen Distrikten vorgelegt werden. Ferner wird der Außenminister eine Erklärung abgeben. Eine Mißtrauenskundgebung der elf mazedonischen Abgeordneten und eines Teiles der Regierungsparteien wird erwartet. Eine Kabinettskrise erscheint daher nicht ausgeschlossen.

Aus aller Welt.

Vor österreichischen Anleiheverhandlungen in London.

‡ **Wien,** 10. Okt. Wie das „Neue Montagsblatt" meldet, teilte Bundeskanzler Dr. Seipel in der gestrigen Generalversammlung des christlich-sozialen Volksverbandes für Niederösterreich mit, daß am Dienstag die Verhandlungen über die Aufnahme einer neuen großen Anleihe für Österreich in London beginnen sollen. Die Anleihe soll ausnahmslos für die Hebung der Produktion verwendet werden. Es ist geplant, große Summen zur Hebung der österreichischen Mißwirtschaft und ferner zum Ausbau des Kabelnetzes zu verwenden.

Französisch-belgischer Niederlassungsvertrag abgeschlossen.

‡ **Paris,** 11. Okt. Nach einjährigen Verhandlungen kam nunmehr ein französisch-belgischer Niederlassungsvertrag zustande. Nach diesem Vertrag wird in Zukunft den in Frankreich wohnenden Belgiern und umgekehrt, den in Belgien wohnenden Franzosen die Behandlung der Meistbegünstigung verliehen bezüglich des Aufenthaltes, der Niederlassung, der Berufsausübung und des Besitzes und Erwerbs von Gütern usw.

England öffnet seine Archive. — Zwei Bände der Kriegsgeschichte.

tu **London,** 10. Okt. Die beiden ersten Bände über die Kriegsvorgeschichte von 1908 bis 1914 sind von der britischen Regierung veröffentlicht worden. Der erste Band ist „Das Ende der britischen Isolierung", und der zweite Band ist „Die anglo-japanische Allianz und die französisch-britische Entente" betitelt. Die Veröffentlichung dieser Auswahl diplomatischer Dokumente wurde seinerzeit von Macdonald, als er noch Staatssekretär war, angeordnete. Chamberlain hat diese Anordnung dann bestätigt.

Der Mavromatis-Streitfall vor dem internationalen Schiedsgerichtshof.

w **Haag,** 10. Okt. Der Ständige Internationale Gerichtshof gab heute nachmittag seine Entscheidung in dem griechisch-englischen Mavromatis-Streitfall bekannt. Bekanntlich forderte die griechische Regierung von der englischen Regierung in ihrer Eigenschaft als Mandatsmacht über Palästina eine Schadenersatzleistung in Höhe von 270 000 Pfund Sterling, die mit der rechtswidrigen Behinderung des griechischen Staatsangehörigen Mavromatis in der Ausübung wichtiger ihm in Palästina zustehender Konzessionen begründet wurde. Gegenüber dieser Forderung hatte die englische Regierung die Einrede der Unzulässigkeit des internationalen Gerichtshofes erhoben. In der heutigen Entscheidung erklärte sich der Gerichtshof im Sinne des englischen Antrages für unzuständig.

Die Entschädigungsansprüche der Deutschen Schiffahrtsgesellschaften und Radiostationen in den U. S. A.

w **Washington,** 11. Okt. In der heutigen Sitzung des obersten Bundesgerichtshofes standen die Prozesse deutscher Schiffahrtsgesellschaften und Radiostationen wegen Entschädigungen in Höhe von etwa 100 Millionen Dollar auf Grund der Beschlagnahme ihres Eigentums zur Verhandlung. Der oberste Bundesgerichtshof hat die von 2 Klägern beantragte Abtrennung ihrer Prozesse abgelehnt und die weitere Verhandlung bis zum 5. März 1928 also bis nach Schluß des Kongresses, von dem diesmal eine Erledigung des Freigabegesetzes allgemein erwartet wird, vertagt. Diese Entscheidung ist für die Deutschen Kläger günstig, da das Schicksal ihrer Prozesse vor dem Bundesgericht immerhin ungewiß ist, während im Kongreß auf die Freigabe gerechnet wird, wenn auch zunächst nur 60 Prozent ausgezahlt werden dürften.

Handel und Volkswirtschaft.

Günstiger Jahresabschluß beim Klöckner-Konzern.

Erhöhte Dividende. — Kapitalerhöhung um 20 Millionen Mark. — Neu- und Umbauten auf den Werksanlagen.

Castrop, 10. Okt. Als zweite der rheinisch-westfälischen Industriegesellschaften legt die Klöcknerwerke A.-G. ihren Jahresabschluß vor, der gegenüber dem Vorjahr mit einem durchaus günstigen Ergebnis der am 9. November stattfindenden Generalversammlung vorgelegt wird. Der Reingewinn stellt sich auf 7.332.129 RM., liegt also mit knapp 2 Millionen über dem vorjährigen Reingewinn von 5.342.812 RM.

Aus diesem Reingewinn wird der G.-V. eine gleichfalls erhöhte Dividende von 7 Prozent gegenüber 5 Prozent im Vorjahr vorgeschlagen.

Das Aktienkapital, das augenblicklich 90 Millionen RM. beträgt, wird um 20 Millionen Mark erhöht und zwar soll die Erhöhung des Aktienkapitals für notwendig gewordene Neu- und Umbauten dienen. Von diesen neuen 20 Millionen werden 15 Millionen RM. von einem unter Führung des A. Schaaffhausenschen Bankvereins stehenden Konsortium übernommen mit der Verpflichtung, diese den alten Aktionären anzubieten, dabei sollen auf nom. sechs alte Aktien eine neue Aktie zu 600 RM. gegeben werden. Die restlichen fünf Millionen RM. werden zur späteren Verwendung der Gesellschaft zurückgehalten. Die jungen Aktien nehmen an der Dividende für das laufende Geschäftsjahr teil.

Nach dieser vorgeschlagenen Kapitalerhöhung wird das Aktienkapital des Klöckner-Konzerns insgesamt 110 Millionen RM. betragen.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		10 Okt. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	11. Okt. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.04	168.38	168.05	168.40
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.790	1.794	1.790	1.794
Brüssel	100 Belga	58.36	58.48	58.315	58.435
Norwegen	100 Kronen	110.54	110.76	110.41	110.63
Dänemark	100 Kronen	112.28	112.50	112.23	112.50
Schweden	100 Kronen	112.82	113.04	112.79	113.01
Finnland	100 fin. Mark	10.557	10.577	10.535	10.575
Italien	100 Lire	22.893	22.935	22.87	22.91
London	1 Pfund	20.402	20.442	20.401	20.441
Amerika	1 Dollar	4.189	4.197	4.186	4.196
Frankreich	100 Franken	16.42	16.49	16.43	16.49
Schweiz	100 Franken	80.78	80.94	80.77	80.93
Spanien	100 Peseta	73.15	73.29	73.03	73.22
Tokio	1 Yen	1.955	1.959	1.953	1.957
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.501	0.503	0.501	0.503
Wien	100 Schilling	59.13	59.25	59.10	59.22
Prag	100 Kronen	12.415	12.435	12.413	12.433
Jugoslawien	100 Dinar	7.383	7.397	7.383	7.397
Ungarn	100 Pengo	73.26	73.40	73.26	73.40
Bulgarien	100 Leva	3.030	3.036	3.030	3.036
Lissabon	100 Escudo	20.68	20.72	20.68	20.72
Danzig	100 Gulden	81.31	81.49	81.22	81.46
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.270	2.274	2.263	2.267
Athen	100 Drachmen	5.544	5.556	5.544	5.556
Kanada	1 Dollar	4.193	4.201	4.191	4.199
Uruguay	1 Peso	4.226	4.234	4.226	4.234
Kairo	100 Piaster	20.933	20.975	20.920	20.960

Abflauende Tendenz.

tu **Berlin,** 11. Okt. **(Tel.)** An der heutigen Vorbörse trat für die Hauptpapiere des Terminmarktes einige Interesse ein, doch flaute die Tendenz bei Eröffnung des amtlichen Verkehrs hauptsächlich infolge des unbefriedigenden Reichsbankausweises und der zunehmenden Lohn- und Streikbewegungen erneut ab. Lediglich Farbenindustrie setzten über ihrem gestrigen Schlußkurs ein, da die Ausführungen eines süddeutschen Blattes über die Kapitalbeschaffungspläne anregten. Im übrigen vermochten die sonst vorliegenden günstigeren Nachrichten aus der Wirtschaft angesichts des äußerst kleinen Geschäftsumfanges und der Lustlosigkeit der Spekulation keinen Eindruck auszuüben. Selbst die bisher bevorzugten Papiere wurden heute vernachlässigt und schwächten sich mehr oder weniger ab. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 6—8 Prozent leicht veranlagt und billiger, dagegen mußte Monatsgeld nach wie vor mit 8—9 Prozent und darüber bezahlt werden. Für Warenwechsel wurde ein Satz von 6,75 Prozent bis 7 Prozent genannt. Am Devisenmarkt lag das englische Pfund gegen Newyork mit 4,8714 wieder bemerkenswert fest. Die Mark notierte gegen den Dollar mit 4,1925 fast unverändert. Mailand notierte mit 89,30 bis 89,25 etwas niedriger.

Am Bankenmarkt verloren Mitteldeutsche Kredit 7 Prozent, die übrigen Institute meist weniger als 1 Prozent. Schiffahrtswerte 1 bis 2 Prozent niedriger und still. Am Montanaktienmarkt brachte die Bekanntgabe des Klöcknerabschlusses trotz der Dividendenerhöhung keine Anregung. Das Papier ging um 1,75 Prozent zurück. Auch sonst ermäßigten sich Montanwerte um etwa 2 Prozent. Rheinstahl minus 3,25 Prozent, Rhein. Braunkohlen minus 3, Schles. Zink minus 3,5 Prozent, Sprittwerte gedrückt. Schultheiß minus 4, Elektroaktien notierten etwas schwächer, nur Akkumulatoren zogen um 3,75 Prozent an. Maschinenwerte gehörten zu den wenigen gefragten Papieren, Adlerwerke plus 2 Prozent, Busch Waggon plus 2⅞, Wolf Maschinen plus 3 Prozent. Einiger Bedarf bestand auch für Polyphon plus 1,25 und von Textilaktien für Nordd. Wolle plus 2,5 Prozent. Svenska verloren in Reaktion auf die vorangegangene Steigerung 9,5 Prozent. Verein. Glanzstoff minus 5 Prozent, Westeregeln minus 4,5 Prozent, Ilse Bergbau minus 4 Prozent, Mar. Hütte minus 4 Prozent, Deutsche Staatsrenten lagen gedrückt. Neubesitzanleihe 15,7 nach 16. Nach Festsetzung der ersten Kurse bröckelte das Niveau erneut ab. Im Termingeschäft wurde bereits vielfach per ultimo gehandelt, aber gleichfalls zu rückläufigen Notierungen. Eine kleine Belebung verzeichneten Schiffahrtsaktien, ohne daß die Abschwächungen dadurch aufgehalten wurden. Bemberg, für die zunächst kein Kurs zustande kam, gaben um 7 Prozent nach.

Im weiteren Verlauf der Börse gingen die Terminnotierungen abermals um 2—3 Prozent zurück. Farbenindustrie, Gesfürel, Schultheiß, Svenska usw. lagen ebenso still und unbeachtet wie sämtliche Nebenwerte. Voigt u. Häffner, die anfangs auf Interessenkäufe noch eine 8prozentige Steigerung verzeichneten, konnten ihren Gewinn ebenfalls nicht behaupten. Die Umsätze konnten auch im Verlauf keine nennenswerte Ausdehnung gewinnen. Privatdiskont kurze und lange Sicht 6,5 Prozent.

Am Schluß der Börse verlautete, daß an den übrigen europäischen Wertpapierbörsen, namentlich in Brüssel, wieder eine Befestigung der internationalen Papiere eintrat. Daraufhin wurde die Stimmung hier ebenfalls freundlicher. Es kam zu kleinen Erholungen, die an der Nachbörse teilweise anhielten. Immerhin konnten nur wenige Papiere ihre Anfangskurse erreichen. Man hörte nachbörslich unter anderem Farbenindustrie 293, Ostwerke 408, Schultheiß 430, Siemens 291,5, Gesfürel 311, Manesmann 165,25; Klöckner 154, Gelsenkirchen 148; Hapag 147,25; Nordd. Lloyd 148,75; Danatbank 224; Verein Glanzstoff 640; Svenska 416,5; Voigt u. Häffner 195; Neubesitzanleihe gedrückt 15,40; Altbesitzanleihe schwach 52,75.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin,** 11. Okt. **(Tel.)** Trotz genügendem Angebot in Weizen will sich das Geschäft nicht ausdehnen. Auch im Terminhandel kamen nennenswerte größere Umsätze nicht zustande, lediglich für März konnte seitens der amtlichen Makler ein erster Kurs (minus ½) notiert werden. Im Roggenmarkt bestand für gute schnell lieferbare Ware einige Frage, doch fehlten befriedigende Qualitäten. Lieferung war speziell für Frühjahrssicht reichlicher offeriert und im Preise gedrückt. Gerste in den gesuchten ersten Sorten knapp, Hafer hat wegen meist zu hoher Forderungen schweres Geschäft. Für Mehl scheinen nach vorübergehender Besserung die Absatzmöglichkeiten wieder erschöpft zu sein.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betragen ab Station: Weizen, märk. 253—257 ruhig; Oktober-Lieferung 271,5 Geld; Dezember-Lieferung 273,5; März-Lieferung 277—276; Roggen, märk. 236—239 matter; Oktober-Lieferung 245,5—245 Brief; Dezember-Lieferung 241,25—244 Brief; März-Lieferung 248,5 und Brief; Sommergerste 220—267 fest; Hafer, märk. 198—212 ruhig; Oktober-Lieferung 214,5; März-Lieferung 217,5; Mais, loko Berlin 192—194 ruhig; Weizenmehl 32,25—35,5 ruhig; Roggenmehl 31,8—33,6 ruhig; Weizenkleie 14—14,25; ruhig; Roggenkleie 14—14,25 ruhig; Raps 305—315 ruhig; Viktoriaerbsen 52—58; Kl. Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 22—24; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 22—24; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 14,5—15,5; Rapskuchen 16—16,2; Leinkuchen 22,5—22,7; Trockenschnitzel 10,4—11; Sojaschrot 19,7—20,3; Kartoffelflocken 25—25,5.

Rauhfuttornotierungen.

tu **Berlin,** 11. Okt. **(Tel.)** Drahtgepreßtes Roggenstroh 1,4—1,8; Haferstroh 0,90—1,30; Gerstenstroh 0,80—1,10; Weizenstroh 0,80—1,20; Roggenlangstroh 1,30—1,60; Bindfadengepreßtes Roggenstroh 1,00—1,35; Bindfadengepreßtes Weizenstroh 0,90—1,20; Häcksel 2,00—2,20; handelsübliches Heu 1,70—2,20; gutes Heu 2,40—2,80; Thymothee lose 3,10—3,50; Kleeheu lose 3,10—3,50; Luzerne lose 3,20—3,60; Drahtgepreßtes Heu 30 Pfg. über Notiz.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg,** 11. Okt. **(Tel.)** Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 27½—27,75; bei Lieferung am 12. und 13. Oktober 26,25; Tendenz ruhig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen,** 11. Okt. **(Tel.)** Loko 22,57.

tu **Bremen,** 11. Okt. **(Tel.)** Terminanfangskurse. Oktober —; Dezember 22,29—22,37; Januar 22,32—22,37; März 22,42—22,47; Mai 22,54—22,60; Juli 22,47—22,51; Tendenz: stetig.

tu **Liverpool,** 11. Okt. **(Tel.)** Eröffnung. Oktober 10,95—10,97; Dezember —; Januar 11,01—11,03; März 11,03—11,05; Mai 11,05—11,06; Juli 10,97; Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin,** 11. Okt. **(Tel.)** Gold 2,82; Silber 0,075; Platin 8,00.

tu **Berlin,** 11. Okt. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 125,75; Remelted Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 48—49; Original Hüttenaluminium 210; desgl in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 340—350; Antimon Regulus 83—88; Fein Silber 77,25—78,25.

tu **Berlin,** 11. Okt. **(Tel.)** Kupfer: Oktober Geld 111; Brief 111,75; November Geld 111,25; Brief 111,5; Dezember bezahlt 111,75; Geld 111,75; Brief 111,75; Januar bezahlt 112; Geld 112; Brief 112,25; Februar Geld 112,25; Brief 112,5; März Geld 112,5; Brief 112,5; April bezahlt 112,75; Geld 112,75; Brief 112,75; Mai Geld 113; Brief 113; Juni bezahlt 113,25; Geld 113; Brief 113,25; Juli Geld 113,25; Brief 113,5; August Geld 113,75; Brief 113,75; September Geld 113,75; Brief 114; Tendenz: stetig. Blei: Oktober Geld 40,5; Brief 41,5; November Geld 41; Brief 41,25; Dezember Geld 41,75; Brief 42; Januar Geld 42; Brief 42,25; Februar Geld 42,25; Geld 42,5; März Geld 42,5; Brief 42,75; April Geld 42,5; Brief 43; Mai Geld 42,5; Brief 42,75; Juni Geld 42,5; Brief 42,75; Juli bezahlt 43; Geld 43; Brief 43; August Geld 43; Brief 43,25; September bezahlt 43,5—43,25; Geld 43,25; Brief 43,25; Tendenz: behauptet. Zink: Oktober Geld 53,5; Brief 54,5; November Geld 53,75; Brief 54,25; Dezember Geld 54; Brief 54,25; Januar Geld 53,75; Brief 54,25; Februar Geld 53,5; Brief 54; März Geld 53,5; Brief 54; April Geld 53,5; Brief 54; Mai Geld 53,5; Brief 54; Juni Geld 53,5; Brief 54; Juli Geld 53,5; Brief 54; August Geld 53,5; Brief 54; September Geld 53,5; Brief 54; Tendenz: still.

Viehmärkte.

tu **Essen-Altenessen,** 11. Okt. **(Tel.)** Es kosteten Ferkel im Großhandel (Durchschnittsware) 6—8 Wochen alte 7—12 RM.; 8—12 Wochen alte 12—20; Läuferschweine 3—4 Monate alte 20—30 RM.; 4—6 Monate alte 30—60 RM. Marktverlauf: sehr langsam.

tu **Hamburg,** 11. Okt **(Tel.)** Auftrieb: Kälber 1050, Schweine 6262, Verlauf: bei Kälbern und Schweinen rege. Preise: Kälber a) —; b) 84—90; c) 73—79; d) 60—68; e) 35—45; Schweine a) 71—73; b) 69—70; c) 67—69; d) 55—65; Sauen 56—63.

Cloppenburg i. O., 10. Okt. **(Tel.)** Auftrieb: 931 Schweine. Es kosteten 6 Wochen Ferkel 6—10 RM., 6—8 Wochen Ferkel 10—15 RM., ältere Schweine Pfund 45—50 Pfg. Handel langsam. Nächster Schweinemarkt am Montag, den 17. Oktober 1927.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse guten auf Prozente (ex Nennwerte) in Reichsmark. Für etwaige Richtigkeit kann keine Haftung übernommen werden.

	10.10	11.10
Deutsche Staatsanleihen		
Abl.-Schuld I	55.5	52
dto. II		
6% Wertb. 1923	95.5	95
Abl.-Sch. neu	16	15.5
5% R.-Anl. 27	87.5	87.5
Schutzgebiet	8	8.5
Westf. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	—	—
8% F.-G.-Anl. 25	99	99
7% dto. 26	97.5	97.5
7% G.-Pfandbr.	—	—
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	148	147
Hb.-Süda.-Dam.	220	219
Hansa-Dampf	223	222
Nordd. Lloyd	15	148
Vereinigte Elbe	71.5	70.1
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	143	143
Berl. Handelsg.	241	239
Commerzbank	174	173
Darmst. Bank	225	223
Deutsche Bank	162	161
Disconto	153	152
Dresdner Bank	160	159
Osnabr. Bank	59	59
Reichsbank	170	169
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br.	238	236
„ Union	274	272
Isenbeck Hamm	115	115
Schlegelbräu	248	247
Wicküler	220	224
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	159	156
Adler Zement	141	138
Adlerwerke	103	104
A.-G. für Bau	99	100
Alexander	58	58
A.-E.-G.	184	182
Alsen Zement	228	224
Anglo C. Guano	—	—
Anhalter Kohle	110	108
Ankerwerke	185	185
Annener Guß	—	—
Aplerb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb.	136	135
Balcke Masch.	126	129
Berlin Anh. M	35	35
Banning Masch.	—	—
Baroper Walzw	125	—
Basalt	93	94
Bayer. Spiegel	64	64
Bemberg I. P.	520	515
Berg Eveking	—	—
Berger Tiefbau	305	297
Bergmann	207	203
Berlin Gubener	340	337
Berl. Karlsruh.	68.5	68.5
B. Maschinenb.	131	132
Beton & Monier	122	123
Bingwerke	—	—
Bösp. Walzw.	69	69
Braunkohlenbr	185	180
Braunschw. M.	67.5	70
Breitenb. Zem.	135	138
Bremer Linol.	223	223
Bremer Vulkan	155	155
Buderus	106	104
Busch Lüdensch	83	82
Busch Waggon	95.1	97.5
Byk Gulden	87	87
Calmon Asbest	—	42.1
Capito & Klein	90	90.5
Charl. Wasser	137	134
Chem. Heyder	132	126
Chem. Gelsenk	81	81
Chem. Albert	136	137
Contin. Coutsel	117	117
Daimler Motor	115	110
Dessauer Gas	192	190
Deutsch. Atlant.	106	104
Dtsch. Asphalt	179	176
Dtsch. Erdöl	145	144
Deutsche Kabel	96.5	96.5
Deutsche Kali	—	247
Dt. Maschinen	84.6	83
Dt. Schachtbau	—	111
Dt. Wollwaren	55	52.5
Dt. Eisenhand.	82	82.5
Dürkopp	78.5	79
Düsseld. Eisen	—	—
Düsseld. Masch.	—	—
Dynamit Nobel	141	138
Egestorff Salz	125	120
Eisenw. Kraft	76	76
Elektr. Lieferg.	184	183
Elek. Lichtu. Kr.	224	219
Elitewerke	—	—
Eschw. Bergw.	221	218
Essener Steink.	157	157
Faber Bleistift	66	65
Fahlberg List.	132	132
I. G. Farbenind.	296	293
Feldm. Papier.	215	212
Felten & Guill.	136	134
Flender Brück.	—	—
Flensb. Schiffsb	106	104
Friedrh. Kali	148	147
Frister	105	107
Gaggenau	49	48.5
Gebhardt & Co.	136	135
Gelsenk. Berg.	149	147
Gelsenk. Gußst.	—	—
GermaniaPortl.	202	202
Gerresh. Glas	147	147
Ges. f. elek. Unt.	316	310
Gildemeister	107	—
Girmes & Co.	242	242
Gladb. Woll Ind.	230	230
Goedhardt	144	145
Goldschmidt	125	124
Goth. Waggon	—	—
Gritzner	112	112
E. Gundlach	105	105
Gutmann M.	76.5	73
Hacketh. Draht	90	8
Hammersen	169	168
Hannov. Masch.	98	87
Hansa Lloyd	—	—
Harburg. Eisen	118	116
Harkort Bergb.	28	23
Hark. Brückb.	103	103
Harpen. Bergb.	199	198
Hartmann	30	29.5
Heckmann	—	—
Hedwigshütte	115	115
Heine & Co.	73	74
Held & Franke	67.5	67
Hemmoor Port.	33	232
Hilgers Verz.	86.5	87
Hilpert Masch.	77	77
Hindr. Aufferm.	122	120
Hirsch Kupfer.	98	103
Hoesch Stah w.	180	177
Hoffm. Stärke	77	76.5
Hohenlohe	20.9	20.9
Ph. Holzmann	189	189
Höxter-Godelh.	67.5	67
Hubertus Brk	137	—
Humb. Masch	37.5	37
Hutschenreuth	65	66
Ilse Bergbau	231	228
Junghans	105	105
Kahla Porzell.	102	101
Kali Aschersl.	173	170
Kalker Masch	56	56
Karlsr. Masch.	21.6	21.6
Karstadt	156	154
Kasseel Federst.	—	—
Klöcknerwerk.	156	153
Koch Adler	110	110
Köln-Neuessen.	177	175
Kölsch Walzg.	72	72
König Wilh.	239	240
Körting Gebr.	96	92
Krauss & Co.	—	—
W. Kreftt	119	119
Kronschröder	150	150
Kronprinz Met.	121	124
Küppersbusch.	194	194
Kyffhäuser H.	64	61.5
Lahmeyer	178	178
Laurahütte	79	78.1
Leopoldsgrube	56	55
Lindes Elsm.	155	154
Lindenberg. St.	—	—
Lindström	316	306
Linke Hofmann	—	—
Ludwig Löwe	286	278
Lüdensch. Met.	111	—
M. gdeb. Bergw	110	109
Magdeb. Mühl.	125	124
Magirus	50	50
Mannesmann	168	165
Mansfelder Akt.	123	121
Mark Portl. Zem	—	—
Maschfb. Baum	130	131
Mechan. Linden	205	204
Meltheuer Tüll	30.5	30.5
Mix & Genest	141	139
tot. Deutz	68.5	68.5
ühle Rüning.	147	147
ühlhm. Bergw	137	136
üller Gummi	113	113
ationale Auto	113	114
ordd. Steingut	177	177
ordd Wolle	182	182
Oberbedarf	98.5	97
Oberschl. Koks	99.1	99.3
Osnabr Kupfer	—	42
Ottensen Eisen	21	129
Phoenix Bergw	111	109
Phoen. Braunk.	96.5	95
Plauener Spitz.	70	70
Pöge Elektr.	120	129
Polyphon	168	172
Pongs Spinn.	51	52
Poppe & Wirth	82	82
Porta Union	—	56
Preußengrube	103	103
rasquin Farb	102	105
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	89	88
ReisholzPapier	285	280

Westdeutsche Bauernschaft und Westfälischer Bauernbund zur gegenwärtigen Lage.

Die Westdeutsche Bauernschaft und Westfälischer Bauernbund faßten in der letzten Vorstandssitzung am Sonnabend, den 8. Oktober nachfolgende

Entschließung:

Die Westdeutsche Bauernschaft und der Westfälische Bauernbund bekennen sich entgegen allen Verdächtigungen erneut und mit feierlichem Ernst zu den Grundsätzen des positiven Christentums. Geleitet von diesem Grundgedanken erstreben sie im Rahmen einer gesunden nationalen Wirtschaftspolitik eine Agrarpolitik, die wirkliche Bauernpolitik ist. Eine derartige Bauernpolitik kann weder Rechts- noch Linkspolitik, sondern nur eine Politik der gesunden Mitte sein.

Die Westdeutsche Bauernschaft anerkennt die gegenwärtige Notwendigkeit der Zölle auf gewisse industrielle Produkte; zur indirekten Hebung der Produktivität der Landwirtschaft hält sie aber die Einfuhr einer Reihe ausländischer landwirtschaftlicher Maschinen zu einem Vorzugszolle für unbedingt geboten. Sie verlangt ferner die Beseitigung der Futtermittelzölle und Erhöhung der Zollsätze für landwirtschaftliche Edelprodukte wie Butter, Eier, Fleisch, Gemüse, Kartoffeln und Südfrüchte.

Infolge der Mißernten in den letzten Jahren im Verein mit der schlechten Preislage ist die westdeutsche Landwirtschaft in eine gerade trostlose Lage geraten. Die Westdeutsche Bauernschaft verlangt daher von Parlament und Regierung und von allen übrigen in Frage kommenden Stellen, daß dieser mißlichen Lage der Landwirtschaft mit allen zu Gebote stehenden Mitteln weitgehendst Rechnung getragen wird. Um der immer größer werdenden Verschuldung der westdeutschen Landwirtschaft vorzubeugen, um den durch das Unwetter angerichteten Schäden gerecht zu werden, richten die oben genannten Vereinigungen an die genannten Stellen den dringenden Appell, bei den kommenden Steuerzahlungen grundsätzlich durch Erlaß der Steuern entgegenzukommen, da mit einer Stundung der Steuern der Landwirtschaft nicht gedient ist. Sie verlangt ferner nachdrücklichst die allgemeine Herabsetzung der landwirtschaftlichen Steuern. Ein Mittel zur Herabsetzung der Steuern sieht sie auch in der Einführung einer einheitlichen, einzigen Reichssteuer für die Landwirtschaft auf der Grundlage des Ertragswertes.

Wenn es schon den landwirtschaftlichen Eigentümern gegenwärtig schlecht gehe, wievielmehr dann den Pächtern. Die Westdeutsche Bauernschaft und der Westfälische Bauernbund, welche in ein gesundes, der Reichsverfassung entsprechendes Pachtrecht erstreben, verlangen von den maßgebenden Stellen ein besonderes Entgegenkommen für den wirtschaftlich Schwächeren. Sie richtet an den Verpächter und Pächter die dringende Bitte, auch ihrerseits alles zu tun, um dem inneren Wirtschaftsfrieden in der Landwirtschaft zu dienen.

Die Nachfrage nach Bauernland hier in Westdeutschland ist gewaltig groß. Mit allen Mitteln werden sich die genannten Verbände für die Neuschaffung bäuerlicher Existenzen einsetzen: für die Unterbringung von nachgeborenen Bauernsöhnen und Pächtern, für die Vergrößerung bestehender Stellen durch Anliegersiedlung. Sie begrüßen es, daß das Reich größere Mittel zum Zwecke der Siedlung zur Verfügung gestellt hat. Um aber die Siedlung gesichert durchzuführen, müssen diese Kredite langfristig gewährt und ein besonderes Geldinstitut für ländliche Siedlungszwecke geschaffen werden.

Betriebsverfassung und Betriebsverhältnisse in der westfälischen Landwirtschaft.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einer Uebersicht der Statistischen Korrespondenz entnimmt, wurden 1925 in Westfalen 478 723 Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von 997 171 ha ermittelt. Die Zahl der Betriebe ist gestiegen, hauptsächlich auf Grund der starken Zunahme der Zwergbetriebe. An landwirtschaftlich genutzter Fläche sind 64 675 ha weniger erfaßt worden als 1907, wohl in der Hauptsache infolge unvollständiger Angaben der Betriebsleiter aus Steuerfurcht. Andererseits ist aber sicherlich landwirtschaftliches Kulturland infolge Ausbreitung des Industriegeländes verloren gegangen.

Die Entwicklung der Betriebsgrößenklassen ist in folgender Weise zum Ausdruck gekommen. Die Zwergbetriebe (unter 0,5 ha) verzeichnen einen außerordentlichen Zuwachs, insbesondere im westfälischen Industriebezirk. Es wurden von diesen Betrieben 1925 um 44,7 Prozent mehr gezählt als 1907. Die mittelbäuerlichen Betriebe (50 bis 20 ha) haben, wenn auch bedeutend schwächer, an Zahl und Fläche gewonnen. Alle anderen Betriebsgrößenklassen, wie die Parzellenbetriebe (0,5 bis 2 ha), kleinbäuerlichen (2 bis 5 ha), großbäuerlichen (20 bis 100 ha) und Großbetriebe (100 ha und mehr) haben sowohl an Zahl wie an Fläche eingebüßt.

Der größte Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche befindet sich mit 86,2 Prozent im bäuerlichen Besitz. Der Großbetrieb, der 1907 nicht mehr als 4,1 Prozent landwirtschaftlich genutzter Fläche bewirtschaftete, verfügt jetzt nur noch über 3,3 Prozent.

Die Landschaften der Provinz geben ein anderes Bild der Betriebsverfassung als die politischen Verwaltungsbezirke. Im westfälischen Industriegebiet kommt das Anwachsen der kleinsten Betriebe sehr stark zum Ausdruck. Die Zahl der Zwergbetriebe ist um 53 059 gestiegen. Der Anteil dieser Betriebsgrößenklassen an der Gesamtzahl dieser Betriebe in diesem Gebiet beträgt nicht weniger als 91,9 Prozent. Es handelt sich dabei vor allem um Kleingärten und sonstige Nebenbetriebe (Kleingartenbewegung). Das Eigenland umfaßt eine Fläche von 1 371 815 ha, das Pachtland von 224 613 ha. Sowohl das Eigen- wie das Pachtland hat gegenüber 1907 eine geringe Einbuße erlitten.



Die große Pariser Auto-Ausstellung

auf der zum ersten Male auch wieder deutsche Firmen wie Mercedes-Benz, Horch und die Bayerischen Motorenwerke ausgestellt haben.

Christliche Gewerkschafts-Internationale.

Am 5. und 6. Oktober tagte in St. Gallen (Schweiz) der Vorstand der christlichen Gewerkschafts-Internationale unter dem Vorsitz von Nationalrat Joseph Scherrer. Vertreter der belgischen, deutschen, französischen, holländischen, österreichischen, schweizerischen und ungarischen christlichen Gewerkschaften wohnten der Sitzung bei. Der Vorstand nahm Berichte über die Tätigkeit der christlichen Gewerkschaftsvertreter in der Weltwirtschafts-Konferenz und in der 10 Arbeitskonferenz entgegen. Der Vorstand beschloß, den 4. internationalen Kongreß der christlichen Gewerkschaften im Jahre 1928 abzuhalten. Der leitende Ausschuß wurde mit der weiteren Vorbereitung des Kongresses beauftragt. Nach einem Meinungsaustausch über die Fragen der Rationalisierung und der Konzentration in der Wirtschaft, wurde beschlossen, diese Probleme als Hauptberatungsgegenstände auf die Tagesordnung des Kongresses zu setzen. Der Vorstand hat eine Kommission für Arbeiterinnenfragen eingesetzt, welche aus Fräulein Baers (Belgien), Ammann (Deutschland) und Lafeuille (Frankreich) besteht. Dem Ausschuß sollen Sachverständige aus mehreren Ländern beigegeben werden. Der Vorstand hat den leitenden Ausschuß beauftragt, eine besondere Kommission für Wanderungsfragen einzusetzen.

Internationer Verband Katholischer Arbeitervereine.

Am 6. Oktober ds. Js. tagte in Heerlen (Holland) der Ausschuß, der mit der Vorbereitung der endgültigen Gründung eines Internationalen Verbandes Katholischer Arbeitervereine beauftragt worden ist und dessen Gründung letztes Jahr in Antwerpen grundsätzlich beschlossen wurde. Das Sekretariat dieses Ausschusses, welches bis jetzt von der belgischen Organisation besorgt wurde, ist nach Holland verlegt worden. Die in den verschiedenen Ländern bereits vorhandenen allgemeinen katholischen Arbeitervereine sollen eingeladen werden, mitzuteilen, ob sie grundsätzlich einverstanden sind, an der Gründung mitzuwirken. Es wurde beschlossen, im Jahre 1928 in der zweiten Woche von Juli in Köln einen Kongreß abzuhalten, auf dem drei Referate gehalten und Satzungen nebst Programm des Verbandes festgesetzt werden sollen. An diesem Kongreß soll eine demonstrative Kundgebung verbunden werden. Das Sekretariat des vorbereitenden Ausschusses befindet sich jetzt in Utrecht (Holland), Drift Nr. 8.

Briefkasten.

Anfragen ohne Namensnennung sowie ohne Einreichung der Abonnementsquittung können keine Berücksichtigung finden.

E. E. 18. 1. Wenden Sie Hebra's alkalischen Seifenspiritus an, der jene Hautunreinigkeit nach längerem Gebrauch beseitigen wird. Nachdem Sie das Gesicht mit dem Spiritus gründlich gewaschen und mit einem rauhen Handtuch abgetrocknet haben, reiben Sie die Haut mit folgender Salbe ein: Resorcin 5, Schwefel 10, Vaselin 85 Teile. Am nächsten Morgen wird die Salbe abgewischt und das Gesicht gewaschen. Zeigt die Haut nach der Salbe eine starke Röte, dann müssen Sie einige Tage pausieren. — 2. Mittel gegen Errötenn gibt es nicht; hier hilft nur die eigene Willenskraft.

Textilindustrie. Auf Ihre Anfrage wegen der Stelle, von wo nähere Auskunft über die Verpflanzung von Bergarbeitern aus dem Ruhrkohlenbezirk in das Gebiet der münsterländischen Textilindustrie zu holen ist, sei mitgeteilt, daß die zuständige Stelle die Abteilung Bergbau in Bochum des westfälischen Landesarbeitsamtes ist. Außerdem dürften die örtlichen Arbeitsnachweise im allgemeinen in der Lage sein, darüber Auskunft zu geben.

L. A. Altenberge. Nach Ihrer Darstellung besteht wohl für Sie keine Verpflichtung, dem Käufer der Kuh die verlangten 100 Mark zu zahlen.

Frauenzulage 25. Ein Anspruch besteht zurzeit nicht. Es ist jedoch möglich, daß die Angelegenheit bei der jetzt in Aussicht stehenden Besoldungsreform anderweitig geregelt wird.

A. B. 145. Nach den Bestimmungen des B. G. B. über Gesellschaft werden die Beiträge der Gesellschafter und die durch die Geschäftsführung erworbenen Gegenstände gemeinschaftliches Vermögen der Gesellschafter. Ein Gesellschafter kann nicht über seinen Anteil an dem Genossenschaftsvermögen und an den einzelnen dazu gehörenden Gegenständen verfügen. Die Erhebung der Klage auf Herausgabe des Vereinseigentums kann dem mit der Führung der Geschäfte beauftragten Gesellschafter übertragen werden.

W. P. W. L. 22. Im allgemeinen ist der Halter eines Kraftfahrzeuges zur Erstattung etwa verursachten Schadens verpflichtet. Diese Ersatzpflicht ist indeß ausgeschlossen, wenn der Unfall durch ein unabwendbares Ereignis verursacht wird, das weder auf einen Fehler in der Beschaffenheit des Fahrzeugs noch auf einem Versagen seiner Einrichtungen beruht. Als unabwendbar gilt ein Ereignis insbesondere dann, wenn es auf das Verhalten des Verletzten oder eines nicht bei dem Betriebe beschäftigten Dritten oder eines Tieres zurückzuführen und sowohl der Halter als der Führer des Fahrzeugs jede nach den Umständen des Falles gebotene Sorgfalt beobachtet hat. Hiernach werden Sie im Klagewege kaum etwas erreichen, insbesondere auch deswegen nicht, weil Sie den in Ihrer Begleitung befindlichen Hund nicht von der Fahrstraße gehalten haben, wozu Sie verpflichtet waren.

Frau W. Jede ernstliche Lohnarbeit ist versicherungspflichtig. Die Höhe der Wochenbeitragsmarken richtet sich nach Ihrem Verdienst. Es gibt Markenwerte von 30, 60, 90, 120 und 200 Reichspfennig. Sie wenden sich zweckmäßig in dieser Angelegenheit an die dortige Gemeindeverwaltung, wo Ihnen weitere bestimmte Auskunft erteilt werden wird. Es kommen verschiedene Umstände in Betracht, die von hieraus nicht beurteilt werden können.

Nach Spelle. Für die Gesindeverhältnisse kommen nur die Bestimmungen des Bürgerl. Ges.-Buchs zur Anwendung. Die Kündigungsfrist richtet sich nach der Zeit, für die der Lohn bemessen ist. Ist die Vergütung nach Tagen bemessen, so ist die Kündigung an jedem Tage für den folgenden Tag zulässig; ist sie nach Wochen bemessen, ist die Kündigung nur für den Schluß einer Kalenderwoche zulässig; ist die Vergütung nach Monaten bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig und hat spätestens am 15. des Monats zu erfolgen; ist die Vergütung nach Vierteljahren oder längeren Zeitabschnitten bemessen, so ist die Kündigung nur für den Schluß des Kalendervierteljahres und nur unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 6 Wochen zulässig. Ohne Einhaltung der Kündigungsfrist kann gekündigt werden, wenn ein wichtiger Grund — mangelhafte Befähigung, Trunkenheit, Vertrauensbruch, unsittliches Betragen — vorliegt. Durch den gegebenen Weinkauf sind Sie nicht gebunden.

Jugendgerichte. Die Schöffen für die Jugendgerichte werden in Städten mit über 10 000 Einwohnern von den städtischen Jugendämtern, auf dem Lande von den Kreisjugendämtern in gewissen Zeitabschnitten gewählt. Diese Personen werden den Jugendgerichten namhaft gemacht, die dann von den namhaft gemachten Personen die Schöffen zu den Gerichtsverhandlungen einberufen.

Lohnbewegung.

Der Streik bei der Berliner Hoch- und Untergrundbahn.

tu **Berlin**, 11. Okt. (Tel.) Der Streik bei der Hoch- und Untergrundbahn macht sich im Berliner Verkehrsleben sehr unangenehm bemerkbar. Die übrigen Verkehrsmittel, Straßenbahnen, Autobusse und Stadtbahn sind überfüllt. Sämtliche Straßenbahnzüge sind eingesetzt worden, um dem starken Ansturm von Fahrgästen begegnen zu können. Die Direktion der Hochbahngesellschaft hat heute vormittag dem Schlichter mitgeteilt, daß sie den Schiedsspruch annimmt. Gleichzeitig hat sie die Verbindlichkeitserklärung des Spruches beantragt. Da die Erklärungsfrist für beide Parteien erst heute nachmittag um 16 Uhr abläuft, erwartet man eine Einladung des Reichsarbeitsministeriums zu Verhandlungen noch in den Mittagsstunden.

Der Reichsarbeitsminister greift in den Hochbahnerstreik ein.

Berlin, 11. Oktober.

Wie die B. Z. meldet, hat die Direktion der Hochbahn heute früh in einer Konferenz die Annahme des Schiedsspruches beschlossen, diese Erklärung wurde der Schlichtungsstelle sofort unterbreitet, der fast zur gleichen Zeit die Vertreter der Arbeitnehmer die Ablehnung des Spruches bekannt gaben. Der Schlichter nahm von den Mitteilungen der Parteien Kenntnis ohne seinerseits nochmals verhandeln zu können. Die Direktion der Hochbahn hat daraufhin beim Arbeitsminister die Rechtsverbindlichkeit des Schiedsspruches beantragt. Der Arbeitsminister will die Parteien sofort zu neuen Verhandlungen laden. Es bleibt die Möglichkeit bestehen, daß der Schiedsspruch für rechtsverbindlich erklärt wird. Dann kann die Gewerkschaft den Streik weder führen noch finanzieren. Es handelt sich nicht um einen eigentlichen Lohnstreik. Die Hauptforderung der Streikleitung ist die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit. Die anderen Differenzen beziehen sich auf die Unterstützung in Krankheitsfällen und auf den Urlaub. — Eine Reihe von Betrieben, die sonst ihren Angestellten Tischzeit geben, beabsichtigen heute, den jenigen ihrer Angestellten, die auf die Hoch- und Untergrundbahn angewiesen sind, zu gestatten, durchzuarbeiten und dafür früher nach Hause zu gehen, damit keine weiteren Versäumnisse beim Beginn der Nachmittagsarbeit eintreten.

Holzarbeiterstreik in Berlin.

tu **Berlin**, 11. Okt. (Tel.) Heute früh hat der Streik der Berliner Holzarbeiter begonnen, der sich jedoch zunächst nur auf einen Teil der Betriebe erstreckt. Um 19 Uhr wird heute der Verwaltungsrat des Holzarbeiterverbandes zusammentreten, um weitere Maßnahmen zu beschließen.

Luftfahrt.

Der neue deutsche Flugweltrekord.

tu **Warnemünde**, 11. Okt. Die genaue Flugrekordzeit des Heinkel-Flugzeuges R. E. 122 beträgt 10 Stunden 43 Minuten 31 Sekunden.

Der französische Südamerikaflug.

w **St. Louis**, 11. Okt. Die Flieger Costes und le Brix haben die erste Etappe ihres Südamerikafluges beendet. Das Flugzeug „Nungesser-Coli" ist heute vormittag 11 Uhr hier gelandet.

100 000 Yen für den ersten japanischen Transozeanflieger.

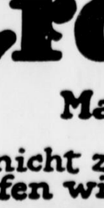
tu **Paris**, 11. Okt. Aus Tokio wird gemeldet, daß der Abgeordnete Kumejoro Taki, einer der größten Geschäftsleute von Kobe, einen Preis von 100 000 Yen für jenen japanischen Flieger gestiftet hat, der als erster den Stillen Ozean überquert.

Vereine und Veranstaltungen.

Münster, 11. Oktober.

Der Verein der Ruhe- und Wartestandsbeamten usw. hält Donnerstag, den 13. Oktober, bei Mackenbrock eine außerordentliche Versammlung ab. Der Vorsitzende Direktor Lange wird über die Berliner Tagung berichten.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Enghers** für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. Druck u. Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhdl.** Münster i. W.



Selbstrasierer!
Vor dem Einseifen die Haut gründlich mit
NIVEA-CREME
einreiben! Erfolg: Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, keine Reizung der Haut. Preise: M 0.20 – 1.20

Mantelstoffe
in Qualität und Auswahl führend!

Mantelstoffe 140 cm breit, englische Musterung 6.50	5.90
Mantelstoffe 140 cm breit, mit angewebtem Futter, Herbstneuheit	8.90
Velour, kariert 140 cm breit, für Sportjacken und Kindermäntel	8.25
Shetland 140 cm breit, der vornehme Herbstmantel, teils mit Abseite . . 14.50	12.75
Ottomane 130 cm breit, vorzügliche Mantelware 13.75	9.75
Zibeline schwarz, 140 cm breit, der vornehme Mantelstoff 19.80	15.75
Seal-Plüsch für Mäntel, 120 cm breit 22.75	19.80
Flausch reine Wolle, für Kindermäntel 4.75	3.50

HERTZ MÜNSTER i/W.

KUHLMANN'S KONZERTHAUS
St. Mauritz
Jeden Mittwoch u. Sam-tag nachm regelmäßig *w
Konzert

Neu! Neu!
Auf dem Send
Der Riesen-Ochse
„Sultan"
ist vom 13. 10. bis 17. 10. zu besichtigen.
„Sultan" ist 2,10 Meter hoch
Es ladet ein: *y
Der Besitzer.

Sie brauchen nur zu knipsen


Fortschritt
heißt Befreiung von Aerger, den kleinliche Unvollkommenheiten verursachen. Der neue Erdal-Hebelöffner öffnet die Erdal-Dose spielend, der Gebrauch von Erdal wird zu einem Vergnügen.


Erdal
Marke Rotfrosch
war nicht zu verbessern, deshalb schufen wir eine bessere Packung.

Statt besonderer Anzeige.



Heute morgen 8 Uhr verschied unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Ww. Prov.-Feuer-Societäts-Sekretär

Alfred Storch

Therese geb. Schlichter

Mitglied des dritten Ordens.

Sie starb nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, an Altersschwäche im fast vollendeten 93. Lebensjahre.

Familie Fritz Karsch
Familie Emil Storch
Familie Alex Cortain

Münster i. W., Altona (Elbe), Vassouras (Brasilien), den 10. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Oktober, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause Heinrichstr. 11 aus nach dem Mauritz-Friedhofe; das Leviten Seelenamt in der Martinikirche an demselben Tage, morgens 9½ Uhr.

Kranzspenden und Beileidsbesuche dankend verbeten. *b

---

†

Nach Gottes heil. Willen verschied gestern abend nach längerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann,

Amtsgerichtsrat i. R.

Geheimer Justizrat Felix Effing

Er starb wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel nach vollendetem 69. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bittet

Die trauernde Gattin:
Elisabeth Effing geb. Kreymborg

Dorsten, den 9. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. d. Mts., morgens 8 3/4 Uhr vom Sterbehause Katharinenstraße Nr. 17 aus; gleich darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Sonntag morgen 4¾ Uhr meinen lieben, hoffnungsvollen Sohn, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel

Paul Käuper

im Alter von 17 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Öfters gestärkt durch den Empfang der heiligen Sakramente, starb er nach langer schwerer Krankheit, aber dennoch unerwartet. Wir bitten, der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die trauernden Angehörigen.

Münster i. W., den 9. Oktober 1927
Prozessionsweg 15

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 13. Oktober, vormittags 8¼ Uhr von der Leichenhalle des St. Franziskus-Hospital. Anschließend daran findet das Seelenamt für den Verstorbenen in der St. Mauritz-Pfarrkirche statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. *w

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für unsern lieben Vater und Großvater, den
Rentner

Bernard Simons

findet statt am Donnerstag, den 13. Oktober, morgens um 9 Uhr in der Servatii-Pfarrkirche. *w

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für unsere liebe Mutter

Frau Ww. Th. Hülswitt

findet statt am Donnerstag, den 13. Oktober, morgens 9 Uhr in der Ludgeri-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird. *w

---

Zurück!

Verlege **Wohnung u. Praxis** von **Hammerstraße** nach *7970

Josefskirchplatz 13
(neben Pastorat)

Dr. Kajüter,
Fernruf 4063.

Wegen bevorstehender

Geschäfts-Verlegung

10% Rabatt

Gardinen-Zentrale
Rothenburg 18. f8033a

Zigarrengesch.
zu kaufen
od. Ladenlokal
zu mieten gesucht.
Gefl. Offerten unter M S 1592 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Überwasser kl. Haus für 8000 Mark zu verkauf. Anzahlg. 2000 Mk. Off. u. K K 1587 an die Geschft. ds. Bl. *

Begräbnis-Verein Überwasser.

†

Unser Mitglied

Friedrich Lütteke

ist gestorben. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 12. Okt., nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Zentralfriedhofes. Seelenmesse Mittwoch morgen 7¼ Uhr in der Überwasserkirche, wozu freund ichst eingeladen wird. *a

Der Vorstand.



Trikot-Bekleidung

Die unverwüstliche Kinderkleidung

Knabensweater mit Kragen, dunkelmelierte Farben, gute Qualität . **3.25**

Kinderpullover gute Strapazierqualität, dunkelmelierte Farben 3.40 **2.90**

Knabeneinknöpfanzug gestrickte gute Qualität, schöne Farben . . . 5.90 **4.90**

Damenpullover reine Wolle **5.50**

Damen- und Herren-Pullover reine Wolle **6.50**

Damenpullover Wolle mit Seide **8.50**

Burschenpullover ganz gute Qualität **12.00**

Besonders große Auswahl in:
Bleyles Herren-, Damen- u. Kinderwesten u. -Pullover

Damen-Strickweste reine Wolle, auch schwarz 13.50 9.50 **5.50**

Herren-Strickweste gute Strapazierqualität . . . . . 13.50 10.— **6.20**

Knaben-Sportstrümpfe reine Wolle, mit farbigem Rand . . . Größe 3 **1.40**
jede weitere Größe + 0.15

Kinder-Überziehjäckchen weiße Wolle **1.40**

Althoff

Münster i. W. **Salzstraße 54**

Münsterländische Banken-Vereinigung, Münster i. W.

Nach einem Beschluß der Vereinigung von Banken und Bankiers in Rheinland und Westfalen tritt für die Verzinsung der bei uns belegten Gelder eine Erhöhung der Zinssätze ein. Wir verzinsen

1.) Einlagen auf 15 Tage bis zu einem vollen Zeitmonat fest bezw mit entsprechender Kündigungsfrist

a) falls im gleichen Monat oder am 1. des der Hereinnahme folgenden Monats fällig, mit 6 %

b) falls später als am 1. des der Hereinnahme folgenden Monats fällig, mit . . . . . 7 %

2.) Täglich fällige Guthaben

a) in provisionspflichtiger Rechnung mit . . 5 %

b) in provisionsfreier Rechnung mit . . . 4 %

Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Comp., Münster
Münsterische Bank Filiale der Osnabrücker Bank
Dresdner Bank Filiale Münster, Zweigstelle Beckum
Westfälischer Bankverein Filiale der Deutschen Bank
Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Münster
Heinrich Havestadt Bankgeschäft, Lüdinghausen

s8096e



Freiwillige Feuerwehr Münster i. W.

Donnerstag 13. Oktbr., abends 8½ Uhr

Haupt-Versammlung

der Löschzüge 1 bis 3, 5 und 6 beim Kameraden Hoppe Stein unterstraße.

Vortrag

des Branddirektors über Brandstatik.

f8098a **Der Vorstand.**

Fischerei-Verein Fischzug 18 und 7

Freitag, den 14. 10. 27. Abfahrt 9 Uhr Schleuse.



Am Mittwoch ist

Abnahme

Hemesa'h,
Rothenburg 31. *o

Suche größ. Kotten oder kleines Gut zu kaufen. Anzhlg. bereit. Off. u. L L 1588 an d. Geschft. ds. Bl. *

Bekanntmachung.

Im Auftr. der Stadthauptkasse, Abt. für Steuern u. Gebühren, zu Münster werden am **15. Okt. d. Js., vorm. 11 Uhr** beim Wirt Bigalke, Agidiistraße, die nachbezeichnet. gepfändeten Sachen, nämlich: 1 Schreabtisch (Eiche) 1 Schreibmaschine m. Tisch, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Aktenschrank (Eiche), öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. *

Münster, 11. 10 27.
Rutkowski,
Vollstr.-Sekr.

Tüchtigem Kaufmann (kath.) bietet sich sofort Gelegenheit zur

tätigen Beteiligung

an vorzüglichem Unternehmen. **Erforderlich** ist die sofortige **Bar**einlage von 5000 Mark. Ausführliche Angeb. unter F G 65 an die Geschäftsstelle. *

In einer münsterländischen Industrieort, ca. 9000 Einwohner, ist einem jungen, strebs. Kaufmann Gelegenheit geboten, sich an einem

alteingeführten Manufakturwarengeschäft

in bester Lage

zu beteiligen.

Angebote mit Lebenslauf und Angabe des zur Verfügung stehenden Kapitals unt. G H 5425 an die Geschäftsstelle. h9509

Haus,

2- oder 3-Familienhaus bei guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter P A 73 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Verloren u. Gefunden

Verloren a. Montagmorgen Südstr., Kronprinzenstr. b. Dahlweg wertvolle Blusennadel. Geg. Belohn. abzugeb. **Golden**, Südstr. 86, pt.

Schäferhundrüde, hellwolfsf., r. leichtes Kippohr, mit schw. Lederhalsb. a. d. Namen Artbert hörend, entl. Wiederbringer Belohnung. Zuttermeister, Meckenbeckerstraße 38. *a

---

Auslandeier

Ia. schwere, frische Ware . . . . 8 Stück **100** ₰
(jedes Ei wird beim Verkauf durchleuchtet)

Hering in Gelee	1 Literdose	**85** ₰
Bismarckheringe	1 Literdose	**85** ₰
Rollmops	1 Literdose	**78** ₰
Bratheringe i. Tomatensoße (eine Delikatesse)	ovale Dose	**75** ₰
Makrelen i. Tomatensoße	ovale Dose	**125** ₰

Ia. Eßäpfel

gutes Pflückobst	10 Pfund	**125** ₰
Weintrauben	Pfund	**45** ₰
Einmachzw.ebeln, kleine	10 Pfund	**175** ₰
Rotkohl	Pfund	**10** ₰
Wirsing	Pfund	**14** ₰
Delikateß-Sauerkraut	Pfund	**9** ₰
große Salzgurken	Stück	**10** ₰

Schokolade	1 Pfund Block	**95** ₰
Sport-Schokolade	200 Gramm-Tafel	**50** ₰
Milch-Schokolade	100 Gramm-Tafel	**30** ₰
Vollmilch-Nuß	200 Gramm-Tafel	**70** ₰

Ravensberger Würstchen 4er-Dose **50** ₰

Pflaumen-Marmelade	2 Pfund-Eimer	**80** ₰
Pflaumenmus „Oka“	2 Pfund-Eimer	**98** ₰

Kristallzucker . . . . . 2 Pfund **59** ₰

Donnerstag eintreffend:
s8121r **frischer Schellfisch**
Roheßbückinge . . . . heute Pfund **40** ₰

Heinr. Hill

Hof zur Geist

(Inh. Th. Scheiper).

Mittwoch, 12. Okt.,
nachmittags von 4—10 Uhr abends
das beliebte große Wochenkonzert
ausgeführt v. Mitgliedern d. Trompeter-Korps Art.-Regt. 6.
Eintritt frei.
Dezente Tanzeinlage
Ständ. Autobusverkehr. h9522a

Donnerstag, den 13. Oktober,
vormittags 11 Uhr, wird auf dem Viehmarkt (Münsterland-Halle) im Auftrage dessen, den es angeht j8106q

fünfjähr. schwer, belg. Fuchshengst
öffentlich meistb. gegen Barzahlung verkauft.
Frau Ww. Anton Möllers
Auktionator BDM.
Münster i. W. Waldeckstraße 3.

Jagd

im Kreise Lüdinghausen, noch nicht bejagt, 7 Jahre laufend, weg. Zeitmangel abzugeben. h9513q
A. Schmedding, Ahlen, Westf.

Ihre Vermählung geben bekannt

Gustav Mersmann
und Frau Elisabeth
geb. Stegemann

Saerbeck b. Münster — Horneburg b. Recklinghausen

12. Oktober 1927

f8110n

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 1 Uhr meine liebe Frau, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Johannes Haverbeck
Josefine geb. Suthues

nach langem, mit vorbildlicher Geduld ertragenem Leiden und einem Leben reich an Gottesfurcht, Liebe und Arbeit, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 71 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nottuln, Duisburg, Wanne-Eikel, Billerbeck, Recklinghausen, Elte-Mesum, den 9. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag morgen 8¾ Uhr.

Die feierlichen Exequien werden gleich nach der Beerdigung in der Pfarrkirche gehalten. h9521i

---

†

Das Sechswochen Seelenamt
für die verstorbene

Ehefrau Wilhelm Beuse

findet statt am Mittwoch, d. 12. Oktober 1927, morgens 8 Uhr in der St. Mauritz-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden. *w

---

Blaue Kur-Trauben Pfd. 40 Pfg.

Gold-Trauben Pfd. 60 Pfg.

Frische **Walnüsse** Pfd. 45 Pfg.

A. Lobenstein
Michaelisplatz 9.
Tel. 740. f7781a

Übernehme Umzüge

jeder Art und sonstige Fahrten. Ausführung mit Lieferwagen bei billigster Berechnung.
Eilboten-Institut „Grüne Radler“
4621 Anruf 4621.
f4319ga

Wir kaufen und verkaufen:

Hausgrundstücke und Landwirtschaften für eigene u. fremde Rechnung. Kauf-Finanzierungen, Geschäfts-An- und Verkäufe. Mäßige Vergütung. *
Deutsche Realkreditgesellschaft Münster i. W.,
Castellstraße 1a.

JOB *n

das beliebteste u. beste **Zigarettenpapier** der Welt. In allen Zigarettengeschäften zu haben. Wiederverkäufer wenden sich gefl. an den Vertreter für Münsterland

Rudolf Drescher
Telefon 4499 **Münster** Ulrichstraße 2

Herrschaftliches Einfamilienhaus

(Neubau) bei Stellung eines Baudarlehns von 15—20 000 Mark zu vermieten. Offerten erbeten unter T T 1595 an die Geschäftsstelle. *q

---

Pesmol ist das bewährte Kurmittel gegen **Hühneraugen**
Hornhaut, Warzen. In allen Drogerien u. Apotheken erhältlich. Preis **1 Mark.**

Zum Send!

Freie Fahrt nach Münster und zurück

erzielen Sie durch den enorm billigen Einkauf in Schuhwaren jeder Art.

Einige Beispiele:

Jagdstiefel extra kräftig . . **12.50** || **Arbeitsstiefel** gute Verarbeitung **8.90**

Schuhhaus Landesbahn

Inh. Ferd. Hilbers

Bremerstraße 60 — gegenüb. d. Landesbahnhof

Sendsonntag geöffnet!

Betten

und

Bett-Artikel

kauft man immer am vorteilhaftesten im

Bettenhaus Pruss & Co. Rothenburg 8

Das Haus der guten Qualitäten

Besichtigen Sie zwanglos und unverbindlich unser reichhaltiges Lager in:

Inlett, fertigen Betten, Federn, Daunen, Auflagen und Metallbetten

An Preiswürdigkeit, Qualität und Auswahl nicht zu übertreffen. f4650 1

Unsere **Bettfedern-Dampf-Reinigungsmaschine** ist die neueste und vollkommenste ihrer Art. Gebrauchte Betten werden zur Reinigung abgeholt und am selben Tage wieder zugestellt.

Aus der Stadt.

Münster, 11. Oktober.

D-Zugbenutzung mit Sonntagsrückfahrkarten. Hierzu teilt uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster mit, daß sämtliche D-Züge des Direktionsbezirks Münster auch in den Nachbarbezirken zur Beförderung von Reisenden mit Sonntagsrückfahrkarten gegen Zahlung des tarifmäßigen Schnellzugzuschlages widerruflich freigegeben sind. Die Benutzung von Fern-D-Zügen kommt hingegen für Sonntagsfahrkarten nicht in Frage.

○ **Aus der evangelischen Gemeinde** schreibt man uns: Zur Zeit wird bei den evangelischen Einwohnern der Stadt Münster die Hauskollekte für den evangelischen Provinzialverband für Innere Mission gesammelt. Die Innere Mission zählt in Westfalen zur Zeit rund 250 Anstalten mit über 22 000 Betten, die zum größten Teil Aufgaben der Öffentlichen Wohlfahrtspflege erfüllen in der Fürsorge für Kranke, Krüppel, Schwachsinnige, Epileptische, Siechе Dazu kommen usw. die Anstalten zur Erziehungsfürsorge, die Herbergen zur Heimat, Kinderheilstätten und dergleichen mehr. Eine Fülle von Elend und Verwahrlosung findet hier lindernde Hand und das tragende Herz christlicher Nächstenliebe. Fast jeden Tag aber treten neue Nöte auf und rufen nach Hilfe. Es gilt, Gefährdete zu bewahren, Gefallene zu retten, entlassene Strafgefangene wieder in Stellung zu bringen, jungen erwerbslosen Leuten beiderlei Geschlechts Stellung oder Ausbildung zu vermitteln. Die Innere Mission tut also eine Fülle segensreicher Arbeit im Volksleben. Sie bedarf aber dazu der freudigen Unterstützung seitens der Gemeinden. Möge darum der Sammler überall eine offene Hand finden.

Kriegerverband des Stadt- und Landkreises Münster. Die Kreisgruppe Münster des Verbandes der Kb. u. Kh. des D. R. K. B. „Kyffhäuser" hielt am Sonntag, den 9. Oktober dieses Jahres, im Hotel Küpper-Fechtrup ihre diesjährige zweite Tagung ab. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Obmanns erstattete der Schriftführer des Kreisverbandes den Bericht über den am 9. Juli 1927 in Köln stattgefundenen Abgeordnetentag der Kriegsbeschädigtenorganisation des Kyffhäuserbundes. Der Redner konnte u. a. berichten, daß, wie der Kyffhäuserbund mit seinen 3,5 Millionen Mitgliedern die größte Organisation der Soldaten der alten Armee sei, so sei auch seine Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenorganisation die weitaus größte der Kriegsopferorganisationen. Sodann ergriff der Obmann das Wort, dessen Bericht unter der Devise stand: „Aus der Praxis für die Praxis". Neben reinen Organisationsfragen wurde u. a. auch die inzwischen von der Reichsregierung veröffentlichte fünfte Novelle zu den Versorgungsgesetzen behandelt. In seinem Schlußwort dankte der Obmann allen Kameraden für ihre ehrenamtliche Tätigkeit und bat wie bisher so auch in Zukunft den Weg der vaterländischen Arbeit im echten Kyffhäusergeiste weiter zu gehen.

Stiftungsfest des Männergesangvereins „Constantia" e. V. Der Männergesangverein „Constantia" feierte am vergangenen Samstag im Saale des Zoo sein 54. Stiftungsfest. War es im vorigen Jahre das 35jährige Dirigentenjubiläum des Chormeisters Grein, das dem Feste eine besondere Note gab, so konnte man in diesem Jahre die 40jährige Mitgliedschaft des 1. Vorsitzenden Karl Klinge feiern. Außer den Sängern hatten sich die Ehrenmitglieder mit ihren Damen zahlreich eingefunden. Gemeinschaftliche Lieder und Musikvorträge wechselten ab mit Männerchören und Theaterstücken. Im Mittelpunkt des Festes stand die Ehrung des verdienten Vorsitzenden Klinge. Sie wurde eingeleitet durch einen Festspruch des Herrn Alons Buschmann. Der 2. Vorsitzende Herr Lübbe würdigte in herzlichen Worten die Verdienste, die Herr Klinge sich in den 40 Jahren, vor allem aber in seiner 23jährigen Tätigkeit als 1. Vorsitzender der „Constantia" erworben hat. Als Anerkennung wurde ihm ein Ehrengeschenk überreicht. Der Jubilar dankte mit bewegten Worten. Rechtsanwalt Petermann als Vorsitzender des Männerchorbundes Münster Stadt und Land nahm Veranlassung, den Jubilar besonders zu beglückwünschen.

Brieftaubenflug. Am Sonntag sandte die Reisevereinigung „Westfalia" Münster ungefähr 400 Brieftauben zum Auflaßorte Oebisfelde. Die Tauben, die bei nicht günstigem Wetter um 8,25 Uhr aufgelassen wurden, erreichten nur eine Fluggeschwindigkeit von 863 Metern in der Minute. Den ersten Preis errang Herr Prigge vom Verein „Heimatliebe" Lengerich. Die Taube traf um 12,22 Uhr dort ein. In Münster erhielten die Herren Lausmann u. Neuhaus um 1,20 Uhr das erste Tier zurück. Folgende Herren erhielten Preise: Prigge 1.; 16.; 19.; 26.; 28.; 37.; 41.; 43.; 71.; 73.; 74.; Keuper 2.; 64.; Holz 3.; Stöppler 4.; 68.; 70.; Altena 5.; Andrees 6.; Schröder 7.; 40.; Lutterbeck 8.; 14.; 36.; Härtlein 9.; 11.; 48.; 56.; 60.; Lausmann u. Neuhaus 10.; 25.; 33.; 76.; Sandjohann 12.; 34.; Löw u. Kohne 13.; 24.; 64.; E. Sander 15.; 21.; 51.; Mehr 17.; 59.; Reisener 18.; 65.; Waterkamp 20.; 89.; Krenz 22.; 57.; Möllenkamp 23.; Johannemann 27.; Homann 29.; 73.; Reichert 30.; 32.; 38.; Hestert 31.; H. Schneider 35.; 61.; 75.; Keuter 42.; Adämmer 64.; 67.; Kassenbrock 45.; Renger 47.; Nordhaus 50.; Schwegmann 52.; 53.; Siewing 54.; Snoek 55.; Brömmelhaus 58.; Kohne 62.; Sumpmann 66.; Lotz 69.

Körperverletzung im Eisenbahnzuge. In animierter Stimmung bestieg der Schlossergehilfe M. in Hiltrup den nach Münster fahrenden Zug. Wegen Singens anstößiger Lieder kam er in dem dicht gefüllten Abteil bald mit anderen Fahrgästen in einen Wortwechsel, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. M. griff nach einem im Gepäcknetz liegenden Stock und schlug blindlings auf seine Gegner los. Er traf den Arbeiter K. am Auge. Glücklicherweise war lediglich eine dicke Beule die Folge des Schlages. Auch der Lehrling St. erhielt einen Schlag am Kopfe, der zum Glück auch ohne erhebliche nachteilige Folgen blieb. Das Gericht verurteilte den Täter wegen Körperverletzung mittels eines gefährlichen Werkzeuges. Mit Rücksicht auf die Roheit der Tat wurde eine Geldstrafe von 80 Mark festgesetzt, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle 16 Tage Gefängnis treten.

○ **Überfallen** und übel zugerichtet wurden in der Nacht zum Samstag am Mauritztor zwei hiesige Herren. Die Überfallenen, die als Kriegsbeschädigte in der Gegenwehr behindert waren, konnten sich nur durch die Flucht retten. Leider war auf der ganzen Strecke vom Landeshaus, Friedrichstraße, Servatiiplatz, Salzstraße bis zum Alten Steinweg keine polizeiliche Hilfe zu finden.

Das silberne Pfarrerjubiläum in St. Aegidii.

Zur Jubelfeier ihres verehrten Pfarrers hatten sich am Sonntag abend die Pfarreingesessenen im kath. Gesellenhause in überaus stattlicher Anzahl zusammengefunden. Namens der Schulen sprach Rektor Diehles, der seine herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck brachte. Er führte aus, wie in den ersten Lebensjahren des Kindes sich zwischen Eltern und Kind ein vertrautes Verhältnis entwickele, so auch in der Folgezeit mit Lehrer und Priester. Gerade in der Jetztzeit tue Eintracht besonders not. Das Wort Elternrecht habe heute einen andern Klang als früher. Unentwegt müsse die kath. Elternschaft an der Forderung festhalten, für kath. Kinder katholische Schulen, für katholische Schulen katholische Lehrer und katholische Lehrerbildungsanstalten. Die konfessionelle Schule sei eine Forderung aller katholischen konfessionellen Lehrer- und Lehrerinnenverbände, sämtlicher Priester und Bischöfe und gleichfalls auch der gleichgesinnten Protestanten und ihrer Führer. Auch das preußische Kultusministerium spreche sich in diesem Sinne aus. Von einer Abstimmung unter den westfälischen Mitgliedern seien von 500 Stimmen 499 für die Konfessionsschule abgegeben worden. Rektor Diehle erntete für seinen schönen Vortrag den herzlichsten Dank seiner Zuhörerschaft.

Nachdem im weiteren Verlauf des Abends der Vorsitzende, Kaufmann Schultz des obersten Kirchherren gedacht hatte, ergriff Prälat Pfarrer Kochmeyer das Wort, um in humordurchwürzter Rede des Tages und seiner Feier des Jubilars zu gedenken. „Die Aegidianer lassen sich nicht übertrumpfen", sagte er, und damit hatte er Recht. Man kann es nicht so wiedergeben, wie er sprach, so eindringlich, so gefühlvoll und dabei stets in so humorvoller Weise, daß es das ganze Haus auf seiner Seite hatte. Seine prächtigen Ausführungen klangen aus in ein begeistert, froh aufgenommenes Hoch auf die hl. Kirche.

Oberbürgermeister Dr. Sperlich sprach alsdann als Vertreter der Stadt Münster, um seine herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Weiter brachten Glückwünsche dar der Vertreter des Landrats, ein Kaplan für die Geistlichkeit von St. Aegidii, Prälat Beelert als Nachbar von Ludgeri u. a. Der Abend nahm einen prächtigen Verlauf, er war ein beredtes Zeugnis für die Liebe und Anhänglichkeit, die die Pfarrei ihrem verehrten Seelsorger schuldig ist.

Abschluß der Gruppenwettfahrt des D. L. V.

Es liegen jetzt sämtliche Landungstelegramme vor. Wir wiederholen die bereits mitgeteilten drei der Vollständigkeit halber, Es landeten:

„Hanseat"-Bremen (Führer Jesinghaus) wegen Ventildefekt bei Meppen;

„Braunschweig" (Dr. Lindemann) 18,30 Uhr bei Kummelsburg bei Jever;

„Hamburg" (Dr. Perlewitz) 500 Meter s. ö. Carolinensiel am Jadebusen;

„Osnabrück II" (Pratje) bei Schillighorn im Nordostzipfel des westlichen Jadebusen-Ufers;

„Münster IV" (Blüten) 17,56 Uhr 5 Kilometer nördlich Reepholt i Ostfr.

„Münster V" (Hessing) 18,35 Uhr 2½ Kilometer s. ö. Aurich (bei Sirum);

„Münster VI" (Wittkop) 17,15 Uhr dicht bei Jever;

„Münster VII" (Maß) 16,00 Uhr am 2. Deich vor Friedrich-August-Groden.

Alle Landungen erfolgten glatt, zum Teil sehr glatt. Das Erscheinen der Ballone in solcher Menge rief unter den Bewohnern Ostfrieslands große Begeisterung hervor. Die Aufnahme bei der Bevölkerung war eine sehr herzliche. Der Ballon „Osnabrück II" wurde, als er sich in 2000 Meter Höhe auf den Jadebusen hinausbegeben wollte, um in der Höhe von Wangeroog auf 500—600 Meter herunterzugehen und sich von dem dort herrschenden Ostwind auf die Insel zutreiben zu lassen, von einem Flieger gewarnt. Das Flugzeug, es war das gleiche, das morgens in Münster zum Rückflug nach Wilhelmshaven gestartet war, umkreiste, nachdem es vorher schon den Ballon „Münster VI" auf gleiche Weise gewarnt hatte, den Ballon in größter Nähe und schwenkte dabei eine rote Flagge.

Die Fahrt war, wie bereits erwähnt, sportlich hochinteressant, die Wetterlage stellte die Fahrer vor allerhand Überraschungen. Kurz nach Sonnenaufgang, der sehr gut zu beobachten war, trat in der Gegend von Altenberge eine Windflaute ein, die die Ballone mindestens 1½ Stunden, aufhielt. Zum Teil wurden die Ballone in der Richtung Münster zurückgetrieben, so daß diese 2½ Stunden nach dem Aufstieg von Münster noch zu sehen waren. Ballone, deren Insassen sich eben noch unterhalten hatten, lagen nach einer Stunde bereits so weit auseinander, daß sie kaum zu erkennen waren. Die Insassen des Ballons „Münster V", der an vierter Stelle gestartet war und immer ziemlich in der Mitte lag, hatten bis um 1 Uhr, bis zum dem Zeitpunkt, wo der Ballon „Hanseat"-Bremen bei Meppen herunterging, also 7 Stunden lang, noch sämtliche Ballone im Auge. Daß die Ballone nicht nach Holland kamen, war den Insassen schon lieb. Die sprichwörtliche Gastfreundschaft der Holländer trifft auf Ballonfahrer nicht zu; da waren die stammverwandten Ostfriesen doch bessere Leute. Welcher Ballon den Sieg, und damit die Anwartschaft auf den Wanderpreis davongetragen hat, steht noch nicht fest; die Entscheidung dürfte zwischen den Ballonen „Osnabrück II" und „Münster VII" liegen.

Aus der Provinz Westfalen.

Hiltrup, 10. Okt. (Landstreichen, Betteln, Stehlen und das gelüftete Inkognito.) In der Umgegend unseres Ortes wurden von den Landjägereibeamten zwei Männer betroffen, die durch ihre Kleidung den Eindruck von Landstreichern machten. Die Landjäger stellten die Leute und fanden in ihrem Besitz ein Fahrrad, das offensichtlich aus zwei verschiedenen Fahrrädern zusammengesetzt war, da das eine Rad gelbe und das andere Rad schwarze Felgen hatte. Da der Verdacht des Fahrraddiebstahls vorlag, wurden beide festgenommen. Bei der polizeilichen Vernehmung gab der eine Festgenommene zu, ein Damen- und ein Herrenrad gestohlen zu haben. Bei der richterlichen Vernehmung erweiterte er dieses Geständnis, indem er die Ausführung der Tat näher beschrieb. Danach waren die beiden Räder aus einem verschlossenen Schuppen von den beiden Festgenommenen herausgeholt, wobei der eine durch ein offen stehendes Fenster eingestiegen war und die Räder dem draußen stehenden Komplizen angereicht hatte. Trotz seines teilweisen Widerrufes seines früheren Geständnisses in der Hauptverhandlung vor dem Amtsgericht hielt das Gericht ihn doch der Tat überführt. Wegen schweren Diebstahls wurde er zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen Bettelns und Landstreichens erhielt er noch eine weitere Haftstrafe von zwei Wochen. Sein Mitangeklagter gab zunächst die Erklärung ab, daß er sich eines falschen Namens bedient hatte. Um seine Persönlichkeit einwandfrei festzustellen und die Frage zu prüfen, ob Rückfalldiebstahl vorliegt, wurde die Verhandlung gegen ihn abgetrennt und vertagt.

Greven, 9. Okt. (Verschiedenes.) Die Feier ihrer goldenen Hochzeit begingen heute die Eheleute Landwirt Heinrich Beitler und Sophia geb. Kipp in der Bauerschaft Schmedehausen. Der Jubilar ist 78 und die Jubilarin 75 Jahre alt. Vom Ammann wurde dem Jubelpaare das ihm von der Staatsregierung überwiesene Geldgeschenk überbracht. — Der nächste Gerichtstag wird am 11. Oktober in der Wirtschaft der Witwe Josef Berlage, Bahnhofstraße abgehalten.

Schapdetten, 8. Okt. (Der Gemeinderat) unter dem Vorsitz des Amtmanns Kalbhen nahm zunächst die Rechnung der Gemeindekasse für 1926, die in Einnahme mit 9389,70 Mark, in Ausgabe mit 6349,47 Mark abschließt, ab. Dem Rendanten wurde Entlastung erteilt. Die Veräußerung eines Grundstückes von 15 Quadratmeter an der Kreisstraße wurde abgelehnt. Eine eingehende Verhandlung fand alsdann über den nächsten Punkt der Tagesordnung. Schaffung elektrischer Straßenbeleuchtung im Dorfe Schapdetten, statt. Schon vor einigen Jahren ist eine elektrische Lichtanlage geschaffen. Nach Ortsbesichtigung wurde dem Antrage zugestimmt. Die Kosten werden aus der vom Elektrizitätswerk Westfalen zu zahlenden Abgabe bestritten. Die Kreisstraße wird augenblicklich im Dorfe auf einer Strecke von etwa 200 Metern kanalisiert. Die Anfuhr der Erde zur Zuschüttung der Gräben soll mindestfordernd vergeben werden. Zum Schluß wurde die Ausfallbürgschaft für ein Hypothekendarlehen übernommen.

Hopsten, 9. Okt. (Zu dem bereits gemeldeten Motorradunfall) wird nun der Hergang des Unfalls wie folgt geschildert: Der 13jährige Schüler Lage saß auf einem Fahrrad und trieb Kühe vor sich her, die er von der Weide geholt hatte. Hinter diesen fuhr nun der Bauunternehmer Mewe mit einem Motorrad. Der Verunglückte fuhr neben einer Kuh. In dem Augenblick als Mewe vorbeifuhr schlug die Kuh aus, traf das Fahrrad und so fiel der Junge mit seinem Rade auf das gerade vorbeifahrende Motorrad. Die Verletzungen des Jungen waren so schwer, daß er ½ Stunde nachher verstarb.

Ibbenbüren, 8. Okt. (Verschiedenes.) Es werden 1927 erhoben in der Stadtgemeinde Ibbenbüren 200 Prozent zur Grundvermögenssteuer, 400 Prozent zur Gewerbeertragssteuer, 1200 Prozent zur Gewerbelohnsummensteuer, in der Landgemeinde Ibbenbüren: 400 Prozent zur Grundvermögenssteuer, 650 Prozent zur Gewerbeertragssteuer, 1600 Prozent zur Gewerbelohnsummensteuer. — In der Landgemeinde sind sieben ländliche und drei gewerbliche Fortbildungsschulen eingerichtet worden. — Die Überdachung des Bahnsteigs des hiesigen Staatsbahnhofs, die schon seit Jahren dringend war, wird nun zur Wirklichkeit. Seit einigen Tagen ist man mit der Aufstellung einer einfachen Hebeüberdachung beschäftigt. Manch einer wird hierüber erstaunt sein, da allgemein angenommen wurde, daß die Bahnsteige mit einem großen modernen massiven Dache versehen würden.

Steinbeck, 7. Okt. (Ihr 25jähriges Jubiläum) feierte Mittwoch die hiesige Bäuerliche Bezug- und Absatzgenossenschaft. Der Vorsitzende, Landwirt Lefert, warf einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Genossenschaft. Dank der guten Leitung habe sie auch die schwere Kriegs- und Nachkriegszeit gut überwunden. Von der Zentrale waren anwesend Direktor Dr. Sutthof und Lehrer Finkener. Dieser hielt einen Vortrag über künstliche Düngemittel. Dr. Sutthof mahnte die Mitglieder, treu zur Genossenschaft zu halten, und sich nicht durch billigere Angebote von Düngemitteln, die gewöhnlich minderwertig seien, irre machen zu lassen. Nach dem Festessen (Erbsensuppe mit echt westfälischer Wurst) wurden die 6 ältesten Mitglieder ausgezeichnet.

Lüdinghausen, 9. Okt. (Eine Tagung der Landwirte unseres Kreises) fand hier unter Leitung des Guts- und Brennereibesitzers Bocker-Westrup statt. Dem verstorbenen Gutsbesitzer A. Osthues-Aldenhövel widmete der Vorsitzende einen tiefempfundenen Nachruf. Hierauf gedachte er des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten. Hierauf berichtete der Geschäftsführer des Westfälischen Bauernvereins, Dr. Kaup-Rüping, über landwirtschaftliche Siedlungsfragen. Seine Ausführungen wurden durch Professor Heyer-Ludinghausen und Gutsbesitzer Homann-Beckmannshof in den Finanzierungsfragen ergänzt.

Haltern, 10. Okt. (Zusammenstoß.) Am Donnerstag abend gegen 8 Uhr — der Nebel hatte schon eingesetzt — kam es auf der großen Straße zwischen Haltern und Dülmen zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorrad und einem Fuhrwerk. Der Besitzer des Motorrades war mit seinem Bruder auf einer Spazierfahrt von Herne nach Dülmen. Der Motorradfahrer, ein Metzger aus Herne, erlitt einen Oberschenkelbruch, der Bruder, ein Student, hatte starke Verletzungen auf der linken Gesichtshälfte. Die Verunglückten befinden sich im Krankenhaus. Das Motorrad ist am Vorderteil stark beschädigt.

Ahlen i. W., 8. Okt. (Die Assessorprüfung) bestand mit „gut" Referendar Dr. Hottermann von hier.

Buer, 10. Okt. (Ausländische Gäste.) Heute fand hier die Besichtigung der sozialen Einrichtungen, der Siedlungen, Erholungs- und Grünanlagen durch eine von der Hygiene-Kommission des Völkerbundes zusammengestellte und entsandte Abordnung internationaler Beamter statt. Es trafen 27 Ärzte aus den verschiedensten Staaten ein, um von hier aus ihre Studienreise fortzusetzen.

Dortmund, 7. Okt. (Erfolgreiche Verbrecherjagd.) Als gestern ein Untersuchungsgefangener aus dem Gerichtsgefängnis dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden sollte, gelang es ihm, sich von dem ihn begleitenden Beamten loszureißen und zu fliehen. Es setzte eine wilde Verfolgung durch die Straßen des Gerichtsviertels ein, an die sich das Straßenpublikum und sogar ein Auto beteiligten. In der Brüggemannstraße schwang sich der Gefangene über das Geländer zum Eisenbahnkörper und überkletterte diesen. Ein Schutzmann hatte jedoch den Vorgang bemerkt und stellte ihn auf der anderen Seite.

Von der Möhnetalsperre, 10. Okt. (Vertreter des Völkerbundes an der Möhnetalsperre.) Am gestrigen Sonntag nachmittag besuchten 33 Herren vom Völkerbunde die Möhnetalsperre. Zum größten Teile Ingenieure, Techniker und technische Beamte kamen sie gegen 2.30 Uhr in drei Kraftwagen von der Sorpetalsperre, welch letztere sie am Vormittag unter Führung des Herrn Baudirektors Link vom Ruhrtalsperren-Verein Essen in Augenscheingenommen hatten. Führer an der Möhnetalsperre war ebenfalls Herr Link. Auch nahmen Herren vom Ruhrtalsperrenverein an der Besichtigung teil, die Herren stellv. Baudirektor Jorien-Essen und der örtliche Leiter der Möhnetalsperre, Oberförster Wilming. Von den Bauten wurde nur die Sperrmauer besichtigt. Am Südende der Mauer hatte die Verwaltung eine Schiffbrücke anbringen lassen, die mit Tannengrün geschmückt, dazu bestimmt war, die Gäste zum Motorboot „Hevo" zu geleiten, das die fremdländischen Gäste nach einer kurzen Rundfahrt auf dem Möhnesee zum Hotel Haus Delecke brachte. Hier wurde den fremden Gästen vom Ruhrtalsperrenverein ein Essen gegeben. Die Herren waren zum allergrößten Teile Vertreter fremder Mächte (England, Frankreich, Japan, Polen, Tschecho-Slovakei u. a. m.) Nach dem Essen setzten die Herren mittels Auto ihre Reise fort.

Obst- und Gemüsebauverband für Westfalen und Lippe.

Herford, 9. Oktober.

Die Tatsache, daß an der Wiege und dem mehr als zwanzigjährigen Sitze des Obst- und Gemüsebauverbandes für Westfalen und Lippe in diesem Jahre die 38. Hauptversammlung des Verbandes stattfand, hatte dem rührigen Obst- und Gartenbauverein Herford Veranlassung gegeben, in den Räumlichkeiten des Bürgerschützenhofes eine große Gartenbauausstellung zu veranstalten, die am 7. Oktober in Anwesenheit der zehn Landräte des Regierungsbezirks Minden feierlich eröffnet wurde. Die Abteilung „Blumen" zeigt eine außerordentlich reiche Fülle von vorzüglichen Einzelleistungen, einmal hinsichtlich des Arrangements, dann auch vor allem bezüglich der Blumen selbst, wie sie die jetzige Jahreszeit zu bieten vermag, vor allem einen ungemein reichen und mannigfaltigen Dahlienflor.

Nachdem gestern die Baumschulbesitzer im Verbande Westfalen und Lippe hier ihre Versammlung abgehalten hatten, trat heute nachmittag kurz nach 2 Uhr die 38. Hauptversammlung des Obst- und Gemüsebauverbandes für Westfalen und Lippe unter dem Vorsitze des verdienstvollen Vorsitzenden, Landrats Beckhaus, Bielefeld, zusammen. Sie war von etwa 200 Freunden und Mitgliedern des Verbandes aus allen Teilen Westfalens besucht. Der Vorsitzende begrüßte vor allem als Ehrengäste den Vertreter des Regierungspräsidenten, Vizepräsident Dr. Werner, Minden, den Präsidenten der Landwirtschaftskammer, Frhr. von Ledebur, den Bürgermeister Dr. Althaus, Herford, den Landrat, Geheimrat Dr. von Borries, Herford, usw. und unterstrich durch Beibringen sehr interessanten Zahlenmaterials, wie notwendig es sei, durch Förderung der Inlandsproduktion der Einfuhr aus dem Auslande entgegenzuarbeiten.

Landtagsabgeordneter und Gutsbesitzer Roeingh, Beverungen, sprach namens des Hauptvereins Paderborn die Grüße und Glückwunsche aus und hob besonders die Notwendigkeit hervor, den Binnenmarkt zu fördern. Er versicherte, daß er und die ihm befreundeten Abgeordneten dahin wirken werden, die Handelsverträge besser zu gestalten, um dem Binnenmarkt die Möglichkeit zu geben, sich wieder kräftiger zu entfalten.

Den Geschäftsbericht für 1926 erstattete der Geschäftsführer, Direktor Musielik, Münster. Da er bereits in Nr. 9 der „Obst- und Gartenbau-Zeitung" erschienen ist, erübrigt es sich, auf ihn hier näher einzugehen.

Der Haushaltsplan wurde nach dem Vorschlage des Vorstandes festgesetzt. Der Jahresbeitrag, der bisher so niedrig war, daß kaum das Porto für die Verbandszeitschrift gedeckt wurde, wurde durch einstimmigen Beschluß auf das Doppelte erhöht.

Aus dem Arbeitsplan des Verbandes für das jetzige Winterhalbjahr sei nach dem Beschlusse der heutigen Versammlung folgendes mitgeteilt: In den Verbraucherstädten der Provinz (Bielefeld, Dortmund, Herford, Münster, Paderborn, Siegen (Weidenau) und Soest) sollen Verkaufsmärkte zur Förderung des deutschen Obstbaues eingerichtet werden. Wie im vergangenen Frühjahre, soll auch im kommenden Frühjahre in Bad Hamm ein Vortragslehrgang abgehalten werden, ebenso wie bisher im Herbst Winter und Frühjahr in verschiedenen Städten der Provinz mehrtägige Obst- und Gartenbaukurse, sowie Gemüsebau-Lehrkurse im Dortmunder Anbaugebiet (Rieselfelder). Für eine große Zahl von Orten der Provinz sind allerhand belehrende Vorträge in Aussicht genommen, wie auch schließlich noch zum allgemeinen Gebrauch die Herausgabe eines Lostertragsbuches, um jeden einzelnen Baum auf seinen Wert hin kontrollieren zu können.

Dann sprach Diplom-Gartenbauinspektor Tetzner, Berlin, in einem sehr lehrreichen Vortrage über das zeitgemäße Thema „Die Qualitätsbezeichnungen des Bundes deutscher Baumschulenbesitzer und ihre Bedeutung für den Obstzüchter und Gartenfreund". Der Redner bat, die Bestrebungen der Baumschulberufsorganisation um die Hebung der Qualität der Pflanzen zu unterstützen und gemeinsam mit ihr gegen den Vertrieb von minderwertigen Baumschulerzeugnissen Stellung zu nehmen. Gemüsebautechniker Link, Münster, behandelte darauf in trefflichen Darlegungen das Thema „Abwehr der überhandnehmenden Schädlinge und Krankheiten im Gemüsebau". Der Redner unterschied zwischen tierischen Schädlingen (Nagern, Insekten, Kleinlebewesen), pflanzlichen Schädlingen (hauptsächlich schmarotzend lebenden Pilzen) und mechanischen Einflüssen durch Witterungsungunst, Giftschäden durch Fabrikgase, Bodenverseuchungen usw. Die Bekämpfung kann geschehen direkt, indem man die Krankheitserreger zu vernichten sucht durch Bespritzen oder Gase oder indem man ihnen die Entwicklungsmöglichkeiten entzieht, hauptsächlich durch Beizen. Desinfizieren der Saatbeete und Pflege der Kulturen, um die Kulturpflanzen möglichst widerstandsfähig zu erhalten. Ein wichtiger Fortschritt wird demnächst erzielt durch die in Bearbeitung befindliche Gesetzesvorlage, die ähnlich wie in der Tiersuchenbekämpfung eine Anmeldepflicht eingetretener Krankheiten jeglicher Art durch die Bodenwirte zur Pflicht macht. Hierdurch wird den Behörden eine Kontrolle über die zur Bekämpfung notwendigen Maßnahmen möglich. Diese Novelle wird wahrscheinlich schon in kurzer Zeit auf dem Verordnungswege in Kraft treten. An die beiden Vorträge knüpfte sich eine rege Aussprache, die die Bedeutung dieser Ausführungen am besten bewies.

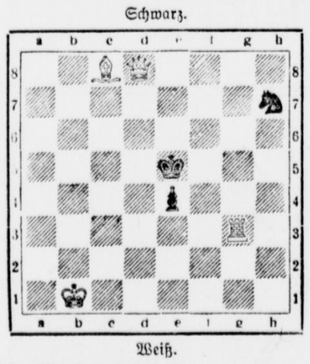
Einem Antrage des Gartenbauvereins Gütersloh, langjährigen Mitgliedern und Körperschaften Auszeichnungen zu verleihen, wurde mit der Maßnahme der 25jährigen Zugehörigkeit entsprochen. Dann schloß der Vorsitzende die schön verlaufene Tagung.

Schachecke des Münsterischen Anzeigers.

Problemschach.

Problem 167 von K. Traxler (Casopis Cesk. Sachistu 1917).

Schwarz.



Weiß.

Weiß: Kb1, Dd8, Tg3, Lc8 (4 St.).

Schwarz: Ke5, Sh7, Be4 (3 St.).

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt.

*

Lösungen.

Problem 161 (P. P. K.). Es besteht die zweizügige Drohung Sb4—c2 nebst Sc2—e3 matt, welche Weiß im 2. und 3. Zuge ausführen kann. Also: 1. Tb5! Sg2 (nur nicht Sc2) 2. Sc2, S bel. 3. Se3 matt. Das ist die schönste Verführung, gegen die sich die Idee der Aufgabe richtet! Man muß diese Zugfolge als Verführung erkannt haben, wenn man das Problem nicht durch Probieren lösen will. Schwarz entgegnet nämlich darauf 1. . . . . Sc2! und ist dann nach Sc2: patt. Weiß muß also schon zur indischen Idee greifen: 1. Db1!! Sc2 2. Sc2: Ke4: 3. Lg6 matt. Dabei wird die Dame ausgeschaltet. Die Idee ist als „Opfer der Wirkungskraft" bekannt und stammt von den genialen Meistern Kohtz u. Kockelkorn. 1. Ta8 scheitert an S×b5.

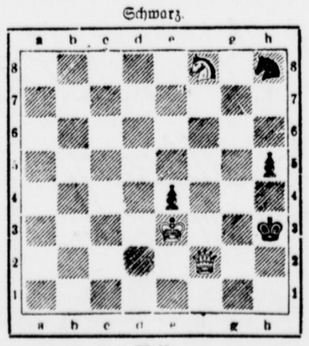
Problem 162 (Mauve) 1. Lf5.

Richtige Lösungen zu beiden Problemen von H. Lechtenberg, C. Fischer, H. Heinecke, W. Degenhardt, H. Weber, W. Otte, G. Muth, E. Winkelmann, O. Florack, W. Heller, H. Thalmann, B. Gude, B. Brüggemann, W. Tenhaven, M. Thalmann, A. Marktfort, H. Götz, H. Schmidt, W. Nümann, J. Schäfer, J. Schmitter, J. Kloster, H. Hampe, J. Teigelkamp, J. Ladwig, E. Fleisch, J. Habermeyer, H. Dabeck, C. Wirtz, F. Schirrmann, W. Gühne, J. Lepping; zu Problem 162: A. Haupt, P. Scharwächter, H. Schütte, B. Mauch, F. Stark.

*

Problem 168 K. Traxler (Vynalezy a Pokroky 1909).

Schwarz.



Weiß.

Weiß: Ke3, Df2, Sf8 (3 St.).

Schwarz: Kh3, Sh8, Be4, h5 (4 St.).

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt.

*

Lösungsfrist: 23. Oktober 1927.

Lösungen und Zuschriften an J. Mauve, Rheine (Westf.), Neuenkirchenerstraße 100.

*

Mitteilung.

Die Vereine werden gebeten, die Meldungen zu den Kreisturnieren bis zum 16. Oktober bei mir einzureichen.

Mauve.

*

Partieschach.

Partie 61.

Spanisch.

Weiß: W. Lange, Nordhorn. Schwarz: H. Schmidt, Burgsteinfurt

1.	e2—e4	e7—e5	
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	
3.	Lf1—b5	a7—a6	
4.	Lb5—a4	Sg8—f6	
5.	0—0	Sf6×e4	
6.	d2—d4	b7—b5	
7.	La4—b3	d7—d5	

Bis hierhin stimmt die Zugfolge mit der berühmten Partie Berlin — Riga 1911 — 13, überein, welche 8. a2—a4, Sc6×d4 9. Sf3+d4, e5×d4 10. a4×b5, Lf8—c5 11. Sb1—c3! 0—0 12. Sc3×e4, d5×e4 fortgesetzt wurde. Diese Fortsetzung gilt heute als zum Remis ausreichend.

8.	Tf1—e1	Lf8—e7	
9.	d4×e5	Lc8—e6	
10.	c2—c3	0—0	
11.	Lb3—c2	Se4—c5	
12.	Sf3—d4	Sc6×d4	

Schwarz läßt die Bildung des weißen Zentrums zu, um dasselbe später mit c7—c5 wie er zu sprengen" (H. Schmidt).

13.	c3×d4	Sc5—b7	
14.	Dd1—d3	g7—g6	
15.	Lc1—h6!?		

Der Läufer steht hier sehr stark, wird aber nach f2—f4 fast unbeweglich, so daß man über den Wert des Zuges geteilter Meinung sein kann.

15.	. .	Tf8—e8	
16.	Sb1—c3	c7—c5!	
17.	Dd3—d2!		

Weiß vermeidet die Fortsetzung d4+c5, Sb7×c5 18. Dd3—d4, da Schwarz danach keinerlei Schwierigkeit hat, vielmehr nach 18. . . . Ta8×c8 sehr angriffslustig zu werden droht.

17.	. .	c5×d4	
18.	Sc3—e2	d4—d3!	

„Hierdurch gewinnt Schwar ein wichtiges Tempo" (H. Schmidt).

19.	Lc2×d3	Sb7—c5	
20.	Ld3—c2		

Weiß will das Läuferpaar erhalten.

20.	. . .	a6—a5!	

Durch diesen weitberechneten Zug erlangt Schwarz einen starken Angriff, der Weiß zum besten Spiele zwingt.

21.	Se2—d4		

Weiß durchschaut den Plan des Gegners nicht, sonst würde er wahrscheinlich a2—a3 gezogen haben.

21.	. . .	Le6—d7	
22.	f2—f4	Sc5—e4!	

Es droht jetzt Le7—c4 und Qualitätsgewinn. Da die Dame angegriffen ist, kann Weiß nicht durch a3 oder L×e4 parieren.

23.	Dd2—d1	Le7—c5!	

Wieder eine gefährliche Drohung 24. . . . D24 25 Lg5, Df2× 26. Kh1, u. der Sd4 geht verloren, sogar mit der Mattdrohung 26. . . . Ld4: 27. . . ., Dg1+ 28. Tg1, Sf2 matt.

24.	Lc2×e4!	d5×e4	
25.	Kg1—h1		

T+e4 wäre ein böser Hereinfall gewesen, denn nach Ld7—f5 geht der Sd4 verloren.

26.	Td1+d4	Ld7—f5	
27.	Ta1—d1		

Weiß behauptet die d-Linie.

27.	. . .	Dd8×d4	
28.	Td1×d4	Ta8—d8	
29.	Te1—d1

Lippstädter Herbstwoche.

sch **Lippstadt**, 9. Oktober.

Man macht sich keiner Uebertreibung schuldig, wenn man feststellt, daß die Lange Straße Lippstadts jetzt eine ziemlich große Aehnlichkeit mit der Hauptstraße einer größeren Messestadt hat, nachdem die Herbstwoche programmäßig am Freitag 6 Uhr abends eröffnet worden ist. Die Herbstwoche will eine Kultur- und Bildungswoche sein. Welche weitere Ziele sie sich gesteckt hat, tritt am klarsten darin hervor, daß gleich die erste Veranstaltung einer Propaganda des deutschen Kolonialgedankens galt. Um 6,30 Uhr versammelten sich in der Wilhelmschule die zur Eröffnung der Kolonialausstellung geladenen Gäste, u. a. die Mitglieder der städtischen Körperschaften und Vertreter von Handel und Gewerbe, die Bürgermeister Holle im Namen des Verkehrsausschusses begrüßte.

Die Eröffnungsfeier im Alfensaal stellte sich ebenfalls in den Dienst des Kolonialgedankens. Als Redner des Abends war Generalmajor a. D. Dr. Friedrichs-Bielefeld gewonnen worden, der über „Afrika — nicht Vergangenheit, sondern Zukunft" sprach.

Am zweiten Tag der Herbstwoche sah Lippstadt in seinen Mauern die Vertreter der Landwirtschaft. Im „Westfälischen Hof" versammelten sich am Nachmittag die Mitglieder des Landwirtsch Kreisvereins, um einen Vortrag des Landtagsabg. Gutsbesitzer Röingh-Beverungen über „Zeitgemäße wirtschaftspolitische Fragen der deutschen Landwirtschaft" anzuhören. Redner beleuchtete von der allgemeinen weltwirtschaftlichen und der gesamten agrarpolitischen Lage aus die gegenwärtigen Verhältnisse der deutschen Landwirtschaft. Steigerung der Ausfuhr und Eindämmung der Einfuhr seien unter den gegenwärtigen Verhältnissen die notwendigen Forderungen der Landwirtschaft. Der Landwirt müsse daher die Freihandelsbestrebungen ablehnen und Schutzzölle fordern. Die Landwirtschaft wolle ihrerseits durch Rationalisierung der Betriebe zur Hebung der Produktion beitragen. Sie bekenne sich auch zu einem Zusammenschluß zwischen Erzeuger und Verbraucher Auf die Betriebsbelastung eingehend, verlangte Redner unter dem Beifall der gutbesuchten Versammlung für die kommende Einführung des Finanzausgleichs das Zuschlagsrecht für die Gemeinden, damit Parlamenten und kommunalen Körperschaften das Verantwortungsgefühl für die Ausgaben wieder geweckt werde.

In der Aussprache teilte Landrat Dr. Freiherr Raitz von Frentz mit, daß Verhandlungen mit Landgesellschaften wegen Ueberlassung von Land an westfälische Siedler in Ober- und Mittelschlesien im Gange sind, die bereits zum Ankauf von Objekten für Siedler aus den Kreisen Warburg und Beckum geführt haben Auch für Landwirtssöhne aus dem Kreise Lippstadt biete sich hierzu Gelegenheit und zwar gewähre die Landesbank den Siedlern Darlehen, die durch Zuschüsse bis auf anderthalb Prozent verbilligt würden. Die Aussprache drehte sich dann u. a. um die steuerliche Behandlung bei Ernteschäden. Regierungsrat Heiger vom Finanzamt Lippstadt erklärte, die Reichsfinanzverwaltung habe eine individuelle Behandlung der Frage in Aussicht gestellt und werde Stundung oder Erlaß gewähren. Die betreffenden Anträge hätten um so mehr Aussicht, je objektiver sie begründet seien.

Der zweite Tag der Herbstwoche schloß mit einer wohlgelungenen Veranstaltung des Stadtausschusses für Jugendpflege im neuerbauten Kolpingsaal, mit musikalischen, turnerischen und Reigenaufführungen. Der Sonntag brachte eine ganze Reihe von Ueberraschungen. Die christlich-nationale Arbeiterschaft hielt am Vormittag im Kolpingsaale eine Massenversammlung ab, in der der Landesgeschäftsführer der christlichen Gewerkschaften, Jakob Kaiser-Köln über „Christliche Arbeiterschaft und deutsches Volksleben" sprach. Ein besonderes Ereignis war in den Mittagsstunden der Massenaufflug von Brieftauben auf dem im Glanze der schönsten Herbstwoche liegenden Marktplatze. Und dann kam der äußerste Höhepunkt der Herbstwoche, der Reklamekorso, der auf festlich geschmückten Wagen in malerischen Gruppen, plastischen und bildlichen Darstellungen einer nach Tausenden zählenden Menge, unter der sich zahlreiche auswärtige Besucher befanden, das gesamte wirtschaftliche und gewerbliche Schaffen der Stadt zeigte. Einen schönen Abschluß fand der von prächtigem Wetter begünstigte Tag durch ein Konzert des städtischen Musikvereins im Alfensaal unter Mitwirkung des bekannten jungen Pianisten Konrad Hansen-Berlin, der Bach, Beethoven, Chopin und Liszt spielte.

Aus der Grafschaft Bentheim.

Bentheim, 9. Okt. (Ein großer Teppichschmuggel aufgedeckt.) Der Grenzfahndungsstelle ist es gelungen, einem Teppichschmuggel auf die Spur zu kommen, der schon seit langem und in großem Umfange betrieben wurde. In kurzen Zeitabständen gingen jedesmal große Koffer über Bentheim nach Berlin. Ihr Inhalt sollte in getrockneten Fellen bestehen. So erreichten, wie bisher festgestellt wurden konnte, 60 Sendungen Berlin. Statt der getrockneten Felle handelte es sich aber jedesmal um echte Perserteppiche, die so über die Grenze gebracht wurden. Eine Anzahl der Schmuggler konnte verhaftet werden; sie legten zum Teil ein Geständnis ab. Doch sind die eigentlichen Häupter der Bande, ein gewisser Neumann und Sommer, flüchtig.

Nordhorn, 8. Okt. (Folgenschwerer Zusammenstoß.) Im Klosterbusch im nahen Freuswegen fuhr der Motorradfahrer Lübbers aus Kl Ringe im Halbdunkel gegen den Ackerwagen des Landwirts Voß aus Bakelde. Lübbers und sein Sozius fahrer wurden in schwerverletztem Zustande ins Kreiskrankenhaus gebracht. Sie hatten Kopf- und innere Verletzungen davongetragen. Auch das Pferd ist erheblich verletzt worden.

Aus den Nachbar-Provinzen.

Meppen (Ems), 10. Okt. (Ein großes Reit- und Fahrturnier,) das etwa 4000 Zuschauer angelockt hatte, fand am vergangenen Sonntag auf den prächtig dazu geeigneten Wiesen und Ackern des Frhr. von Velen-Dankernschen Gutes bei Altharen statt. Nachdem schon am Morgen auf dem Turnierplatz die Vorprüfungen erfolgt waren, setzte sich mittags unter den Klängen der Osnabrücker Tellwitzschen Kapelle ehemaliger Militärmusiker von der Ortsgrenze aus ein aus sieben Reitervereinen gebildeter, stattlicher Festzug in Bewegung und marschierte, gefolgt von zahlreichem Publikum, über die flaggengeschmückte Straße zum eichenumkränzten Schlosse Dankern. Mit einem gut gerittenen Parademarsch der ländlichen Abteilungen begann dort alsbald die Veranstaltungen, bei denen die Herren Major a. D. von Wendt-Münster, Landstallmeister Kuhse-Osnabrück und Gutsoberinspektor Bahle-Geeste als Preisrichter tätig waren. Aus einem Wettkampf ländlicher Reitervereine, an dem sich je zwei Abteilungen aus Altharen und Rütenbrock und eine Abteilung aus Herzlake beteiligten, trug je die erste Abteilung Altharen den ersten, Rütenbrock den zweiten, Meppen den dritten Preis davon. Auf den Wettkampf folgten eine Eignungsprüfung für Wagenpferde, bei der das Gespann Fehren-Schmitz-Altharen mit dem ersten, Mühlenstädt-Meppen mit dem zweiten Preis bedacht wurde, ein Jagdspringen der Klasse A mit 21 Nennungen, eine Eignungsprüfung für Reitpferde, das lauten Beifall hervorrufende große Jagdspringen und ein Acker-Flachrennen, bei welch letzterem Haus Huckelmann-Werlte Sieger blieb. Ein abendliches Schlachtenkonzert mit Brillantfeuerwerk und ein öffentlicher Ball bildeten den Schluß der von lachender Herbstsonne begünstigten Veranstaltung. — Der nicht hoch genug anzuschlagende Wert dieser örtlichen Turniere liegt vor allem darin, daß unsere Landwirtssöhne in der Ausübung des ihnen am nächsten stehenden Sportes, des Reit- und Fahrsportes, Selbstzucht, Mut und Kameradschaft üben und ihre Kräfte in friedlichem Wettkampfe messen lernen

Leer, 9. Okt. (Mord an der holländischen Grenze.) Dieser Tage ist in Amsterdam ein Mann verhaftet worden, der unter dem dringenden Verdacht steht, einen vor acht Jahren in der Nähe der holländischen Grenze an einem Kaufmann aus Bremen verübten Mord begangen zu haben. Am 5. März 1919 wurde bei dem Orte Marienchor bei Bunde im Kreise Weener nahe der deutsch-holländischen Grenze ein unbekannter Mann als Leiche aufgefunden. Die Leiche wies außer einer Schädelverletzung noch zwei Schnittwunden am Halse auf, so daß man auf einen Raubmord schließen mußte. Sie wurde nach dem Armenhause in Weener gebracht, wo eine Sektion vorgenommen wurde. Nach einigen Tagen erfolgte die Beerdigung auf dem Friedhofe in Weener. Zur Ermittlung der Herkunft der Leiche hatte man einige photographische Aufnahmen angefertigt. Nach späterer Feststellung handelt es sich bei dem Ermordeten um den Kaufmann Hübener aus Bremen, der mit einer Geldsumme von 61 000 Mark von Bremen abgefahren war, um an der Grenze eine größere Kaffeemenge in Empfang zu nehmen. Wahrscheinlich hat der Täter um diese Reise und um den mitgeführten großen Geldbetrag gewußt und den Kaufmann aus dem Wege geräumt, um sich in den Besitz des Geldes zu setzen. Auf Ersuchen der nach Weener gekommenen Angehörigen des Toten wurde die Leiche kurze Zeit nach der Tat wieder ausgegraben und nach der Heimat befördert. Der erste Staatsanwalt in Aurich erließ damals einen Steckbrief hinter dem vermutlichen Täter und setzte eine Belohnung von 3000 Mark auf die Ergreifung des Raubmörders aus. Als Täter wurde ein Kaufmann Jan de Vries angenommen, der zuletzt in Bremen wohnhaft war und aus Rotterdam stammte Als Kennzeichen wurde angegeben, daß de Vries holländisch und deutsch sprach: Tätowierungen auf der linken Hand V, auf der rechten Hand ein Anker. Wie verlautet, sollen diese Angaben mit dem von der deutschen Behörde gegebenen Signalement übereinstimmen. Es ist daher anzunehmen, daß man den wirklichen Täter gefaßt hat, so daß eine ruchlose Tat auch nach einem Zeitraum von acht Jahren ihre verdiente Sühne findet.

○ **Diepholz**, 9. Okt. (Großfeuer.) In der Samstagnacht wurde das Anwesen des Landwirts Spreckelmann auf der Ovelgönne, auf dem auch der Pächter Elvert wohnte, ein Raub der Flammen. Das Feuer brach gegen Mitternacht aus; die Bewohner konnten von dem Eingut nur wenig retten. Die gesamten Viehbestände mußten den Flammen überlassen werden. So sind u. a. 7 Kühe, 13 Schweine im Gewicht von 100—350 Pfund, 16 Ferkel, 15 Enten und 7 Gänse mit verbrannt.

○ **Drentwede**, Kreis Diepholz, 9. Okt. (Riesiges Schadenfeuer.) Die Firma Marcks am hiesigen Bahnhof wurde von einem Großfeuer heimgesucht, das insgesamt einen Morgen überbauten Raumes und Gebäude einäscherte. Maschinen wertvollster und modernster Art sind den Flammen in Menge zum Opfer gefallen, ferner 70 Schweine, die man nicht mehr retten konnte und 8000 Zentner Stroh Das Feuer, das mit aller Wahrscheinlichkeit durch Brandstiftung entstanden ist, kam in einem seit langem unbenutzten Schuppen der Strohpresserei zum Ausbruch und dehnte sich mit einer unheimlichen Geschwindigkeit über die Gebäude aus, die in wenigen Minuten ein ungeheures Flammenmeer bildeten, das infolge seiner riesigen Glut jede Annäherung verhinderte. Trotz Gegenwehr mit einem Dutzend Feuerwehren stand man dem rasenden Element machtlos gegenüber. Der Schaden läßt sich noch nicht abschätzen. Nach sechsstündiger Arbeit gelang es den Feuerwehren, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Eine angrenzende Mühle und eine Gastwirtschaft, die zum Teil wegen der Gefahr geräumt worden waren, konnten gehalten werden, ebenso das Holzlager einer anderen Firma, das bereits Feuer gefangen hatte.

⊙ **Lemgo**, 10. Okt. (Die Ingenieurschule Technikum Lemgo i. Lippe) hat für das Wintersemester 1927/28 wiederum eine bedeutende Steigerung der Besuchsziffer zu verzeichnen. Dieser Umstand dürfte in erster Linie auf der Empfehlung der früheren Absolventen beruhen und ferner darauf zurückzuführen sein, daß die Leitung der Anstalt stets bestrebt war, die Studienpläne dem Stande der Technik entsprechend zu ergänzen; so sind innerhalb der bestehenden Abteilungen: Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau, Architektur und Bauingenieurwesen im Laufe der Jahre eine Reihe von Fachrichtungen, wie wissenschaftliche Betriebstechnik, Automobil- und Flugzeugbau, Heizungstechnik, Hochfrequenz und Radiotechnik, Eisenbeton mit den erforderlichen Laboratorien, Sammlungen und Büchereien eingerichtet worden. Das Technikum ist die älteste technische Lehranstalt und gehört heute zu den ersten Unterrichtsstätten für den technischen Nachwuchs in Deutschland. Eingehende Auskunft über Aufnahmebedingungen, Lehrpläne usw. geben die Lehrprogramme. Diese können kostenfrei vom Technikum Lemgo i. L. bezogen werden. Beginn der Wintersemester am 28. Oktober 1927.

○ **Essen**, 8. Okt. (Eröffnung der Folkwangschule.) Die Stadt Essen übergab heute die Fachschule für Musik, Tanz und Sprache ihrer Bestimmung. Oberbürgermeister Bracht führte dabei u. a. aus, daß, auf dem großen Kulturgedanken eines Karl Ernst Osthaus fußend, nunmehr durch eine organische Zusammenfassung der Kunstgewerbeschule mit der neuen Fachschule für Musik, Tanz und Sprache der Folkwang-Idee ein neuer Auftrieb gegeben werden solle. Darauf sprach der Leiter der neuen Schule, Rudolf Schulz-Dornburg. Er betonte daß es eine Kulturpolitik des Ruhrgebietes gäbe Dies habe die Zeit des Ruhrkampfes bewiesen, als die städtischen Orchester von Essen, Bochum und Dortmund in Erwiderung auf die eindrucksvollen Kundgebungen der politischen, geistigen, künstlerischen und wirtschaftlichen Spitzen im Berliner Schauspielhaus vor den führenden Männern des Reiches und der Staaten Beethoven, Brahms und andere zu Gehör gebracht haben. Damals habe sich gezeigt, daß man die Einheit des Ruhrgebietes auch im Geistigen sah. Die Folkwang-Schule wolle Ausbildungsstätte sein für gewisse Teile der reiferen, arbeitenden Jugend, alle Lehrgebiete umfassend, wie handwerkliche und künstlerische Gestaltung unserer Umwelt.

-+ **Essen**, 8. Okt. (Auftakt zu den Krupp-Prozessen.) Gestern fand vor der Zivilkammer des Landgerichts Essen die erste Verhandlung in den Aufwertungsprozessen statt, die aus den Reihen der Kruppschen Werkspensionäre gegen die Firma angestrengt worden sind. Es handelt sich in diesen Prozessen um die gerichtliche Entscheidung der wichtigen Frage, ob die Firma Krupp gesetzlich verpflichtet ist, die Pensionen an die Werkspensionäre weiter zu zahlen und zwar in aufgewertetem Betrage. Die Kläger erstreben in diesem Rechtsstreit die Verurteilung der Firma zur Anerkennung dieser Verpflichtung. Es laufen zur Zeit fünf derartiger Prozesse die von Werkspensionären angestrengt worden sind. Schon zweimal war Termin zur Verhandlung anberaumt worden. Jedesmal aber mußte die Sache vertagt werden. Gestern kam es dann zur ersten Verhandlung, die einen interessanten Auftakt zu diesem von allen Kreisen des öffentlichen Lebens mit großer Spannung erwarteten Rechtsstreit bildete Der Sitzungssaal der Zivilkammer bot ein noch nie erlebtes Bild. In Massen hatten sich die alten gebrechlichen Werkspensionäre der Firma Krupp eingefunden, um Zeugen der Verhandlung zu sein. Der Sitzungssaal war derart überfüllt, daß die Pensionäre sich bis an den Richtertisch heranbrängten. Und vor ihnen stand die lange Reihe der Rechtsanwälte, die für die beiden Parteien auftreten. Große Spannung lag auf den Gesichtern der Werkspensionäre, und mit angestrengter Aufmerksamkeit lauschten sie der Abwickelung der Verhandlung Nach Eintritt in die Verhandlung erhielten zunächst die juristischen Vertreter der klägerischen Parteien das Wort zur Klagebegründung. In gründlicher Ausführlichkeit suchten sie nachzuweisen, daß die Firma Krupp nicht nur moralisch, sondern auch gesetzlich verpflichtet sei, die Aufwertung und die Weiterzahlung der Pensionen anzuerkennen. Sie wiesen darauf hin, daß der Vorstand der Kruppschen Pensionskasse zweifellos Einspruch gegen die Schließung erhoben haben würde, wenn man geahnt hätte, daß die Firma in der Folgezeit es ablehnen werde, die Verpflichtungen der Kasse den Pensionären gegenüber auf sich zu übernehmen. Die Aufsichtsbehörde würde dann die Schließung der Kasse sicher auch nicht genehmigt haben. Demgegenüber bestritten die Vertreter der beklagten Firma Krupp die rechtliche Verpflichtung zur Aufwertung und allgemeinen Weiterzahlung der Pensionen durch die Firma Krupp Als die Firma im Jahre 1924 die Pensionsanwartschaften übernahm, war die Inflation vorbei. Die ungeheuren Verpflichtungen, die die klägerische Forderung der Firma aufbürden würde, müßte ruinös wirken. Nachdem lang und breit verhandelt worden war, beschloß das Gericht die Vertagung des Termins. Es sollen zunächst die ehemaligen Vorstandsmitglieder der Pensionskasse geladen und zur Sache vernommen werden.

⊕ **Essen**, 8. Okt. (Anschlag auf den Kommandeur der Schutzpolizei?) Der Polizeioberst Tusius, Kommandeur der Schutzpolizei Essen, besichtigte gestern abend gegen 18 Uhr die Polizeiberufsschule in der Lührmannstraße. Als der Oberst einen Unterrichtsraum in der Baracke 16 verlassen wollte, wurde plötzlich von draußen ein Schuß abgegeben. Die Kugel drang durch das Fenster und bohrte sich in den Stuhl ein, auf dem der Kommandant vor Sekunden gesessen hatte. Eine Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

⊙ **Essen**, 7. Okt. (Fünf verwegene Einbrüche in einer Nacht.) Was in der vergangenen Nacht in Essen passierte, mag wohl weit und breit nicht vorgekommen sein. Einbrecher statteten in der vergangenen Nacht fünf Geschäftshäusern der Altstadt einen Besuch ab, und zwar in der Brandstraße, in unmittelbarer Nähe der Polizeiwache Rathaus. Was die Diebe alles mitgenommen haben, muß erst noch festgestellt werden. Durch den Toreingang einer Wirtschaft gelangten sie in eine Druckerei und erbeuteten dort etwas. Von dort führte ihr Weg in die Büroräume der Möbelfirma Breslauer, wo sie den Schreibtisch erbrachen und den Geldschrank zu öffnen versuchten, was aber mißlang. Über ein Dach gelangten sie ein Stoffgeschäft, wo sie ebenfalls alle Kästen erbrachen und in einem Koffer mehrere Stoffballen einpackten, den sie später abholen wollten. Dann drangen die Diebe in das Geschäft von Mischell ein, entnahmen der Portokasse einen Geldbetrag und packten in einen Koffer Porzellan- und Silbersachen im Werte von etwa 500 Mark, den sie ebenfalls stehen ließen. Im Restaurant „Zum wachsamen Hähnchen" ließen sich die Spitzbuben eine zeitlang nieder und taten sich an den dort vorhandenen Getränken und Rauchmaterialien gütlich. Aus dem Bajazzo-Apparat holten sie sich das nötige „Kleingeld". Bei ihrem Fortgehen ließen sie Zigarren und Liköre mitgehen. Die von den Einbrechern heimgesuchten Räume boten ein wüstes Durcheinander. Fenster waren eingeschlagen und die Räume beschmutzt. Es ist anzunehmen, daß die Burschen in den Morgenstunden gestört wurden, da sie sonst nicht die gefüllten Koffer hätten stehen lassen.

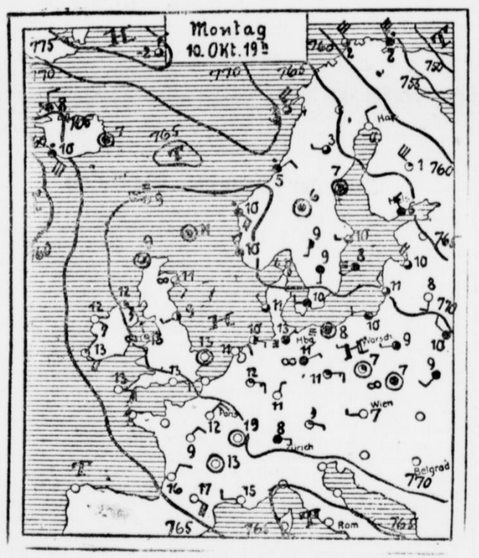
⊕ **Düsseldorf**, 7. Okt. (Das Urteil im Reichsbauamt-Prozeß.) Die Staatsanwaltschaft hatte in dem Prozeß gegen den Steueroberfekretär Bilsenack, der beschuldigt wurde, gemeinsam mit dem früheren Polizeikommissar Gritzke und dem Kaufmann Monreal durch zu teuren Einkauf von Möbeln für die Besatzung das Reich geschädigt zu haben, gegen das Urteil erster Instanz Berufung eingelegt. Vom erweiterten Schöffengericht war Bilsenack wegen Annahme von Geschenken für an sich nicht pflichtwidrige Handlungen zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden, während die beiden anderen Angeklagten freigesprochen wurden. In der Berufungsverhandlung, die vier Tage in Anspruch genommen hatte, beantragte der Staatsanwalt gegen Bilsenack ein Jahr Gefängnis und Aberkennung der Befähigung zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von drei Jahren und gegen die beiden anderen Angeklagten je sechs Monate Gefängnis. Nach kurzer Beratung verwarf das Gericht die Revision der Staatsanwaltschaft so daß es bei dem erstinstanzlichen Urteil verbleibt.

⊕ **Geldern**, 8. Okt. (Großfeuer.) Ein Brand entstand in dem Anwesen des Landwirts Voß in Kapellen und ergriff in kurzer Zeit das Wohnhaus und die Stallungen sowie die Scheune. Sämtliche Gebäude wurden völlig in Asche gelegt. Das Unglück nahm noch größeren Umfang an, da durch die umherfliegenden Funken auch zwei Nachbarhäuser in Brand gesetzt wurden, die gleichfalls völlig abbrannten, während einige andere mehr oder weniger stark beschädigt wurden.

⊙ **Neuwied**, 7. Okt. (Hochwasserschutz.) Eines der größten Hochwasserschutzprojekte, das aus Anlaß der letzten Hochwasser in der Rheinprovinz zur Ausführung kommen soll, ist die Eindeichung unserer Stadt. Hierzu faßte der Provinzialausschuß der Rheinprovinz in seiner Sitzung vom 4 Oktober einen Beschluß, in dem die grundsätzliche Zustimmung zu dem Projekt zum Ausdruck gebracht wird und die Bereitwilligkeit erklärt wurde, dem nächsten Provinziallandtag wegen geldlicher Mitwirkung des Provinzialverbandes zu unterbreiten.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Dienstag vormittag

Das große Hochdrucksystem über Mitteleuropa, das am letzten Sonntag ein Intensivmaximum von 777 Millimeter über Mitteldeutschland erreichte, hat sich gehalten, aber an innerlicher Festigkeit durch Druckabnahme verloren. Namentlich greifen von Skandinavien Druckstörungen nach S. W und haben bereits in ganz Ost- und Norddeutschland neblig-trübes Wetter gebracht; Niederschläge erfolgen allerdings nicht. Wo die nächtliche Ausstrahlung ungestört wirken konnte — und das war namentlich in Westdeutschland der Fall — kamen wieder sehr tiefe Nachttemperaturen zustande, so hatten Hannover und Kassel noch um 8 Uhr Frosttemperatur. In Westfalen verhinderte in den ersten Morgenstunden eintretender Bodennebel eine Abkühlung bis unter den Gefrierpunkt, allerdings kam es an besonders freigelegenen Stellen zu leichter Reifbildung, die Tiefsttemperatur war in Münster-Nordost 1,8 Grad. In Ostdeutschland ist es bedeutend wärmer, dort liegen die Morgentemperaturen bei 10 Grad. Auch ist die bei winterlichen und herbstlichen Hochdrucklagen charakteristische Temperaturumkehr vorhanden, die darin besteht, daß die Berggipfel viel höhere Temperaturen haben, als die Täler, der Unterschied beträgt zur Zeit etwa 5 Grad.— Der allgemeine Charakter der Witterung bleibt trocken, aber es nimmt die Neigung zu Nebeln in dem Maße zu, daß diese auch tagsüber fortbestehen können.

Aussichten für Mittwoch.

Fortdauer des trockenen Wetters, aber vielfach Auftreten der bekannten Herbstnebel, namentlich für N.-O.-Westfalen.

Flugwetter für N.-W.-Deutschland.

Vielerorts Tiefnebel, besonders vormittags, nur vereinzelt hohe Bewölkung, Sicht ausreichend bis gut, in Flughöhe schwache nördliche Winde.

Wetterlage Münster, Dienstag, 11. Oktober, 7 Uhr.

Temperatur im Schatten: 4,1 Gr., höchste von gestern: 18,9 Gr., tiefste der Nacht: 1,8 Gr. Bodenwindrichtung: still. Höhenwinde: nördlich. Witterung: Nebel. Barometerstand 770,0 Millimeter. Tendenz: ruhig. Sicht: Nebel; 15 Meter Erkennung Sicht.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit 10. Oktober 14 Uhr 6,0 Gr., 21 Uhr 4,5 Gr., 11 Oktober 7 Uhr 1,8 Gr. Relative Feuchtigkeit 10 Oktober 14Uhr 40 Proz., 21 Uhr 90 Proz., 11. Oktober 7 Uhr 91 Proz.

Sturmverheerungen in Süditalien.

Bari, 11. Okt Ein furchtbarer Sturm hat in Süditalien großen Schaden angerichtet. Besonders schwer heimgesucht wurde die Gegend von Bari, Monopoli und Reggio di Calabria. In Monopoli rissen sich ein Dampfer und Segelschiff von den Ankertauen los und wurden gegen die Küstenfelsen geschleudert, wo sie zerschellten. Mehrere Fischerbarken sind untergegangen.

Einzelheiten zu den Erdbeben im südöstlichen Mitteleuropa.

Nach den Untersuchungen war das Erdbeben am Samstag, dem Nachbeben bis Sonntag folgten, wie die überwiegende Mehrheit aller Beben ein tektonisches. Die Erschütterungen stehen im Zusammenhang mit dem noch immer anhaltenden Ausbau und Umbau, dem die obere Erdkruste unterworfen ist. Der Entstehungsort scheint ziemlich nahe bei Wien zu liegen, so daß das Schüttergebiet zwar sehr groß, aber die Auswirkungen der Bebenwelle verhältnismäßig harmlos waren. Das Schüttergebiet reicht nach den bisherigen Meldungen südlich bis Graz und nördlich noch in Sachsen hinein, es reicht östlich bis nach Raab (Ungarn), westlich bis St. Pölten, etwa zwei Bahnstunden von Wien. — Besonders interessant ist die Art, in der das Beben den Bewohnern sich bemerkbar machte. Die Ortsbewohner hatten plötzlich den Eindruck, daß sich die Erde mit einem gewaltigen Ruck in die Höhe hob und sofort wieder in die Tiefe zurückfiel. Diese unheimliche Erscheinung wiederholte sich unaufhörlich während 20 Sekunden. Diese wellenförmigen Hebungen und Senkungen waren von einem donnerähnlichen Geräusch begleitet. — Ähnliche Beobachtungen hat man in Dresden gemacht, wo das Beben gleichfalls auftrat. Man hatte den Eindruck, als befände man sich auf einem schwankenden Schiff. —

Inzwischen treffen auch Nachrichten aus dem südöstlichen Teil des Bebengebiets ein In Raab wackelten Bilder und Gerätschaften an den Wänden lebhaft hin und her, in der Telephonzentrale der Post entstand ein eigentümliches Knistern in den Maschinenteilen. In Oedenburg wurde gleichfalls das Beben stark bemerkt, doch wich es hier von der Nord-Südrichtung ab. Das Licht der elektrischen Lampen begann stark zu vibrieren, und auch hier hörte man das unheimliche unterirdische Grollen. —



Schöne deutsche Bauten.
Das Rathaus in Lindau am Bodensee.

Das alte Rathaus der einstigen freien Reichsstadt Lindau am Bodensee, mit seinem Kunstverständnis renoviert, wirkt mit seinem Giebel, seinem Treppenaufgang und seinen schönen Wandmalereien äußerst anmutig.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

Das pausenlose Sendespiel.

Einen recht interessanten Versuch machte die Spielleitung der Westdeutschen Sendebühne in den letzten Wochen. Um die vielen Pausen, die in manchen Sendespielen bei der bisherigen Art der Darstellung unbedingt notwendig sind, zu vermeiden, würde der Übergang von einem Bild bezw. Akt in den nächstfolgenden pausenlos und auf akustischem Wege vollzogen. Ähnlich dem Abblenden eines Bildes im Film und dem Aufblenden des folgenden wurde hier der Szenenwechsel dergestalt vollzogen, daß mit zunehmender Klangdämpfung der bei der Westdeutschen Sendebühne üblichen musikalischen Untermalung des gesprochenen Wortes das ein Bild gewissermaßen akustisch verlosch, während das nächste durch wieder zunehmende Klangfülle vor dem Hörer sich auftat, nachdem die Stimme des Ansagers den Augenblick der größten Dämpfung ausgefüllt hatte. Die Klangdämpfung wurde vom Verstärkeraum vorgenommen.

Erkältet?

Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen werden Ihnen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung nützliche Dienste leisten. Sie können die Pastillen auch mit Menthol haben. 17460zw

Das Firmenschild braucht Licht.

wenn es auch des Abends deutlich sichtbar sein soll.

OSRAM

Fordern Sie lichtwirtschaftliche Beratung vom Elektro-Fachgeschäft.

Vermischtes.

* **Zu 211 Jahren Zuchthaus verurteilt.** Berlin, 9. Okt. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte stand der Artist Paul Buschmann unter der Anklage des schweren Diebstahls im Rückfall. Der Prozeß an sich war keineswegs sensationell. Interessant ist nur der Angeklagte Buschmann, der einen besonderen Rekord aufgestellt haben dürfte. Er ist nämlich bisher wegen insgesamt 500 Einbruchsdiebstählen, die er eingestanden hat, im letzten Jahr zwölfmal zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Das sind also insgesamt 180 Jahre Zuchthaus. Da er außerdem noch zu 28 Jahren Zuchthaus von auswärtigen Gerichten verurteilt worden ist, hätte er also 208 Jahre Zuchthaus an Einzelstrafen zu verbüßen. Auch gestern war der Angeklagte geständig und erhielt drei weitere Jahre Zuchthaus, so daß sich sein Rekord auf 211 Jahre Zuchthaus stellte. Das klingt nun allerdings, so sagt das „Berliner Tageblatt", schlimmer als es ist, denn die zulässige Höchststrafe sind 15 Jahre Zuchthaus, und nach dieser Zeit muß der Verurteilte entlassen werden. Diese Strafe verbüßt Buschmann gegenwärtig. Man nimmt an, daß er sich jetzt fälschlich einer großen Zahl von Einbruchsdiebstählen bezichtigt, die in Wirklichkeit von ganz anderen Verbrechern begangen worden sind, nur um diese vor der Strafverfolgung zu schützen. Denn mehr als 15 Jahre brauchte er ja doch nicht im Zuchthaus zu brummen.

* **Kämmen im Gerichtssaal verboten.** Berlin, 8. Okt. Die Sitte, daß in neuerer Zeit Damen auf der Straße ebenso wie in öffentlichen Lokalen Toilette zu machen pflegen, hat gestern zu einem kleinen Zusammenstoß zwischen einem Gerichtsvorsitzenden, Amtsgerichtsrat Dr. Wesenberg, und einer Zuhörerin geführt. Die Dame hatte im Gerichtssaal den Hut abgenommen und begann, nachdem sie den Lippenstift ausgiebig benutzt hatte, sich sorgfältig zu frisieren. Der Vorsitzende unterbrach sehr erregt die Verhandlung und wies die Dame aus dem Saal mit der Erklärung, daß es keineswegs der Würde des Gerichts entspreche, wenn an der Gerichtsstätte die weiblichen Zuhörer ihre Toilette machten.

* ○ **Durch Genuß von Stechapfelsamen geistesgestört.** Potsdam, 10. Okt. In das Amtsbüro in Kaputh wurde heute vormittag ein 20jähriger Mann eingeliefert, der den Eindruck eines Geistesgestörten machte. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen Martin Schwedler aus Berg bei Eilenburg in Sachsen handelt, der in selbstmörderischer Absicht aus Kummer über seine Abweisung durch seine Braut, die er besucht hatte Stechapfelsamen zu sich genommen hatte. Die Geistesgestörtheit dürfte auf den Genuß dieses Samens zurückzuführen sein. Schwedler wurde in das Krankenhaus Hermannswerder gebracht.

* **Der wütende Elefant.** Frankfurt, 8. Okt. Beim Verladen der Tiere des Zirkus Krone, der nach einem Gastspiel die Stadt Frankfurt am Freitag verließ, stießen auf dem Güterbahnhof zwei Eisenbahnwagen, in denen sich Elefanten befanden, den Prellbock um, so daß die Wagen die Böschung hinabstürzten. Hierbei trat ein zwölfjähriger Elefant die Wand des Wagens durch und gelangte so ins Freie. Auf der Griesheimer Landstraße lief er in der Richtung nach Griesheim und Niep, wo er einige Gärten verwüstete. Am Samstagmorgen kehrte er an die Unfallstelle zurück, doch gelang es nicht, ihn einzufangen. Als der Elefant den nahe gelegenen Biegwald aufsuchte, wurde ein großes Aufgebot, darunter auch Wärter des Frankfurter Zoos entsandt, um ihn einzufangen. Ein Wärter wurde von dem gereizten Tier verletzt das sich wieder losreißen konnte, als es bereits gefesselt war. Das Unwesen, daß der Elefant trieb, setzte naturgemäß die Bevölkerung des Vorortgebietes in lebhafte Erregung, und es wurden sogar zwei Hundertschaften der Schupo ausgesandt, die das Gelände umstellten, um äußerstenfalls das Tier zur Strecke zu bringen. Schließlich stellte es sich als nötig heraus, den Leitelefanten der Herde aus Kreuznach zurückkommen zu lassen, da man nur so das wütende Tier beruhigen und wegbringen zu können glaubte. Als der Leitelefant eintraf, beruhigte sich der Ausreißer sofort und ließ sich willig abtransportieren. Der Vorfall hatte eine große Zahl von Zuschauern angelockt und mehrere tausend Personen wohnten dem ungewöhnlichen Schauspiel bei.

* **Universitätsneubauten.** Heidelberg, 8. Okt. Die Baupläne für die Neubauten der Heidelberger Universität liegen bereits dem Bezirksamt vor, so daß mit einem baldigen Baubeginn gerechnet werden kann. Mit Ausnahme des physikalischen Instituts werden alle naturwissenschaftlichen Institute vereinigt und in den Neubauten untergebracht. Die geisteswissenschaftlichen Lehrbetriebe bleiben in der Gegend des Ludwigsplatzes, die naturwissenschaftlichen Betriebe, die jetzt sehr verstreut liegen, kommen auf das rechte Neckarufer in der Nähe der dritten, jetzt im Bau befindlichen Neckarbrücke und die medizinischen Lehrbetriebe bleiben in der Gegend der Bergheimer Straße. Das neue Kollegienhaus bleibt in seinem bisherigen Bau unverändert, es erhält jedoch einen neuen Seitenflügel. Man rechnet mit einer annähernd vierjährigen Bauzeit für die Gebäude am Ludwigsplatz. Der neuen medizinischen Klinik werden zwei neue Flügel angebaut werden. Weiter ist geplant, eine neue chirurgische Klinik und ein neues pathologisches Institut zu erbauen. Daneben ist in Aussicht genommen, jeder Heidelberger Klinik ein neues Wirtschaftsgebäude anzubauen. Die Heidelberger Neubauten werden insgesamt 16,9 Millionen Reichsmark an neuen Mitteln erfordern.

* ✣ **Großfeuer.** Straßburg, 8. Okt. Bei einem Großbrand im Dorfe Altdorf bei Molsheim sind drei Wohnhäuser und fünf Höfe mit den Wirtschaftsgebäuden ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach am Morgen aus, als die meisten Leute schon das Dorf verlassen hatten und bei der Feldarbeit waren.

47 Fischerboote auf dem Schwarzen Meer untergegangen.

tu Kowno, 11. Okt. Nach Meldungen aus Moskau herrschen im Schwarzen Meer zur Zeit schwere Stürme. Am Sonntag sollen 47 Fischerboote untergegangen sein. Russische Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, zur Hilfeleistung für Schiffbrüchige in See zu gehen.

Rudi Wagner — Franz Diener.

Titelkämpfe im deutschen Boxsport. — Großkampfabend im Berliner Sportpalast.

Der deutsche Boxsport erlebt am heutigen Dienstag im Berliner Sportpalast einen Großkampfabend allerersten Ranges. Drei Entscheidungskämpfe um Meistergürtel werden an diesem Tge ausgetragen. Im Schwergewicht muß Rudi Wagener-Duisburg seine Meisterschaft gegen Franz Diener verteidigen; im Weltergewicht will Sahm-Hamburg sich in den Besitz des von Grimm-Berlin gehaltenen Titels setzen und im Fliegengewicht endlich Harry Stein seine Krone gegen den Ansturm des vorzüglichen Ernst Kohleri zu behaupten.

Von diesen drei Meisterschaftskämpfen begegnet natürlich dem im Schwergewicht das größte Interesse. Wie man noch kürzlich beim Weltmeisterschaftstreffen Tunney — Dempsey sah, erfreuen sich die Kämpfe in der schweren Klasse der größten, einer fast unbegreiflichen Popularität. Die große deutsche Sportgemeinde macht in ihrer Vorliebe für die Begegnung der schweren Leute keine Ausnahme. Sie wird auch den Ausgang des Kampfes Rudi Wagener — Franz Diener mit der stärksten Spannung erwarten.

Rudi Wagener besitzt erst seit dem 1. Mai die deutsche Meisterschaft im Schwergewicht. An diesem Tage schlug er in der Dortmunder Westfalenhalle Hans Breitensträter, allerdings mehr durch einen Zufallstreffer in der 2. Runde k. o. Vorher war die Meisterschaft lange unbesetzt. Als Franz Diener im Frühjahr 1926 als Deutscher Schwergewichtsmeister nach Amerika ging und zur Verteidigung seines Titels nicht früh genug heimkehren konnte, stellte er der B. B. D. den Gürtel zur Verfügung. Die daraufhin veranstalteten Ausscheidungskämpfe brachten Hans Breitensträter und Ludwig Haymann in den Endkampf, der aber ohne Entscheidung verlief. Anstatt einen neuen Kampf anzusetzen, schrieb die B. B. D. erneut Ausscheidungskämpfe aus, die mit dem k. o.-Sieg Wageners über Breitensträter endeten.

Franz Diener hatte aber bei seinem Verzicht auf die Meisterschaft das Recht erhalten, nach seiner Rückkehr aus Amerika den Deutschen Meister zu fordern, ohne sich in Ausscheidungskämpfen qualifizieren zu brauchen. Von diesem Recht macht Diener jetzt Gebrauch. Die Angelegenheit hat sich zwar etwas hinausgeschoben, aber um so mehr Zeit hatten ja die beiden Kampfpartner, sich für das Duell vorzubereiten. Diese Vorbereitungen sind denn auch auf beiden Seiten sorgfältigst getroffen worden. Franz Diener hält sich schon seit Wochen zusammen mit seinen Trainingspartnern Sahm, Ziemdorf und Kräuchi, sowie seinem Lehrer Sabri Mahir in einem thüringischen Waldort auf und auch Rudi Wagener befindet sich seit Wochen in ernsthaftem Training mit guten Leuten. Inzwischen ist er in Berlin eingetroffen, hat das scharfe Training eingestellt und bemüht sich nur, seine Kondition bis zum Kampftag zu wahren.

Wie stehen nun die Chancen der beiden Boxer?

Die Frage ist schwer zu beantworten. Beide haben in ihren letzten Kämpfen mehr oder weniger stark enttäuscht. Rudi Wagener ist in letzter Zeit nur sehr selten im Ring gewesen. Von seinen Gegnern war lediglich der Schweizer Halbschwergewichtsmeister Clément bemerkenswert und gegen diesen Mann, den Europameister Schmeling vor einer Woche zusammenschlug, spielte Rudi Wagener eine ziemlich klägliche Rolle. Wagener verlor nicht nur glatt nach Punkten, sondern wurde sogar von dem physisch doch weit unterlegenen, aber technisch ausgezeichneten Clément zweimal auf die Bretter geschickt. Wagener ist nun einmal kein Boxer von großem Format. Seine Vorzüge sind allein Zähigkeit, große körperliche Stärke und ein ansehnliches Schlagvermögen. Ein großer Techniker war er nie und ist auch heute technisch noch nicht besonders gut und mit seinem taktischen Können steht es nicht viel besser. Immerhin ist nicht zu unterschätzen, daß er sich in beiden Beziehungen gebessert hat, wie er in seinen siegreichen Kämpfen gegen Ludwig Haymann und Samson-Körner eindrucksvoll bewiesen hat.

Unserer Meinung nach ist Franz Diener wesentlich ernster zu nehmen. Zwar ist auch er nicht der große Boxer, für den man ihn eine Zeitlang hielt, aber er besitzt zweifelsohne größere boxerische Fähigkeiten als sein Gegner. Er ist schneller, verfügt über bessere Beinarbeit, größere Härte und ist auf beiden Fäusten besser ausgeglichen, als der einseitig rechts veranlagte Wagener. Dabei darf nicht vergessen werden, wie schwer in einigen Kämpfen, eigentlich meistens, ganz besonders in dem kläglichen Kampf Phil Scott die Diener-Freunde enttäuscht wurden. Auch sein letzter Kampf mit Smith in Berlin war trotz des k. o.-Sieges durchaus keine Reklame für ihn. Wir halten es für wahrscheinlich, daß Diener sich aber trotzdem die Meisterschaft zurückholen wird, oder es sei denn, daß Rudi Wagener, der über volle Distanz erst recht wenig Aussichten hat, einen so glücklich k. o.-Schlag anbringen kann wie seinerzeit gegen Breitensträter. Viel kann man sich aber von dem Kampf der beiden Fighter nicht versprechen, jedenfalls wird boxerisch schwerlich die sportliche Höhe der Kämpfe Samson-Körner — Breitensträter oder Haymann — Breitensträter erreichen. Wenn zwei Boxer vom Schlage Dieners und Wageners zusammentreffen, gibt es vielleicht einen harten, aber selten einen schönen Kampf.

Ziemlich sicher ist in der Weltergewichtsentscheidung mit einem Wechsel des Meistergürtels zu rechnen. Sahm, der Herausforderer, hat einen imponierenden Aufschwung genommen, eilte von Sieg zu Sieg und schwerlich wird ihm Grimm widerstehen können. Sahm ist zwar vorwiegend Fighter, hat sich aber technisch aber auch außerordentlich verbessert, verfügt vor allem über einen unheimlich harten Schlag. Grimm, der durch viel Glück zu seinem Meistertitel kam, hat nur den Vorzug, routinierter und technisch reifer zu sein. Bekanntlich gewann Grimm damals die Krone, da sich Herse ihm freiwillig stellte, von ihm unterschätzt wurde und so gewinnen konnte.

Weit schwerer wird es der Herausforderer im Fliegengewicht haben. Harry Stein hat seinen Meistertitel bisher immer noch erfolgreich verteidigen können, konnte selbst im Bantamgewicht keine üble Rolle spielen. Ernst Kohlert hat sich zwar weiter verbessert, ist technisch wohl noch besser als Stein, aber ob es zu einem Siege langt, muß noch abgewartet werden.

Was ist Knock out?

Soweit die Begeisterung für den Boxsport, vor allem für die professionalen Schaukämpfe des Boxsports in die Massen gedrungen ist, so wenig wissen bis heute die meisten was der Knock-out-Schlag eigentlich zu bedeuten hat. Man glaubt vielfach, daß der Boxer seinen Gegner durch die Wucht des Schlages zu Boden schmettert, so daß dieser sich nicht mehr erheben kann. Dem ist jedoch keineswegs so. Der k. o.-Schlag ist nur in ganz seltenen Fällen ein Schlag, der durch seine Wucht den Gegner so zermürbt, daß er sich nicht mehr erheben kann. Selbstverständlich gibt es auch Kämpfe, in denen vom heftigen Kampf und von der Länge des Kampfes der Gegner so ermüdet ist, so wenig Luft hat und so wenig vor allen Dingen seine Beinmuskeln beherrschen kann, daß ein besonders wuchtiger Schlag genügt, um ihn gewissermaßen zu Boden zu stoßen, wo er sich dann infolge seiner Schwäche nicht mehr erheben kann. Aber das ist kein eigentlicher k. o.-Schlag und ein höchst seltener Fall. Der richtige k. o.-Schlag beruht viel weniger in der Wucht des Schlages, als im genauen Treffen eines bestimmten Zieles. Es gibt bestimmte Stellen am menschlichen Körper, die so empfindlich sind, daß, wenn sie durch einen heftigen Schlag getroffen werden, eine mehr oder minder lang andauernde Ohnmacht oder Betäubung eintritt. Das sind die eigentlichen k. o.-Schläge, bei denen dem Boxer das Bewußtsein für Sekunden völlig schwindet. Man hat Fälle in der Geschichte des Boxsportes erlebt, in denen der Niedergeschlagene, der längst durch den Ringrichter ausgezählt war, d. h. mehr als 10 Sekunden auf dem Boden gelegen hatte, plötzlich wieder aufsprang, sich auf seinen Gegner stürzte und weiterkämpfen wollte, obwohl der Kampf bereits verloren war. Nur schwer konnte man ihm erklären, daß er den Kampf bereits verloren hatte, seine Bewußtlosigkeit war eine so vollkommene gewesen, daß er sie überhaupt nicht empfunden hatte. Diese besonderen Körperpunkte sind sieben an der Zahl, drei in den sogenannten oberen Partien des Körpers an Kopf und Hals und vier in der Bauchgegend. Die drei oberen sind die Kinnspitze und die beiden Hals-Schlagadern rechts und links. Die unteren sind die unterste Herzspitze, der Magen, die Leber und ein kurz unterhalb des Brustkorbes liegendes Nervenbündel, medizinisch Solarplexus (Sonnengeflecht), genannt. Der Schlag auf diese Stellen hat zur Folge, daß für eine gewisse Zeit die Nerven, die die Zusammenziehung der Blutgefäße verursachen, ihre Tätigkeit einstellen. Die im normalen Zustande stark verengten Blutgefäßmuskeln weiten sich plötzlich und die Blutzirkulation stockt für einen Augenblick, da das Blut in den geweiteten Gefäßen stehen bleibt, der Blutdruck sinkt, es tritt eine Blutleere im Gehirn ein, die zu Ohnmacht und Bewußtlosigkeit führt. Erst nach kurzer Zeit nehmen die Nerven ihre Tätigkeit wieder auf, verengen wieder die Blutgefäße und der normale Blutkreislauf beginnt wieder. Ein solcher k. o. ist also keineswegs gefährlich und verliert seine Wirkung nach kurzer Dauer.

Nur einen gefährlichen Schlag gibt es, das ist der Schlag auf die Kinnspitze. Hier besteht die Wirkung darin, daß ein nicht allzu schwerer Treffer das Gleichgewichtsorgan, von dem wir annehmen, daß es sich im inneren Ohr befindet, erschüttert und einen leichten Schwindelanfall hervorruft. Trifft aber ein sehr schwerer Schlag die Kinnspitze, so kann allerdings eine Gehirnerschütterung eintreten, die auch noch anhaltende Nachwirkungen wie Gedächtnisverlust haben kann. Die Boxer wissen sich aber gegen diese Gefahr gut zu schützen und decken ihre gefährliche Stelle besonder sorgfältig, so daß solche Fälle verhältnismäßig selten sind. Alle anderen gefährlichen Schläge wie Genickschläge oder Schläge in die Eingeweidegegend, sind streng verboten und werden durch Disqualifikation sofort geahndet. Der Boxsport ist also keineswegs, wie viele Leute annehmen, ein besonders roher Sport, und wer einmal die verzerrten Mienen eines Tausendmeterläufers oder die bis zur Ohnmacht reichende Erschöpfung einer Streckenschwimmerin gesehen hat, weiß, daß auch der Boxkampf nicht mehr als jeder andere Sport, letzten Endes nur eine Höchstanspannung der Kräfte erfordert. Boxer sind am Ende ihrer Runden selten so erschöpft, wie Leichtathleten nach dem Wettkampf. Die Verstauchungen des Handgelenkes, die eintreten können, sind Unfälle, die sich auch bei jedem anderen Sport ereignen, und daß die paar blauen Flecke, die man erntet, beim Vorsport häufig gerade im Gesicht liegen, ist gewiß ein Schönheitsfehler, sonst aber ohne Bedeutung.

*

Reit- und Fahrturnier in Haren (Ems).

Haren (Ems), 9. Okt. Ein großes Reit- und Fahrturnier veranstaltete heute in der Nähe des Schlosses Dankern der ländliche Reiterverein Altharen und Umgegend des Emsländischen Reiterverbandes. Zum Turnierplatz hatte Frhr. v. Landsberg-Velen-Dankern eine mehrere Morgen umfassende, vorzüglich geeignete Weide, die an drei Seiten von hohen, schattigen Eichen umgeben ist und an der vierten Seite von einem zum Turnier ebenfalls in Anspruch genommenen ausgedehnten Roggenfeld begrenzt wird, gestellt. Annähernd 4000 Zuschauer hatten sich aus nah und fern eingefunden. Der Veranstaltung war tagsüber herrliches, klares Herbstwetter beschieden. Ein gut funktionierender Autoverkehr besorgte bequeme Personenbeförderung zum und vom Turnierplatz.

Nach den vormittags erledigten Vorprüfungen eröffnete den Reigen ein imposanter Festzug von Haren Ort nach dem etwa 3 Kilometer entfernten Turnierplatz. Die Musik stellte die Quakenbrücker Musikkapelle.

Die Vorführungen auf dem Platze begannen mit einem von 40 Reitern schneidig durchgeführten Parademarsch der ländlichen Reiterabteilungen. Am Wettkampf der ländlichen Reitervereine beteiligten sich die Vereine Altharen und Rütenbrock mit je 11, Herzlake mit 8 und Meppen mit 10 Pferden. An der Eignungsprüfung für Wagenpferde nahmen 4 Ein- und 4 Zweispänner teil, an der Eignungsprüfung für Reitpferde 7 Reiter. Hochinteressant gestaltete sich das Jagdspringen Klasse A, ausgeführt von etwa 19, und das große Jagdspringen, ausgeführt von 6 Reitern. Hierbei wurden höchste Anforderungen an Reiter und Roß gestellt. Waren auch einige Ausbrecher zu verzeichnen, so waren doch die Leistungen durchweg bewundernswert. Ein geplantes Kostümrennen mußte wegen vorgerückter Zeit unterbleiben. Den Schluß bildete ein von 8 Reitern bestrittenes Flachrennen auf dem Roggenfeld. Als Erster ging dabei Hans Huckelmann-Berlte durchs Ziel mit seinem Pferd Bosco. Die 2000 Meter lange Bahn hatte er in 1 Minute 32 Sekunden durchmessen. Zu einer vorgesehenen Veranstaltung von Kunstflügen durch einen Flieger von der Fliegersportvereinigung Osnabrück kam es nicht, da dieser leider ausblieb.

Im Rahmen des Ganzen gesehen gelangen im übrigen alle Darbietungen ausgezeichnet, so daß der vielfache, stürmische Beifall der Zuschauermenge durchaus berechtigt war. Sie zeugten von einem gewaltigen Fortschritt in der Ausbildung der ländlichen Reitervereine.

Gegen 21 Uhr wurde ein Brillantfeuerwerk unter Schlachtmusikbegleitung abgebrannt. Anschließend folgte Preisverteilung und Ball.

Beim Wettkampf der ländlichen Reitervereine erhielten Preise: Altharen 1. Abt. 1. Preis; Rütenbrock 1. Abt. 2. Preis; Meppen 1. Abt. 3. Preis; Herzlake 4. Preis; Altharen 2. Abt. 5. Preis; Rütenbrock 2. Abt. 6. Preis; Meppen 2. Abt. 7. Preis. Beim Flachrennen trug den 1. Preis Hans Huckelmann-Berlte davon.

Das große Reitturnier in der „Westfalenhalle" vom 15.—23. Oktober.

Die schweren Springen.

Wollte man, wie dieses im Rennsport üblich ist, die Erfolge der Springpferde listenmäßig zusammenstellen, um dem Weiter einen Anhalt zu geben, so genügt es nicht, die drei letzten Prüfungen aufzuführen, sondern man müßte schon die Leistungen eines ganzen Jahres heranziehen. Eine solche Aufstellung würde aber viel zu unübersichtlich und gäbe wiederum keine erschöpfende Auskunft. Man muß daher unsere Springpferde einer allgemeinen kurzen Betrachtung unterwerfen.

Der Stall des Freiherr von Langen hat Falkner, Goliath, Prinz, Hanko und Hartherz aufgeboten. Der zuverlässigste in diesem Jahr war zweifellos Prinz trotz Falkners Derbysieg. Graf W. Hohenau stehen Waldtraut, Tommy, Sempre Avanti, Admiral und Apoll zur Verfügung. Waldtraut ist nicht recht in Schwung gewesen, Apoll konnte seine große Form von 1926 nicht wiederfinden, so daß die Beitschen Admiral und vor allem Sempre Avanti, der gute Erfolge aufzuweisen hat, seine Hauptstützen sind. Der jüngere Bruder, Graf F. C. Hohenau, besitzt an Ursus eins der besten jüngeren Springpferde. Major Lotz hat in Olnad, Provinz und Negroponte ein feines Kleeblatt, wohl das beste Gesamtlot am Platze. Keines dieser Pferde wird ohne Erfolg nach Hause gehen. Spillner, Hannover, hat in den schweren Klassen Baron, Hexe und Bob. Ersterer ist eine Kanone, es darf aber nicht zuviel kreuz und quer gehen. Hexe stammt aus Westfalen und wird sich ihrer Heimat würdig zeigen. Pulvermanns Pickels der Taucher und Weißer Hirsch sind zwei große Könner, sie bleiben leider öfters stehen. Sehr verbessert sind des jungen Fick Romanze und Liebling, letzterer ist allerdings nicht schnell. Ein ganz großes Pferd — das beste, das in Luzern zu sehen war, und das will viel heißen — bringt Fräulein Sauermann in Silvester. Der Schimmel kann Häuser springen, aber man weiß noch nicht, wie sich seine Reiterin mit ihm abfindet; sie zeigt ihn in Dortmund zum erstenmal. K. Chr. von Knobelsdorfs Minnerie und Partner sind stets zu beachten. Wenn es auf Schnelligkeit ankommt, gibt es keinen besseren als den kleinen Fuchs. Begierig wird man auf das Abschneiden der drei ostpreußischen Olympia-Pferde sein. Türke ist ein alter Routinier, aber ob er für die schwerste Klasse reichen wird, wird bezweifelt. Adamelle muß sich erst seine Rennmanieren abgewöhnen, und Arminus ist noch jung. Bayerischen Stalles Bellonia, van Gülpens Dikky Bigmans sind Pferde mit beträchtlichem Springvermögen. Bleibt noch die Reichsmehr: sie wird überall in diesem Jahre eine gute Rolle spielen. Lint. Schmalz mit Benno wird am höchsten bewertet. Sein Insterburger Erfolg ist noch warm, Benno ist Hallenspezialist. Oberlint. von Barnekows Viktoria eilt von Erfolg zu Erfolg. Dabei ist ihr Können begrenzt, aber die Schulung macht es. Preußenprinz kann viel mehr, ist aber noch grün. Für die Halle wird der launische Nelson und Cnrano besser sein. Ein stattliches Lot bringt Oberlint. Andrae mit: Blitzmädel, Reichsgraf, Prinzessin, Siegfried und Blacker. Letzterer und Reichsgraf sind wohl in erster Linie zu nennen. Auch Prinzessin hat schon schwere Springen gewonnen. Oberlint. von Nagel erlebte mit Zauberflöte zuletzt wenig Freude. Bei den ganz schweren Sachen sollte eher Brutus vor Preußenkönig und Pressp nach vorn kommen. Rittm. Martini mit Hubertus, Rib, Greif, Weedern, von denen die ersteren Spezialisten sind, ist in letzter Zeit wenig hervorgetreten. Die Ausländer, denen eine besondere Betrachtung gewidmet werden soll, werden für den Ausgang der Springen ihr Wort mitreden.

Wie man sieht, gehen — und die meisten mit großen Gewinnchancen — nur die tatsächlich Besten in die schweren Klassen hinein.

Die große Zahl der Nennungen zum internationalen Herbstturnier in der „Westfalenhalle" vom 15. bis 23. Oktober zwingt die Turnierleitung, nicht allein den vorgesehenen Ruhetag aufzuheben, sondern das Turnier noch um einen Tag zu verlängern, um alle Konkurrenzen abwickeln zu können. Das Turnier wird daher schon am Sonnabend, den 15. Oktober, beginnen. Am Freitag sind von morgens 9 Uhr ab für den ganzen Tag Vorprüfungen angesetzt. Die Reitervereine werden am Montag, den 17. Oktober nachmittags so, wie sie vom Großen Distanzritt kommen, in die Westfalenhalle einziehen. Ebenso werden auch die Gespanne von der Großen Zuchtleistungsprüfung gleich nach ihrem Eintreffen am 17. Oktober nachmittags dem Publikum gezeigt werden, so daß das Publikum Gelegenheit haben wird, sich selbst von der Verfassung der Pferde und der Art, wie sie diese schwere Leistungsprüfung erledigt haben, überzeugen kann. Die Prüfungen beginnen an jedem Nachmittag um 4 Uhr und werden sich bis etwa abends 10 Uhr erstrecken.

Großes Preiskegeln
im
Kaffee-Restaurant A. Güthmann
Münster i. W., Steinfurterstraße
Preise
1. 100.— RM. | 4. 30.— RM.
2. 75.— RM. | 5. 20.— RM.
3. 50.— RM. | 6. 10.— RM.
Das Kegeln findet statt
Freitag, den 14., Samstag, den 15., Sonntag, den 16., Montag, den 17. Okt. Sonntag, den 23. und Montag, den 24. Oktober.
Am 14., 15., 16., 17. u. 23. Oktober je einen Tagespreis von 5.— RM.
Kegelstunden: Wochentags von 4 bis 11 Uhr, Sonntags von 11 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends.
Abstechen: Montag, den 24. Oktober 1927.
Es wird auf folgende Bilder gekegelt:
Satz 50 Pfg. Satz 50 Pfg
Mitglieder kegeln nicht mit.
Es ladet freundlichst ein:
Kegelklub „Weißer Hirsch"

Restaurant zur „Sportbahn"
Inh E. Rosenfeld
Am Schiffahrterdamm
5 Minuten von der Endstation.
Mittwoch Nachmittag ab 4 Uhr
Kaffeekonzert
ab 7 Uhr Konzert mit Tanzeinlage

Offene Stellen

Tüchtiger **Friseurgehilfe** sofort gesucht. Fritz Frenke, Ecke Hörster- und Lotharingerstr.

Schmiede- und Schlosserlehrling für sofort ges. b9501 Bernhard Wienken, Schmiedemeister, Nordkirchen in Westf.

Junger tüchtiger Friseurgehilfe sofort gesucht. Kost u. Logis im Hause b9510 Th. Tebke, Ahlen i. W., Hansastraße 17.

Suche sofort einen perfekten **Schlosser,** welcher auch drehen k. und auf Schnitte gearbeitet hat. f4646 Rammelkamp, Steinfurterstr. 39.

Junger Klempner-Installateur zu sofort gesucht. 58094 Bernhard Wehoff, Epe i. W.

Gesuchte Stellen

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt, zu sofort oder später **Stellung** zur weit. Ausbildung **im Haushalt** am liebsten nach auswärts, Familienanschluß erwünscht. *e Offert. unter B B 80 an die Geschst. *e

Haustochter. Suche f. m. Tochter, 22 J. alt, Aufnahme i. bess. kath. Hause, am liebsten in Münster, zur weiteren Ausbild. in Küche u. Haushalt, ohne gegenf. Vergütg. bei vollem Familienanschluß wo Dienstmädchen vorhanden. * Frau Kreisleiter Maßmann, Lingen (Ems).

Frl. aus besserer Familie, sehr erfahren in Haus, Küche, Garten, sucht Stelle als **Stütze oder Haushälterin** zum 1. od. 15. Novbr. Off. u. B B 5417 a. d. Geschst. b. Bl. *

Ehrlich, saub. Mädch. sucht noch Waschstellen. Off. u. M M 52 an d. Geschst. ds. Bl. *

Mädchen, 14—16 J. alt, f. leichte Hausarbeit u. zu klein. Kind gesucht. Selbiges wird mit im Haushalt angelernt. Extra-Mädchen vorhanden. Familienanschluß. Eintr. möglichst sofort. Anton Kortländer, Wirtschaft, Mecklenbeckerstr. 29. *

Apothekenhelferin Handverkauf, Taxieren usw. bewandert. Offerten mit Gehaltsanspruch b. freier Station u. B C 5420 an die Geschst. *

Bess., kath. Landwirtstochter, 24 J., welche im Haushalt u. Nähen durchaus erfahren ist, sucht Stellg. als Stütze am liebst. in Münster. Off. u. Nr. 5413 an d. Anz.-Annahme Korte, Michaelisplatz 7/8. *

Suche Stelle als **Lehrköchin,** am liebsten in Speisewirtschaft. * Gefl. Offerten unter F F 46 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Besseres Mädchen vom Lande, 24 Jahre alt, perfekt in Küche u. Haushalt, sucht Stellg. als Stütze in kleinem Haushalt b. Familienanschluß. Gute Zeugn. vorh. Off. u. C E 45 an die Geschäftsst. *

Suche für sofort od. bald Stellung als **Kutscher.** Dauerstellg. bevorzugt. Suchender ist 24 J. alt, evangl.; guter Pferde- u. Wagenpfleger Maler Schmale, Gut Stiepel, Post Hachen, Kr. Arnsberg. *

Bess., fleiß. Mädchen, 20 J., sucht zum 1. Nov. Stelle in bess., ruh. Hause zur gründlichen Erlernung der Küche und des Haushaltes. * Frau Schmiedemeister Kaspar Hackling, Aschendorf (Ems).

Weißnäherin sucht noch einige bess. Kundschaft a. d. Hause, auch aufs Land. Off. u. D D 44 a. d. Gesch. *

Zu kaufen gesucht

Guterhaltenes, gebrauchtes **D. K. W. Motorrad** 3—4 PS., mit oder elektr. Lichtanlage, mit Soziussitz, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten unter R S 74 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Verschiedene elektr. **Beleuchtungskörper** zu kauf. gesucht Preisofferten u. O O 1590 an die Gesch. d. Bl. *

Ofen, guterhalten, für große Räume, Dauerbrenner od. ähnlicher, zu kauf. gesucht. * Königstraße 32, Telephon 2397. *

Brauche dringend getragene **Anzüge Mäntel** aller Art Uniform - Röcke, Hosen, Schuhe, auch guterhaltene Damen-**Garderobe** Zahle deshalb sehr hohe Preise. Komme zur bestellten Zeit. **Jakobson** Hamburgerstr. 31. Postkarte genügt. f4603)a

Achtung Zahle hohe Preise für getragene **Anzüge** aller Art, **Hosen, Joppen, Schuhe usw.** **Lewenthal,** Schillerstraße 70 **Telephon 2413.** Komme zur bestellten Zeit. *7965a

Handkarre od. mittelgroßer Federwagen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. T T 57 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Zwischenzähler zu kaufen gesucht. Angebote unter H H 48 an die Geschst. *

Guterhaltenes Nußbaum-Büfett zu kaufen gesucht. Off. unter G G 47 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Ein guterh. Teppich zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter B B 42 a. d. Gesch. *

Jagdhund, Rüde, nicht zu groß, Rasse gleich, D. Kzb. bevz., jagdlich firm, lautjagd., fest vorstehd., gut. Verlapp., im 2. Felde, sof. zu kauf. ges. Off. m. ganz genauen Angaben u. Preis unt. G H 1250 an die Geschäftsst. ds. Bl. *7957

Brehms Tierleben zu kauf. gesucht b9503 Theben Gladbeck i. W. Postfach 65.

Kaufe gegen bar guterhaltene, gebrauchte **Schreibmaschine.** Offerten mit Preisangabe usw. unter G D 66 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Zu verkaufen

Nähmaschine, fabrikneu, preiswert zu verkaufen. * Bohlweg Nr. 67, ganz oben.

Waschtisch u. Tisch billig zu verkaufen. * Neubrückenstr. 11, I.

Guterh. Ofen, alles brenn., zu vk. * Wahlmeier, Heisstr. 41.

Schaufensterumbau, geschlossen, mit Spiegelrückwand und Parkettboden-Einsatz 2,80 Meter breit und 1,20 Meter tief, und kl. Fachfenster zu verkaufen. Gefl. Offerten unter S S 1593 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Gebr. Harmonium, 14 Reg., so gut wie neu für 280 Mark zu verkaufen b9506 Haltern i. W., Recklinghauserstr. 8.

Motorrad, Stock, 2 PS., fast neu, billig zu verkaufen ev. Raten. Nähere in d. Geschäftsstelle d. Bl. *

Belgische Kaninchen mit Stall zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. *



Schröder Alter Steinweg 28 erteilt Einzelunterricht in Buchführung, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Schönschreiben usw. Anfang jederzeit möglich. Auch Abendunterricht. f820ga

Gut möbliertes

Zimmer

möglichst mit voller Pension, von Kaufmann, per 15. Nov. od. 1. Dezember gesucht. Nähe beider Bahnhöfe bevorzugt.

Gefl. Offerten unter Nr. **O O 15** an die Geschäftsstelle erbeten. *7962y

---

Junges Ehepaar sucht per 1. Dezb. oder später

3-Zimmer-Wohnung

(Neubau)

möglichst Nähe Bahn und Hafen.

Gefl. Angebote mit Angabe des Mietpreises unter **P P 16** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. *7963y

---

ca 200 bis 300 qm.

große Räume

die für Lager und Fabrikation geeignet sind, nebst dazugehörigen Büroräumen zu mieten gesucht.

Offerten unter G H 1604 an die Geschäftsstelle d. Bl. *8

---

2 erstkl. Büroräume

auch für Praxis geeignet mit **Licht, Gas und Zentral heizung sofort zu vermieten.** Die Büroräume sind groß. Offerten unter M. P. 434 an das Zentral-Zeitungsbüro, Ludgeristraße 88. *t

---

Für herrschaftl. Haushalt wird ein gebildetes, in der Kinderpflege sow. im Haush.

perfektes Mädchen

gesucht, nicht unt. 25 J., mit tadell. Zeugn., bei sehr gut. Bez. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Dd. 7163 an Aa Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund. s8103q

---

Für mein **Änderungsatelier** sofort mehrere

Änderinnen

gesucht. s8095y

Jos. Leggemann

Münster i. W.

Auf einem mittleren Gute wird sofort

ein katholischer Eleve

gesucht bei vollst. Familienanschluß und Taschengeld. Sämtliche landwirtschaftliche Maschinen vorhanden. Landwirts- oder Hüttersohn bevorzugt. Offerten unter Nr. **310** an die Agentur Viktor Badde, Borghorst i. W. s8107q

---

Zum Verkauf erstklassiger **Gummiabsätze** suchen wir tüchtige s8101q

Reise-Vertreter.

Herren, die bei der Schuhmacherkundschaft bestens eingeführt sind, erhalten ev. feste Anstellung mit Spesen u. Umsatzprovision. Gefl. Offerten unter E D 1399 befördert Rudolf Mosse, Hannover.

Hohes Einkommen

bietet auch im Nebenberuf die Uebernahme ein. gef. gesch. Unternehmens, welches jährl. nachw. über 5 bis 10000 Mk. abwirft. Ohne Risiko. Kein Warenlager. Keine Branchekenntnisse. 200 bis 300 Mk. müssen bar vorhanden sein. Einwandfreie Bewerber wollen sich melden bei **Paul Vogelsang, Bonn a. Rhein.** h9515f

---

Zum 1. Dezember oder früher tüchtige

Kontoristin

nach auswärts gesucht.

Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnissen unter **M M 5410** an die Geschäftsstelle ds. Bl. h9483)w

---

Erste deutsche Versicherungsgesellsch. A.-G. aller Zweige, besonders in Lebensversicherungen konkurrenzlos, fast unbekämpft dasteht, sucht für den dortigen Bezirk einen fachkundigen Herrn für die **Organisation u. Werbung** als

Bezirks- oder Generalagent

gegen hohes Gehalt, Spesen und Provision. Gleichzeitig wird daselbst ein **Kassierer** fest angestellt Eilangebote u. **Kr. 365** an die Güters**loher** Volkszeitung in Gütersloh. h94-9)w

---

Großes Kaufhaus

liefert äußerst preiswert ohne Anzahlung und bequemer Ratenzahlung an sichere Kunden

Möbel, Teppiche, Gardinen, Herren- u. Damen-Konfektion, Wäsche, Pelzmäntel etc., Berufskleidung sowie sämtliche Stückwaren.

Diskretion zugesichert. Auf Wunsch Vertreterbesuch. Gleichzeitig werden tüchtige Vertreter (innen) gesucht.

Offerten unter F G 1249 an die Geschäftsstelle. *9

Unsere Leistung

Schlangenhaut Jacquard Karos

ca. 100 cm breit, die große Neuheit, für Herbstkleider, in schönen Dessins Mtr. 6.50 5.90 — **5.75**

Schlangenhaut

130 cm breit
für moderne Mäntel und Kostüme
Meter 13.50 12.50 — **8.75**

Jacquard-Stoffe

100 und 130 cm breit
reine Wolle, in neuen Herbstfarben
Meter 9.75 7.75 — **5.75**

Composés

ca. 130 cm breit
vollkommen neuartige Herbstmuster
Meter 6.75 5.75 — **3.75**

Charmelaine

130 cm breit
weiche, fließende, reinwollene Qualitäten
Meter 12.75 9.75 — **7.50**

Reversible

130 cm breit
das feine, elegante Gewebe für moderne Kleider . . . . . Meter 16.75 14.75 — **13.50**

Jacquard- und Strickstoffe

in schönen Farben und Dessins
für Westen und Pullover
Meter 7.50 — **4.95**

Veloutine

Wolle mit Seide, die große Mode
für elegante Gesellschaftskleider, in allen Modefarben . . . . . Meter 10.75 — **8.75**

Reinwollene Karos

ca 95/100 cm breit
in schönen Mustern
Meter 3.75 2.95 — **2.45**

Reinwollene Popeline

doppelbreit
unsere bekannt guten Qualitäten
Meter 3.95 2.95 — **1.95**

Ripo - Rips

130 cm breit
reinwollene Qualitäten, in neuen Farben
Meter 5.90 3.95 — **3.25**

Ia. reinwollene Ripse

130 cm breit
aus edlem Material
Meter 9.75 8.75 — **7.50**

Epinglé

130 cm breit
reine Wolle, die begehrte Herbstqualität
Meter 8.75 7.75 — **4.95**

Ottomane

130 cm breit
reine Wolle mit Velour-Abseite, für Mäntel
Meter 14.50 11.50 — **8.75**

Mantelstoffe

engl. Art, 130 cm breit
reine Wolle, in neuen-Fantasie-Mustern
Meter 9.75 7.75 — **6.50**

Hauskleiderstoffe

starke Qualitäten
in guten Herbstmustern
Meter 1.75 1.25 — **95 Pf**

KLUMPEN

DAS FÜHRENDE KAUFHAUS

Die Geburt unseres zweiten, strammen

Kurt Ludwig Maria

Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Dr. Walter Schade u. Frau
Edith geb. Heidemann

Münster, den 10. Oktober 1927. *t
Prinzipalmarkt 47 z. Zt. Mathildenstift

Akademisch gebildeter

Schneidermeister

empfiehlt sich zur *t
Neuanfertigung, sowie Umändern schlecht passender Kleidungsstücke
bei billigster Berechnung. Offerten unter L. M. 70 an die Geschäftsstelle d. Ztg. *t

---

Hotel-Restaurant

Küpper - Fechtrup

Wegen Renovierung des Hauptrestaurants werden die vorderen Räume von Montag, den 17. Okt. auf einige Tage geschlossen.

Der Betrieb wird während dieser Zeit in den hinteren Räumen (Seiteneingang) in unveränderter Weise aufrecht erhalten.

Herm. Küpper

s8124fl

Ausschneiden — Aufbewahren

5 Tage Waschwunder

wieder in **Münster.**

Der mit großem Erfolg im Gesellenhaus und bei Mackenbrock s. Zt. vorgeführte, konkurrenzlose Apparat **„Waschwunder"** wird auf vielseitigen Wunsch hier wieder vorgeführt und zwar im Saale **„Restaurant Hülsmann"**, Frauenstraße (Ueberwasserkirche, Straßenbahn-Haltestelle).

Es ist ein kleiner, neuerfundener durch **D.-R.-Patent** geschützter Apparat, welcher in zwei Stunden mehr Wäsche sauber wäscht, wie manche Waschfrau in zwei Tagen und zwar unter größter Schonung der Wäsche, ohne Kochen, ohne Waschbrett, ohne Bürste mit nur der **Hälfte** der bisher gebrauchten Seife. Kein Trichter, kein Apparat in den Kessel zu setzen. Kein tagelanges **Quälen** mehr. Die große Wäsche, sonst tagelang dauernd, in zwei Stunden **fertig** zum Aufhängen. Sie können sich vollständig **kostenlos** von der wunderbaren Leistung überzeugen.

Das Probewaschen

findet statt am Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag und Montag morgens um 11 Uhr und nachm. um 3 und 5 Uhr.

Eintritt frei!

Schmutzige Wäsche bitte mitbringen; nach 5 Minuten Waschen erhalten Sie dieselbe **sauber** gewaschen zurück. Der Preis des Apparates ist so gering, daß jede Frau sich denselb. anschaffen kann.

Vertreter gesucht mit etwas Kapital. s8099n

Zuverlässiger zielbewusster

Vertreter

gesucht. Nur seriöse Herren mit besten Umgangsformen und praktischer Veranlagung, möglichst mit medizinischen oder verwandten Kenntnissen wollen Bewerbung mit Bild einsenden. Führerschein erwünscht. Interessenteneinlage oder Beteiligung möglich. (Evtl Lebensstellung.

Angebote unter F G 1603 an die Geschäftsstelle d Bl. *8

Gummiwarenfabrik sucht für das Absatzgeschäft

Vertreter

gegen hohe Provision. Offerten unter **E. D. 1400** befördert **Rudolf Mosse, Hannover.** s8100fl

---

Billige Pianos

nicht, aber zu **billigsten** Preisen **gute Pianos** auch gebrauchte, prima **Marken.** Monatsraten v. **35 Mark** an. **Kein Laden, daher** niedrige Preise.

W. Feder, Münster, Gallitzinstr. 38.

Nachm. Bedienung. Fernruf 2463. 4 40[illegible]

Suche f. m. Tochter kath., hübsches, junges Mädchen, sehr tücht. i. Geschäft u. Haush. u. aus sehr gut Bürgerfamilie v. Lande pass. Bekanntschaft zwecks

Heirat.

Aussteuer vorh. Diskretion zugesichert. Off. u. A B 60 an d. Geschäftsstelle d. Bl. *

Landstelle,

125 Morgen, guter Mittelboden, 50 Morgen prima Weide, mit und ohne Inventar sofort zu verkaufen. 12—18 000 Anzahlung sind gewünscht. Offerten an Landmann **Bernd Deen Bad Segeberg** (Holstein) h9512)

Geschäftshaus

mit gutgehendem Geschäft bei 20—30 000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten unter Z Z 59 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Offene Wohnungen

Bess. möbl. Zimmer mit guter Pension an soliden bess. Herrn zu vermieten. Näheres in der Geschst. d. Bl. *

Möbl. Zimmer
zu verm. sof. od. spät Neustraße 17. *

Freundl
leeres Zimmer
in gut. Hause (Windthorststr.) an Dame zu vermiet. Offerten unt. **V P 54** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Nähe Servatiplatz
2 fein möbl. Zimmer
zu verm. Können auch einzeln abgegeben werden. Näheres in der Geschäftsstelle. *

1 frdl. möbl. Zimmer
auf der Grevenerstr. zu vermieten
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Freundl. möbl. Zimm.
zu vermieten *
tom Rinkstr. 20, II.

---

2 große Zimmer
part., mit Zentralheizung passend f. Büro, am Neutor zu vermieten. Angebote unter **W W 58** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Wohnung,
schöne, abgeschlossene beschlagnahmefr. Mansardenwohng., 2 Zim., Küche Vorratszimm., Badezimmer, große Veranda, elektr. Licht Telephon, alles in vorzüglichem Zustande zum 1. Nov. zu vermieten Nähe Bahnhof. Ausführliche Antwort unter **R S 37** an die Geschäftsst. d. Bl. *

Lager
mit zwei Büroräumen
sofort zu vermieten. * Näheres Königstr. 9.

Luftiger, heizbarer
Lagerraum,
22 Quadratm., i. Südviertel zu vermieten. Gefl. Anfragen unt. **D D 53** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Bessere
Etagenwohnung

4—6 große Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Angebote unt. **M 127** an **Inseraten-Agentur H. Muesmann, Warendorf.** s8109a

---

Moderne Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör (beschlagnahmefrei) gegen Gestellung einer Hypothek von 5—100 0 Mark zu verm. Miete wird gegen Zinsen aufgerechnet.

Offerten u. **Nr. 2214** an die Ann.-Expedition **M. Lückertz,** Ludgeristraße 12. s8149)a

---

Frdl. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten * Industriestr. 50, I.

Beschlagnahmefreie
2. und 3. Etage
meines Hauses (Vorderhaus) ist für Lager und Büro sofort zu vermieten

Gefl. Offerten unter **C E 43** an die Geschäftsstelle. *7968

Gesuchte Wohnungen

Zimmer gesucht,
evtl. geg. Unterricht an Schüler unterer Klassen oder Hilfeleistung. Offerten unter **V P 1591** a. d. G. *

Wohlfahrtsschülerin
sucht zum 3. Nov. 27
gut möbl. Zimmer
in der Nähe vom Ludgeriplatz Offerten unt. **M M 1589** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Beamter sucht ruhig.
Zimmer,
Nähe Neuplatz Angeb. unter Nr. 5410 an die Anz.-Annahme **Korte,** Michaelisplatz 7/8. *

1 Schlafzimmer mit 2 Betten nebst Nachttisch mm. von 2 jung. Herren z. 1. Nov. gef., mögl. Nähe Kreuzschanze. Off. unter **A A 41** an die Gesch *a

---

Tausch.

Suche meine schön gelegenen Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde, gegen gute 4 Zimmerwohn. mit Zubehör zu tauschen.

Gefl. Offerten unter **R R 55** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Gebild. Dame sucht zum 1. 11.
einfaches möbl. Zimm.
mit Morgenk. mögl. Nähe Ludgeriplatz oder Stadtmitte Off. unter **D E 5422** an die Geschäftsstelle. h9505

Möbl. Zimmer
m. Morgenk. sucht berufstät. Dame. Angebote u. Dd 878 an die Geschst. d. Bl. s8104

Dame sucht
3—4-Zimmerwohnung,
abgeschlossen, möglichst mit Badezimmer, gegen gute Miete
Gefl. Offerten unter **L L 51** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Ein gutes Chaiselongue erhält diejenige gratis der ein. Brautpaar **2 bis 3 leere Zimmer** sofort oder später besorgt oder überläßt. Off. u. **T T 1591** an d. Geschäftsstelle d. Bl. *

Ich suche eine beschlagnahmefreie
Wohnung
von 4—5 Zimmern mit Zubeh. f. sof. od. bald gegen gute Miete. Off. u. **S S 56** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Bankbeamter (Dauermieter) sucht
3 hübsch möbl. Zimmer
mit el. Licht, Dauerbrenner od. Heizung gut. Hause, Morgenk. Beding. abends Kaffee od. Tee erw. Wohn. mit voll. erstkl. Verpfl. wird bevorz. Off. unt. **J J 49** a. d. Gesch. *

Wohnungstausch.

Biete: 3 Zimmer, Küche, Keller, in gutem Zustande (Südviertel)
Suche: Gleiche oder größere.

Offerten mit Angabe des Mietpreises und Lage unter **K L 69** an die Gesch. d. Bl. *

Nähe Neuplatz, beim Amtsgericht,
2—3-Zimmerwohnung
m. Küche gef. Dringlichkeitsbescheinig. vorhanden. Offerten unt. Nr. 2206 an die Ann.-Exp. M. Lückertz, Lydgeristr. 12. *

Offene Stellen

Zum 1. Nov. nach Gronau ein zuverl.
kath. Mädchen
für bess. Privathaush. gesucht. Waschfr. vorh. Kochen kann erlernt werden. Offerten unt. **Z A 5418** a. d. G. *

Kath. brav. ig. Mädch.
auch vom Lande, für kl. Haushalt geg. Abgabe möbl. Zim. ganz oder für Morgenstund. gesucht Offerten unter **S A 38** a. d. Gesch. *

Suche zum 15. Oktob. kathol.
besseres Kindermädchen
(17—24 Jahre), das in der Kinderpflege bewandert ist, tagsüber von 8—20 Uhr Off. u. **W W 5416** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Tüchtiges Mädchen
für Küche u. Haush. und z. Bedienen der Gäste in Konditorei u. Wirtschaft auf sof. gesucht. Off. u. **A B 5419** an die Gesch. h9500)

Suche für sofort od. 1. 10 eine ehrliche
tüchtige Verkäuferin
für mein Kolon alw., Drogen- und Farbengeschäft. Bewerbung. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. **K K 50** an die Gesch. f4639

Zuverl., nicht zu jung.
Hausmädchen
für herrsch. Haushalt auf dem Lande. Nähe Münsters, zum 1 Nov. gesucht. 4 erw. Personen. Angebote unter **Q Q 5409** an die Geschäftsstelle. h9478)

Münsterisches Kaffeeversandhaus sucht
Vertreter
zum Verkauf v. Kaffee an Private. Offert u. **E E 7** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Elektriker gesucht.
Franz Kremer,
Velen, Jhe 22. h9480

Suche für sofort ein
Lehrmädchen, f4640
L. Wittkampf,
Prinzipalmarkt 43.

Suche zum 1. Novbr. ein fleißiges ehrliches
Mädchen
(nicht unter 20 Jahren) für alle Hausarbeit. Küche kann erlernt werden Familienanschluß. Selb. muß Kinderlieb sein h9477)
Frau Cl. Engbert
Centralhotel.
Oelde i. W.

Kinderliebes
Mädchen
für sämtliche Hausarbeiten für sofort gesucht.
Frau A.D. Sandfort,
Warendorf. s8103a

Suche zu sofort ein einfaches, sauberes
Fräulein
für die Kaffeeküche, nicht unter 20 Jahren. s8097a
Otto Schucans Haus,
Prinzipalmarkt 25 26.

Lehrmädchen
für Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft sofort gesucht.
Gefl. Offerten unter **C D 62** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Ich suche
junge Dame,
perf. in Stenographie u. Maschinenschreiben, mit guter Allgemeinbildung, für einzelne Tagesstunden Off m. Ang der Anspr. unt. **H J 67** a. d. Gesch. *

Für kl. bess. Haush. in Düsseldorf, 2 Erw., 1 Kind, älteres, in jed. Weise zuverlässiges u. kinderliebes
Mädchen,
das kochen kann und gute Empf. besitzt gef.
Frau Dr. Guttmann,
s. J. Ludgeristr. 117.

Suche zu sofort oder später ein durchaus häusl. erzogenes, sauberes, junges
Mädchen,
welches sich unter Anleitung der Hausfrau für alle Hausarbeiten einarbeit. will. Solche, die auf Dauerstellung bedacht sind, werden bevorzugt. Waise nicht ausgeschl. **Frau Ober-Ingenieur A. Kristen, Fröndenberg (Ruhr),** Arndtstr. 6. h9507)

Ein in Küche und Haush durchaus selbst.
Alleinmädchen
gesucht. *
Frau Oberarzt Dr. Cordes Provinz.-Heilanstalt Marienthal

Für ein bess., flott. Restaurant möglichst sofort eine
Lehrköchin gesucht.
Wirts. od. Landwirtstochter bevorzugt.
Gefl. Offerten unter **M O 71** an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Ich suche zu sofort, eventl. später, ein durchaus zuverlässiges,
besseres Mädchen
zu 2 Kindern und für Hausarbeit. Nähkenntnisse erwünscht. *
Frau Wertheim,
Goeb.-nstr 13

Auf einem Gute von 200 Morgen wird zum 1. November oder auch früher ein jüngerer katholischer
Eleve oder Ackerknecht
gesucht gegen Gehalt und bei Familienanschluß. Elektr. Licht- und Kraftanlage vorh. Gefl. Offerten unter Nr 566 an Inseraten-Annahme **Pöttken** in **Sendenhorst.** *

25 **Mk Tagesverdienst** erzielen redegewandte Personen durch Vertrieb uns. gut eingeführten Artikel an Ladengesch. Restaur. usw. Oscar Pötters Düsseldorf 93. s8102a

---

Ziehung 28. Oktober

Rhein-Saar-Lotterie

24124 Gewinne u. 2 Prämien v. Mk.

225000

Höchstgewinn auf ein Doppellos v. Mk.

100000

Höchstgewinn auf ein Einzellos v. Mk.

50000

2 Hauptgewinne v. je Mk. **30000**

2 Prämien v. je Mk. **20000**

usw. usw.

90% Bargeld. Lose 1 Mk. Doppellose 2 Mk.

Porto und Liste 35 Pfennig extra.
5 Lose 5 Mk., 5 Doppellose 10 Mk.

empfiehlt und versendet unt. Nachnahme od. geg. Vorauszahlg. auf Postsch. Konto Dortmund 22606

Lotteriebank E Vendel
G. m. b. H., Münster i. W.
nur Salzstr. 57
(im Hause Weinhdlg. C. Niemer)
— Durchgehend geöffnet. — n